GESCHÄFTS BERICHT

GESCHÄFTSBERICHT 2013

FAST

2013

AN UNSERE AKTIONÄRE

Wichtige Finanzkennzahlen

		2013	2012 (Pro-forma)	+/- %
Umsatz und Ergebnis				
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	123,0	113,0	8,8%
Bruttoergebnis	in Mio. EUR	31,0	31,9	(2,8%)
EBITDA	in Mio. EUR	25,3	24,5	3,3%
EBIT	in Mio. EUR	22,5	21,9	2,7%
Nettogewinn	in Mio. EUR	15,8	14,5	9,0%
Ergebnis je Aktie (EPS)	in EUR	1,37	1,29	6,2%
Rentabilität				**+/- Prozent-punkte**
Bruttogewinnmarge	in %	25,2%	28,2%	(3,0 PP)
EBITDA-Marge	in %	20,6%	21,7%	(1,1 PP)
EBIT-Marge	in %	18,3%	19,4%	(1,1 PP)
Nettogewinnmarge	in %	12,8%	12,8%	–
Kennzahlen der Kapitalflussrechnung				**+/- %**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	12,4	9,1	36,3%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. EUR	4,8	6,2	(22,6%)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. EUR	(15,6)	(16,9)	(7,7%)
Mitarbeiter				**+/- %**
Mitarbeiter zum 31.12.		980	986	(0,6%)
		31. Dez. 2013	**31. Dez. 2012**	**+/- %**
Wichtige Bilanzkennzahlen				
Summe Aktiva	in Mio. EUR	115,4	99,2	16,3%
Eigenkapital	in Mio. EUR	83,3	67,6	23,2%
Sachanlagen	in Mio. EUR	32,3	28,7	12,5%
Nettoumlaufvermögen	in Mio. EUR	33,6	25,6	31,3%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	in Mio. EUR	1,8	0,2	>100,0%
Langfristige Verbindlichkeiten	in Mio. EUR	-	-	-
Eigenkapitalquote	in %	72,2%	68,1%	4,1 PP

Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das Gesamtjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Zeitraum ab Gründung des Konzerns am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Es gab keine vorhergehende Konzernstruktur auf Ebene der Hongkonger Holdinggesellschaften, die eine Rechnungslegung ab dem 1. Januar 2012 ermöglicht hätte.
Zu Vergleichszwecken zeigt der Lagebericht die Finanzkennzahlen des Konzerns auf Proforma-Basis, als wären diese Gesellschaften während des gesamten Geschäftsjahres 2012 und des dazugehörigen Vergleichsberichtszeitraums ein Konzern gewesen, sowie die gesetzlich geforderte Darstellung des Rumpfgeschäftsjahrs 22. Juni bis 31. Dezember 2012.

INHALT

2	**An unsere Aktionäre**
4	Brief an unsere Aktionäre
6	Mitglieder des Vorstands
7	Bericht des Aufsichtsrats
11	Die Aktie
14	Corporate Governance Bericht
20	**Konzern-Lagebericht**
20	Allgemeine Informationen über den Konzern
23	Die Geschäftsentwicklung im Überblick
24	Ertragslage
34	Sonstige Faktoren, die das Ergebnis beeinflussten
37	Mitarbeiter
38	Vergütungssystem
39	Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und textliche Erläuterungen
41	Chancen- und Risikobericht
47	Abhängigkeitsbericht
47	Erklärung zur Unternehmensführung
48	Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag
48	Ausblick
51	**Konzernabschluss**
52	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
53	Konzernbilanz
54	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
55	Konzern-Kapitalflussrechnung
56	Anhang zum Konzernabschluss
101	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
102	Versicherung der gesetzllichen Vertreter
103	**Weitere Informaitonen**

Unsere Vision

Wir verfolgen das mittelfristige Ziel, ein führendes Modeunternehmen im chinesischen Markt für Freizeitbekleidung zu werden. Es ist unsere langfristige Vision einen gesunden und aktiven, modisch betonten Lebensstil zu fördern, und den Konsumenten qualitativ hochwertige und bequeme Freizeitschuhe, Bekleidung und Accessoires zu bieten.

Die wichtigsten Werte, die unser Konzern verkörpert, sind „Integrität, Innovation und Unternehmergeist".

Brief an unsere Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2013 konnte FAST Casualwear den Umsatz um 8,8 % auf 123,0 Mio. EUR steigern. In RMB gerechnet fiel der Umsatz mit einer Steigerung von 9,3 % sogar noch etwas höher aus. Unser wichtigstes Segment „FAST Marken" war nach wie vor der stärkste Umsatztreiber. Eine Zuwachsrate von 8,6 % resultierte in Umsatzerlösen von 98,2 Mio. EUR. Wir erwirtschafteten somit nahezu 80 % der Umsatzerlöse in diesem Segment, welches unsere Produkte in den Bereichen Schuhe und Freizeitbekleidung umfasst. Unser zweites Segment „Sonstiges", zu dem im Wesentlichen unser OEM-Geschäft gehört, verzeichnete 2013 einen Umsatzanstieg auf 24,8 Mio. EUR und hat sich damit um 9,7 % gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Unser operatives Betriebsergebnis (EBIT) stieg im Berichtszeitraum um 2,7 % auf 22,5 Mio. EUR. Es wurde vor allem von den höheren Verkaufs- und Vertriebskosten beeinflusst, die im Rahmen unserer Strategie, die Wahrnehmung für die Marke FAST zu stärken, aufgewandt wurden. Die Verwaltungskosten sind dagegen niedriger als im Vorjahr, da die für den Börsengang angefallenen Rechts- und Beratungsgebühren gesunken sind. In Verbindung mit dem hohen Umsatzwachstum wies unsere EBIT-Marge im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen von 2012 mit 18,3 % einen leichten Rückgang auf (2012: 19,4 %).

Diese Ergebnisse liegen im Rahmen der von uns getätigten Prognose für das Jahr 2013.

2013 haben wir unsere Wachstumsstrategie weiter vorangetrieben, welche die folgenden Eckpfeiler umfasst: Markenaufbau, Produktinnovation, Erweiterung der Vertriebskanäle, vertikale Integration und die Planungen für den Einstieg in den Online-Handel.

Unser Vertriebsnetzwerk machte 2013 ebenfalls Fortschritte. Zum Ende des Berichtszeitraums vertrieben wir unsere Markenprodukte über 28 selbstständige regionale Vertriebspartner in annähernd 1.000 Einzelhandelsgeschäften und in über 100 Städten in ganz China. Wir haben unser Vertriebsnetz im Berichtszeitraum somit um mehr als 100 neue Einzelhandelsgeschäfte ausgebaut.

Neben dem Vertrieb unserer eigenen Produkte entwerfen und produzieren wir Schuhe in Auftragsarbeit für internationale Markenhersteller, die vorwiegend aus Europa und den USA stammen. Im Rahmen dieser Tätigkeit konnten wir im vergangenen Jahr einen Liefervertrag für eine europäische Einzelhandelskette vereinbaren. Zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres erfolgten die ersten beiden Aufträge aus diesem neuen Vertrag.

Die Produktentwicklung ist ein weiterer Erfolgsfaktor für uns. Wir kombinieren einen vielfältigen Produktmix mit hoher Produktqualität, um die Bedürfnisse unserer Endkunden bestmöglich zu erfüllen. Zur Sicherstellung einer hohen Produktqualität sind wir bestrebt, die von uns benötigten Rohstoffe weitgehend in Eigenregie zu beschaffen. In diesem Zusammenhang hat unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Jahr 2013 ein extrem leichtes und hochelastisches Gummimaterial entwickelt, das die Haltbarkeit der Schuhsohlen verlängert. In der zweiten Hälfte dieses Jahres dürften wir vom staatlichen Patentamt der Volksrepublik China eine Bestätigung unseres Patents erhalten. Im Vergleich zu herkömmlichem Material sind Schuhsohlen, die mit diesem neuen Werkstoff hergestellt werden, um 15 % leichter. Damit können die Materialkosten für die Herstellung von Schuhsohlen gesenkt werden, was sich positiv auf die Profitabilität von FAST Casualwear auswirken sollte.

2013 war für uns das erste komplette Geschäftsjahr als börsennotiertes Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Wir sind ständig betrebt unsere Aktivitäten auszubauen um den Dialog mit unseren geschätzten Aktionärinnen und Aktionären zu verbessern und gleichzeitig neue Anleger von unserer Wachstumsstory zu überzeugen. In diesem Zusammenhang haben wir seit unserem Börsengang zwei erfolgreiche Kapitalerhöhungen durchgeführt. Wir setzen diese Mittel ein, um unser Working Capital zu verstärken und uns eine breitere Anlegerbasis zu erschließen. Obgleich wir bisher nur auf eine kurze Historie als börsennotiertes Unternehmen zurückblicken können, bemühen wir uns beständig unsere Anstengungen zu verstärken, um den Ansprüchen unserer Anleger gerecht zu werden.

Für 2014 rechnen wir in unserem chinesischen Heimatmarkt weiterhin mit herausfordernen Marktbedingungen. Nichtsdestotrotz, sind wir gut im Markt aufgestellt und daher im Hinblick auf unsere zukünftige Geschäftsentwicklung zuversichtlich. Für 2014 erwarten wir ein Umsatzwachstum zwischen 15 % und 18 %, in lokaler Währung (RMB). Wir erwarten für unsere EBIT-Marge ein Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres 2013 in der Spanne zwischen 16 % und 19 %.

Ich danke Ihnen, unseren geschätzten Aktionärinnen und Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen in unser Unternehmen. Ebenso bedanke ich mich bei unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz im vergangenen Jahr.

Mit den besten Grüßen,

Wing Chi CHONG

Vorstandsvorsitzender (CEO) der FAST Casualwear AG

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand umfasst derzeit zwei Mitglieder:

Wing Chi CHONG // CEO und Gründer des Unternehmens
(verantwortlich für die Gesamtstrategie von FAST Casualwear)

Wing Chi CHONG hat über 26 Jahre Erfahrung in der Sport- und Freizeitschuhbranche. Von 1983 bis 1990 war er im Schuhgroßhandel tätig. 1990 trat er Minqiao Trade Co., Ltd. als Vertriebsmanager bei. Nach seinem Ausscheiden bei Minqiao Trade Co., Ltd. machte er sich selbstständig und gründete 1993 das Unternehmen Jinjiang Wah Lei. Mit der Gründung der Wah Lei Group 1999 in Hongkong erweiterte Wing Chi Chong das Geschäft auf den Export von Sport- und Freizeitschuhen an OEM-Kunden in den USA. 2001 gründete er HK Rich Profit, um den Export von Sport- und Freizeitschuhen auf internationaler Ebene voranzutreiben. Im gleichen Jahr gründete er ebenfalls Jinjiang Yiliyi, ein auf die Herstellung von sonstigen Schuhwaren spezialisiertes Unternehmen. 2002 gründete er Fast Fujian und weitete das Geschäft von FAST aus, indem er die Eigenmarke FAST entwickelte.

Im Jahr 2007 erhielt er seinen Abschluss in Business Administration von der International Business University in Peking. Wing Chi CHONG hatte in den vergangenen fünf Jahren keine weitere Position in Verwaltungs- oder Aufsichtsbehörden außerhalb des Konzerns inne.

Wenya ZHANG // Chief Operating Officer
(verantwortlich für die operative Leitung von FAST Casualwear)

Von 1987 bis 1994 fungierte Wenya ZHANG als Geschäfts- und Betriebsleiter in der Jingyi Horologe-Fabrik von Shenzhen, Guangdong. 1995 wechselte er als Manager zur Huaxin Shoes Factory und übernahm die operative Leitung des Werks. Zu dieser Zeit unterstützte er außerdem die Geschäftsleitung von Wah Lei Shoes. 2001 trat Wenya ZHANG offiziell die Stelle des Geschäftsführers bei Wah Lei Shoes an. Mit wachsendem Bekanntheitsgrad der Sportschuhe und -bekleidung von FAST wurde er 2007 zum Geschäftsführer von FAST Fujian berufen, um die Eigenmarke FAST weiterzuentwickeln. Wenya ZHANG erwarb 2009 einen Abschluss in Business Administration an der School of Continuing Education, Tsinghua University.

Er hatte in den vergangenen fünf Jahren keine weitere Position in Verwaltungs- oder Aufsichtsbehörden außerhalb des Konzerns inne.

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2013 war gekennzeichnet durch die weiterhin positive Entwicklung des operativen Geschäfts. Mit der Erhöhung der Umsatzerlöse um rund 8,8 % befindet sich der Konzern weiterhin auf einem sehr dynamischen Wachstumskurs. Im Mittelpunkt des Geschäftsjahres stand zudem der weitere Aufbau der Marke „FAST".

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher sowie mündlicher Form über die wirtschaftliche und finanzielle Situation sowie die Entwicklung des Unternehmens. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Unternehmenspolitik, der Unternehmensstrategie, der finanziellen Entwicklung und der Ertragslage der Gesellschaft sowie Fragen zu Geschäften erörtert, die für die Gesellschaft von Bedeutung sind.

Sowohl Herr Dr. Söhn, als auch Frau Ding als Aufsichtsratsvorsitzende, haben mit dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Abständen alle Themen und Fragen von wesentlicher Bedeutung erörtert und abgestimmt.

Der Aufsichtsrat mit seinem diversifizierten fachlichen und sprachlichen Kompetenzen meistert die besondere Herausforderungen aufgrund der interkontinentalen Niederlassungen, unterschiedlichen Arbeitssprachen und unterschiedlicher Mentalitäten bei der internationalen Struktur der FAST Casualwear Unternehmensgruppe. Neben der deutschen, börsennotierten Konzernspitze, bestehen zwei Zwischenholdings in Hongkong und zwei operative sowie eine in Abwicklung befindliche Töchter in China (Festland). Ein reger, offener Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat trug zum gegenseitigen Verständnis und Vertrauen bei. Die jederzeitige Bereitschaft des Vorstands, den hohen Anforderungen an ein auf den Kapitalmarkt orientiertes Unternehmen Rechnung zu tragen, unterstreicht den Willen, im Wege einer guten Corporate Governance das Vertrauen der Aktionäre in die FAST Casualwear AG zu stärken.

Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah sowohl in mündlicher, als auch in schriftlicher Form. Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt.

Somit hat der Aufsichtsrat in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktionen im Geschäftsjahr 2013 die Tätigkeit des Vorstands im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre laufend überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2013 fanden 4 Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Hiervon wurden 3 Sitzungen im Wege einer Telefonkonferenz durchgeführt und eine in Form der Präsenzsitzung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat, soweit es erforderlich war, Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats entweder durch persönliches Erscheinen oder per Zuschaltung im Rahmen einer Telefonkonferenz teil.

Da der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelt die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Aufsichtsratssitzungen und Beschlüsse

18. April 2013: Die Aufsichtsratssitzung fand als Präsenzsitzung in den Räumlichkeiten der Gesellschaft in Jinjiang unter Teilnahme der Vorstandsmitglieder und teilweise telefonische Zuschaltung des Aufsichtsratsmitgliedes CHAO Yu statt. Der Jahresabschlussprüfers, Herrn Robinson, war ebenfalls telefonisch zugeschaltet. Im Rahmen dieser Sitzung wurden der Entwurf des Konzernabschlusses 2012 sowie des Jahresabschlusses 2012 besprochen. Gegenstand der Tagesordnung waren zudem Beschlussfassungen über den Bericht des Aufsichtsrates, den Corporate Governance Bericht, die Entsprechenserklärung 2013 und die an die ordentliche Hauptversammlung zu stellenden Anträge. Zudem kam es zu einer Beschlussfassung über Darlehen an Mitglieder des Vorstands. Des Weiteren waren ein Bericht über die aktuelle wirtschaftliche Situation, eine Diskussion über die Verbesserung der Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und die Verbesserung der Kommunikation mit dem Finanzmarkt sowie die Fertigstellung eines Risiko Management Systems und die Liquiditätslage der FAST Casualwear AG Gegenstand der Sitzung.

17. Juli 2013: Schriftliche Beschlussfassung über die an die ordentliche Hauptversammlung zu stellenden Anträge unter TOP 5 und 6 der Tagesordnung (Neubestellung Aufsichtsratsmitglieder und Abschlussprüfer).

14. Oktober 2013: Im Wege einer telefonischen Beschlussfassung wurde über die Wahl von Frau Ding zur Aufsichtsratsvorsitzenden und Zustimmung zum Beschluss des Vorstands über die Kapitalerhöhung um EUR 880.000,00 sowie die entsprechende Satzungsanpassung entschieden.

13. Dezember 2013: Im Wege einer telefonische Beschlussfassung wurde über eine Veränderung der Vorschläge für die Beschlussfassung auf der Hauptversammlung entschieden und über die Aufnahme eines Beschlussvorschlages in die Tagesordnung zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals.

16. Dezember 2013: Im Wege einer telefonischen Beschlussfassung wurde der vom Abschlussprüfer uneingeschränkt bestätigte Jahresabschluss 2012 festgestellt und der ebenfalls uneingeschränkt bestätigte Konzernabschluss 2012 gebilligt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Mit Wirkung zum 21. August 2013 sind der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Stefan Söhn und Herr CHAO Yu als Mitglieder des Aufsichtsrats ausgeschieden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 2. Oktober 2013 wurden Frau Nanyan Ding und Herr WONG Tsz Piu zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Frau Ding wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 14. Oktober 2013 zur Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss 2013

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Steinberg & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft wurde durch die Hauptversammlung vom 23. Januar 2014 für das Geschäftsjahr 2013 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der vorliegende Lagebericht und der Jahresabschluss der FAST Casualwear AG zum 31. Dezember 2013 nach HGB, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 nach IFRS/IAS sowie der

Konzernlagebericht wurden durch den Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Auch das Risikomanagement des Konzerns war gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Abschlussprüfer regelmäßig über den Fortgang der Abschlussprüfung informieren und hat dessen Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis genommen. Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der FAST Casualwear AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte der Dr. Steinberg & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 25. April 2014 telefonisch mit dem Abschlussprüfers umfassend besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass die bereits im Vorjahr begonnene Identifikation von Risiken im Berichtsjahr in Form einer Risikofrüherkennungsmatrix fortgeführt, abgeschlossen und dokumentiert wurde. Die identifizierten Risiken wurden bewertet sowie Maßnahmen zu den Risiken definiert. Eine Dokumentation der Maßnahmenüberwachung sowie eine Kommunikation der Risiken an den Aufsichtsrat der Gesellschaft finden noch nicht statt. Insbesondere hat er Erläuterungen zu Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft sowie des Konzerns abgegeben und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der FAST-Gruppe und der der FAST Casualwear AG für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft und festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat nach Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Mit Beschluss vom 25.04. 2014 wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat auch den Konzernabschluss gebilligt. Dem zusammengefassten Lagebericht der der FAST Casualwear AG und des Konzerns und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit den Fragestellungen der Corporate Governance beschäftigt und dabei die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert. Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG verabschiedet. Die Entsprechenserklärung 2013 ist sowohl im Corporate Governance Bericht enthalten, als auch auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereitgestellt. Den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex wurde mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten Punkte gefolgt.Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Die Entsprechenserklärung 2014 wird voraussichtlich 25.04.2014 veröffentlicht. Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance-Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, einen Bericht über die Beziehungen eines Hauptaktionärs der Gesellschaft zu den verbundenen Unternehmen zu erstellen. Der beherrschender Aktionär der FAST Casualwear AG hat keine wesentlichen Geschäftsinteressen außerhalb des Konzerns, die zu Nachteilen für die FAST Casualwear AG und/oder den Konzern führen könnten. Vor diesem Hintergrund ist nach Ansicht des Vorstands für das Jahr 2013 kein Abhängigkeitsbericht zu erstellen.

Shenzhen, den 25. April 2014

Für den Aufsichtsrat:
Nanyan Ding

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Die Aktie

Optimistische Stimmung an den Aktienmärkten

Rückblickend auf 2013 wird deutlich, dass die wichtigsten globalen Aktienmärkte von wachsendem Optimismus geprägt waren. Trotz des herausfordenen Investitionsklimas in der ersten Jahreshälfte, das von der Ungewissheit um die Wirtschaftsentwicklung in Europa und in den Schwellenmärkten geprägt war, entwickelten sich die Leitindizes dennoch positiv. Dazu könnte die erwartete Inflationserhöhung in den USA und der Eurozone beigetragen haben, die in der zweiten Jahreshälfte zu einer Nachfragebelebung an den Märkten führte. Die relativ niedrige Verzinsung von Anleihen und die günstige Bewertung vieler Aktien waren diesem positiven Umfeld ebenfalls förderlich. Angesichts diesem postiven Umfelds entwickelte sich der SDAX (die Benchmark der FAST Aktie) positiv und schloss Ende 2013 bei 6.789 Punkten. Dies entspricht einem Plus auf Jahressicht von 30 %.

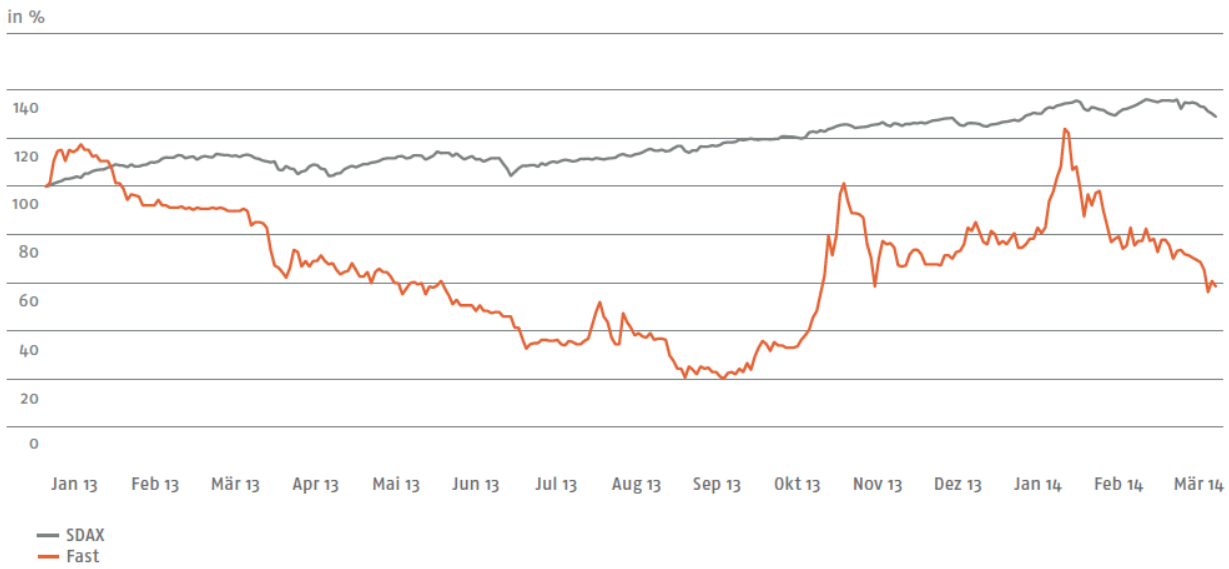
Ein turbulentes Jahr für die Aktie der FAST Casualwear

2013 erwies sich für die Aktie der FAST Casualwear AG als ein sehr turbulentes und volatiles Jahr. Zum Jahresauftakt entwickelte sich die Aktie sehr gut, bis sie Mitte Januar auf einem Niveau von 2,55 EUR (Höchststand) notierte. Angesichts des schwierigen Investitionsklimas in den ersten beiden Quartalen gab die Aktie stetig nach und büßte bis Juli 2013 über 60 % ihres Wertes ein. Auch die Veröffentlichung der soliden Finanzergebnisse im ersten und zweiten Quartal konnte diesen Trend nicht aufhalten. Der Aktienkurs setzte seine Talfahrt fort und erreichte am 10. Oktober 2013 sein bisheriges Tief von 0,44 EUR. In Verbindung mit positiven Unternehmensnachrichten erholte sich der Aktienkurs im Anschluss daran um fast 60 %. Diese positive Kursentwicklung konnte jedoch nicht aufrecht erhalten werden: Der Aktienkurs gab abermals nach und schloss am 30. Dezember 2013 bei einem Stand von 1,62 EUR. Im Vergleich zum Eröffnungskurs vom 2. Januar 2013 entspricht dies einem Kursrückgang von 25 %.
Das Geschäftsjahr 2014 begann mit einer positiven Performance der Aktie, die sich bis Mitte Januar fortsetzte. Die Aktie konnte diesen positiven Trend jedoch nicht aufrechterhalten. Von Mitte Januar bis zum 14. März 2014 verlor die Aktie mehr als 40 % ihres Wertes bis auf 1,27 EUR.

Dividendenpolitik

Die Gesellschaft beabsichtigt, künftig regelmäßige Dividenden auszuschütten. Deren Höhe wird unter anderem von ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie ihrem Liquiditätsbedarf abhängen.

Aktienkursentwicklung FAST vs. SDAX



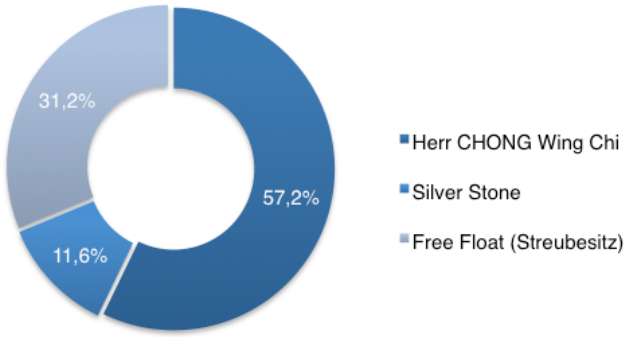
Marktkapitalisierung

Zum 30. Dezember 2013 betrug die Marktkapitalisierung der Gesellschaft 20,0 Mio EUR. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Rückgang von 6,1 Mio. EUR.

Kapitalerhöhung

Im Dezember 2013 beschloss der Vorstand der FAST Casualwear AG mit der Genehmigung des Aufsichtsrates eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 880.000 EUR auf 12.200.000 EUR. Hierfür werden 880.000 neue Aktien zum Preis von 1,25 EUR ausgegeben, unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die Bruttoerlöse in Höhe von 1.100.000,00 EUR werden zur Erhöhung des allgemeinen Betriebskapitals und zur Wachstumsfinanzierung eingesetzt. Dies geschieht insbesondere im Zuge der Strategie von FAST, das Vertriebsnetz zu erweitern und die Produktentwicklung der eigenen Marke FAST zu fördern.

Aktionärsstruktur



* Zum Streubesitz zählen alle Beteiligungen <5 %.

Basisdaten

Basisdaten	Marktsegment/Börse	Geregelter Markt (Prime Standard) /Frankfurter Wertpapierbörse
	Erster Handelstag	9. Juli 2012
	Ausgegebene Aktien (Stück)	1.065.020
Wichtige Kennzahlen 2013	Jahresendkurs (EUR)	1,62
	Hoch (EUR)	2,69
	Tief (EUR)	0,44
	Ergebnis je Aktie (EUR)	2,40
	Marktkapitalisierung (zum 31. Dezember 2013)	19,8 Mio. EUR

Investor Relations

Die FAST Casualwear AG beabsichtigt, seine Aktionäre regelmäßig über ihre Finanz- und Geschäftsentwicklung zu unterrichten. Daher beabsichtigt die Gesellschaft auch 2014 die Teilnahme an Investorenkonferenzen, wie dem Deutschen Eigenkapitalforum. Alle relevanten Veröffentlichungen werden auf der Investor-Relations-Website www.**fast-casualwear**.com bereitgestellt. Mit diesen Aktivitäten soll eine objektive und angemessene Bewertung der Gesellschaft erreicht werden.

Corporate Governance Bericht

Um § 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen, müssen der Vorstand und der Aufsichtsrat einmal jährlich im Geschäftsbericht über ihre Unternehmensführung berichten. Der Corporate Governance Bericht der FAST Casualwear AG umfasst außerdem die Erklärung zur Unternehmensführung, die gemäß § 289a HGB vorgeschrieben ist. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und Beschreibungen dessen, wie der Vorstand und der Aufsichtsrat arbeiten sowie Anmerkungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Der Bericht zur Unternehmensführung steht zudem im Internet unter www.fast-casualwear.com/InvestorRelations/CorporateGovernance zur Verfügung.

Erklärungen gemäß § 289a HGB (Entsprechenserklärung 2013)

Am 18. April haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FAST Casualwear AG erstmals eine gemeinsame Erklärung abgegeben, dass die Empfehlungen der Regierungskommission für den Deutschen Corporate Governance Kodex seit der Zulassung der Gesellschaft zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (8. Dezember 2011) eingehalten wurden und auch in der Zukunft eingehalten werden, mit Ausnahme der genannten Abweichungen. Die Erklärung basierte auf den Empfehlungen des Kodex in seiner Version vom 15. Mai 2012, die im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 veröffentlicht wurde.

Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex lauten wie folgt:

- In **§ 3.8 Absatz 3** des Kodex wird die Festlegung eines bestimmten Selbstbehalts für eventuell für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherungen (Haftpflichtversicherungen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) empfohlen. Die Gesellschaft ist jedoch der Meinung, dass ein verantwortungsbewusstes Handeln sowie die Einhaltung der deutschen Gesetze durch die Mitglieder des Aufsichtsrats durch einen solchen Selbstbehalt nicht gefördert werden. Ein Selbstbehalt würde zudem eine Tätigkeit im Aufsichtsrat weniger attraktiv machen und somit die Chancen der Gesellschaft mindern, qualifizierte Kandidaten anzuziehen. Die diesbezügliche Empfehlung des Kodex wurde daher nicht befolgt und wird auch in Zukunft nicht befolgt werden.
- **§ 4.1.5** des Kodex empfiehlt, bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt zu achten und insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Die Gesellschaft achtet auf Vielfalt. Der Fokus liegt hier jedoch auf der fachlichen Qualifikation der (männlichen und weiblichen) Kandidaten.
- Gemäß **§ 4.2.2** legt das Aufsichtsratsplenum die Gesamtvergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder fest und prüft das Vergütungssystem des Aufsichtsrats in regelmäßigen Abständen. Gemäß **§ 4.2.3** des Kodex müssen die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen, die im Zusammenhang mit anspruchsvollen, relevanten Vergleichsparametern stehen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile ist sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist auszuschließen. Die Gesellschaft wich von den Bestimmungen des Kodex ab, da die Vorstandsmitglieder für ihre Dienste im Vorstand kein Anrecht auf Vergütung hatten. Die Mitglieder des Vorstands erhielten lediglich eine Vergütung für ihre Dienste als Vorstandsmitglieder und/oder

Aufsichtsratsmitglieder der Tochtergesellschaften der Gesellschaft. Des Weiteren erhalten sie keine variable monetäre Vergütung.

- Die Gesellschaft weicht von den Empfehlungen in **§ 5.1.2** des Kodex ab. Entscheidungen zu geeigneten Kandidaten für die Einberufung in den Vorstand werden auf rein objektiver Basis getroffen und konzentrieren sich auf die fachliche Qualifikation der Kandidaten im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung zur Achtung der Vielfalt. Es gibt keine Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstands.
- Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern und bildet daher keine Ausschüsse. Da aufgrund rechtlicher Anforderungen alle Ausschüsse, die Entscheidungen treffen, ebenfalls mindestens aus drei Mitgliedern bestehen müssen, ist die Einrichtung von Ausschüssen weder nötig noch zweckdienlich. Deshalb weicht die Gesellschaft von der Empfehlung von **§ 5.2** und **§ 5.3** des Kodex ab.
- Die Gesellschaft weicht teilweise von den Empfehlungen in **§ 5.4.1** des Kodex ab. Entscheidungen zur Berufung geeigneter Kandidaten in den Aufsichtsrat werden auf rein objektiver Basis getroffen und konzentrieren sich im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung zur Achtung der Vielfalt auf die fachliche Qualifikation der Kandidaten. Es gibt keine Altersgrenzen für die Aufsichtsratsmitglieder. Die Aufsichtsratsmitglieder erachten als sinnvoll, dass die für die Ernennung zuständigen Organe das Alter der einzelnen Kandidaten zum Zeitpunkt der ersten oder erneuten Ernennung prüfen und nach eigenem Ermessen ältere Kandidaten mit einschlägiger beruflicher oder anderer Erfahrung ernennen können, ohne an strenge Altersgrenzen gebunden zu sein. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft beträgt die Frauenquote 33 %.
- Gemäß **§ 5.4.5** des Kodex nehmen die Aufsichtsratsmitglieder die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sind sie von der Gesellschaft angemessen zu unterstützen. Da die Anforderungen des Begriffs „angemessen" nicht klar sind, erklärt die Gesellschaft vorsichtshalber, dass sie von der Empfehlung abweicht.
- Entgegen der Empfehlungen des Kodex unter **§ 5.4.6 Absatz 3 Satz 1** erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht unbedingt eine leistungsabhängige Vergütung. Was die Kontroll- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats betrifft, sieht die Gesellschaft derzeit keinen Änderungsbedarf und ist der Meinung, dass die aktuelle Vergütungsstruktur geeignet ist, um die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten. Die Satzung schließt daher die leistungsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht aus, überträgt jedoch die Entscheidung über die Höhe der Vergütung an die Hauptversammlung der Aktionäre.
- Der Konzernabschluss wird voraussichtlich nicht innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres und die Zwischenberichte werden voraussichtlich nicht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein, wie in **§ 7.1.2** des Kodex empfohlen. Die Gesellschaft kann nicht garantieren, dass sie die vom Kodex in Bezug auf die Notwendigkeit der Aufnahme ausländischer Unternehmen in den Konzernabschluss und in die Zwischenberichte empfohlenen Fristen einhalten kann. Der Konzernabschluss wird jedoch innerhalb von vier (4) Monaten nach Ende des Geschäftsjahres verfügbar sein, wobei die Zwischenberichte innerhalb der gesetzlich vorgesehenen Fristen veröffentlicht werden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat erstellen und veröffentlichen jährlich eine Erklärung im Einklang mit § 161 AktG und stellen diese dauerhaft auf der Webseite zur Verfügung.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das duale Führungssystem einer Aktiengesellschaft, das einen Vorstand und einen Aufsichtsrat mit jeweils getrennten Zuständigkeiten umfasst, ist ein Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes. Im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl der Gesellschaft eng und vertrauensvoll bei Management- und Kontrollaufgaben zusammen.

Die Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats der FAST Casualwear AG basiert auf den maßgeblichen Gesetzen, der Satzung der FAST Casualwear AG, den von der Hauptversammlung der Gesellschaft getroffenen Entscheidungen, der Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand, dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand sowie auf den zahlreichen im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Empfehlungen.

Im Einklang mit dem deutschen Aktiengesetz ernennt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat berät und beaufsichtigt den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und entscheidet gemäß Absatz 7 der Satzung über die Anzahl der Vorstandsmitglieder. (Gemäß Satzung umfasst der Vorstand ein Mitglied oder mehrere Mitglieder). Er kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Absatz 4 und 5 der Satzung regeln Höhe und Allokation des gezeichneten Kapitals, führen die Befugnisse für Kapitaltransaktionen auf und legen fest, wie diese abhängig von der Genehmigung des Aufsichtsrats durchgeführt werden können. Auch die Beschränkung der Zeichnungsrechte unter bestimmten Umständen erfordert die Genehmigung des Aufsichtsrats. Die in Absatz 9 der Satzung enthaltenen Bestimmungen zur Vertretung legen fest, dass der Aufsichtsrat unbeschadet der Vereinbarungen der Gesamtvertretung jedes Mitglied des Vorstands dazu ermächtigen kann, die Gesellschaft alleine zu vertreten und auf die Auflagen aus Absatz 181 des BGB zu verzichten. Herr CHONG ist ermächtigt, die Gesellschaft alleine zu vertreten. Für Herrn CHONG wurden zudem die Beschränkungen gemäß § 181 Satz 1 Alt. 2 BGB aufgehoben. § 112 AktG bleibt davon unberührt.

Im Einklang mit Absatz 8 der Satzung hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand und einen Geschäftsverteilungsplan aufgestellt. Im Rahmen der Geschäftsordnung muss der Vorstand konstruktiv mit den anderen leitenden Organen der Gesellschaft im Interesse der Gesellschaft zusammenarbeiten. Die Mitglieder des Vorstands sind gemeinsam für die Gesamtleitung der Gesellschaft verantwortlich. Sie müssen konstruktiv zusammenarbeiten und sich gegenseitig über die Haupttätigkeiten und Ereignisse in ihren Verantwortungsbereichen auf dem Laufenden halten. Jedes Mitglied muss bei Angelegenheiten aus anderen Zuständigkeitsbereichen, zu denen er/sie ernste Vorbehalte hat, den Beschluss des gesamten Vorstands ersuchen, wenn sich diese Vorbehalte nicht durch Erörterung mit dem verantwortlichen Vorstandsmitglied aus dem Weg räumen lassen. Der Vorstand trifft Entscheidungen zu allen Angelegenheiten, bei denen ein Beschluss des Vorstands gemäß Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich ist. Zudem gibt es Bestimmungen zur Vertretung sowie in Bezug auf die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden, die Art und Weise der Einberufung und Durchführung von Vorstandssitzungen, die zulässigen Methoden zur Annahme von Beschlüssen, die erforderlichen Mehrheiten und die Dokumentation von Sitzungen und Beschlüssen. Die Geschäftsordnung enthält außerdem eine Liste mit geschäftlichen Angelegenheiten, für die die Genehmigung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Der Vorstand ist für die Leitung der Gesellschaft, ihre strategische Ausrichtung, die Budgetplanung und die Definition und Überwachung der Geschäftssegmente verantwortlich. Er ist außerdem dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die Gesellschaft ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem hat. Ein systematisches Risikomanagement als Teil der wertorientierten Unternehmensführung soll sicherstellen, dass Risiken rechtzeitig identifiziert, analysiert und bewertet und Risikopositionen optimiert werden.

Der Aufsichtsrat hat für seine eigene Arbeit eine Geschäftsordnung verabschiedet. Diese betont die Pflicht des Aufsichtsrats, bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Interesse der Gesellschaft konstruktiv mit den anderen leitenden Organen zusammenzuarbeiten. Sie enthält außerdem Einzelheiten in Bezug auf die Wahl des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden, die Vorgehensweise bei der Einberufung und Durchführung von Sitzungen, die zulässigen Methoden für die Annahme von Beschlüssen sowie die Dokumentation von Sitzungen und Beschlüssen. Der Aufsichtsrat entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollten. Der Vorstand oder eines seiner Mitglieder nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Zudem legt die Geschäftsordnung die Anforderungen für die Zusammenarbeit mit dem Vorstand in Bezug auf die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern fest, um eine langfristige Nachfolgeplanung sicherzustellen.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen regelmäßig miteinander in Kontakt. Vorstand und Aufsichtsrat sind gemeinsam dafür verantwortlich sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat ausreichende Informationen erhält. Der Vorstand stellt dem Aufsichtsrat vollständige und rechtzeitige Informationen in Bezug auf die Entwicklung der Gesellschaft, ihre aktuelle Lage sowie die jeweils bestehenden Risiken zur Verfügung. Er liefert zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Angelegenheiten, zu denen Entscheidungen zu treffen sind, schriftliche und mündliche Berichte und beantwortet Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat erörtert und vereinbart die Geschäftsstrategie mit dem Vorstand. Fortschritte bei der Implementierung der strategischen Planung und mögliche Abweichungen von den Plänen werden an den Aufsichtsrat berichtet. Wichtige Entscheidungen des Vorstands sind vom Aufsichtsrat zu genehmigen. Der Vorstand informiert außerdem den Aufsichtsrat über das Management von Risiken und Chancen im Konzern.

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig schriftliche Berichte in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Diskrepanzen zwischen der geplanten und tatsächlichen Geschäftsentwicklung sind dem Aufsichtsrat im Detail zu erläutern. Zudem wird der Aufsichtsratsvorsitzende direkt und regelmäßig über die aktuelle Situation, über wesentliche Geschäftsereignisse sowie über wichtige anstehende Entscheidungen informiert.

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird jedes Jahr im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt, der vom Aufsichtsratsvorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung erläutert wird.

Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Gesellschaft hat keine Ausschüsse gebildet, da dies weder als nötig noch als zweckdienlich erachtet wurde; alle relevanten Angelegenheiten werden vom Aufsichtsratsplenum bearbeitet. Dies gilt insbesondere für die Prüfung der Quartals- und Jahresabschlüsse und für Personalangelegenheiten in Bezug auf die Vorstandsmitglieder.

Für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Mit den Mitgliedern des Vorstands wurde ein Selbstbehalt vereinbart.

Informationen zu wichtigen Praktiken der Unternehmensführung

Leitprinzip für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der FAST Casualwear AG ist es, eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sicherzustellen. Der Aufgabe, das Vertrauen der Anleger und anderer Geschäftsinteressenten in eine effektive und transparente Geschäftsleitung sicherzustellen, ist besonders wichtig. Ziel der Tätigkeiten im Hinblick auf die Anlegerbeziehungen der FAST Casualwear AG ist es, die von den Kapitalmärkten geforderte Transparenz zu erreichen und den Aktionären ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gesellschaft zu vermitteln. Unter Einhaltung des Grundsatzes der „Fair Disclosure" werden alle Aktionäre und wichtigen Zielgruppen in Bezug auf die Bereitstellung von Informationen gleich behandelt. Es gilt der grundlegende Vorsatz, den Eigentümern der Gesellschaft rechtzeitig verlässliche Informationen zu

den wichtigsten Entwicklungen in ihrer Gesellschaft zu bieten. Transparenz ist außerdem eine Möglichkeit, neue Anleger aus Deutschland und aus anderen Ländern zu gewinnen. Vorstand und Aufsichtsrat bemühen sich daher stets um eine Optimierung der Kommunikation, um eine nachhaltige und angemessene Bewertung der Aktien der Gesellschaft sicherzustellen.

Die Webseite der Gesellschaft unter www.**fast-casualwear**.de bietet weitere Informationen zum FAST Casualwear Konzern, seinem Geschäftsmodel und seinen Produkten.

Informationen zum Risikomanagement

Ein verantwortungsvoller Ansatz hinsichtlich des Unternehmensrisikos ist Bestandteil einer guten Unternehmensführung. Nach § 91 Abs. 2 AktG ist die FAST Casualwear AG zur Einrichtung eines Überwachungssystems verpflichtet, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Im Geschäftsjahr 2012 war die Einrichtung eines angemessenen Risikofrüherkennungssystem noch nicht vollständig abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurde das Risikoerkennungssystem in Form von Risikokontrollmatrizen fertiggestellt und dokumentiert. Darüber hinaus wurden die Kriterien zur Identifizierung von Risiken und Maßnahmen zu deren Beseitigung festgelegt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken, deren Entwicklung sowie über die ergriffenen präventiven Maßnahmen.

Weitere Details zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht zum konsolidierten Lagebericht der FAST Casualwear Group und der FAST Casualwear AG für das Geschäftsjahr 2013 zu finden. Der Konzern-Lagebericht enthält zudem die Berichte zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem, das vom Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vorausgesetzt wird. Die Überwachung der Einhaltung der Compliance-Richtlinien soll als wichtiges Element des Risikomanagements der FAST Casualwear Group definiert werden. Hiermit sollen den Mitarbeitern ständig Informationen zu allgemeinen Rechtsgrundsätzen und den entsprechenden Anforderungen für die interne und externe Kommunikation zur Verfügung gestellt werden. Alle relevanten Personen, die für die Gesellschaft arbeiten und rechtmäßigen Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in eine entsprechende Liste eingetragen und über ihre Pflichten gemäß dem Insiderrecht informiert.

Vergütung

Im Geschäftsjahr 2013 erhielten die Vorstandsmitglieder der FAST Casualwear AG für die Ausübung dieser Tätigkeit weder eine fixe noch eine variable Vergütung von der Gesellschaft. Sämtliche Vergütungen wurden ihnen von den chinesischen Tochtergesellschaften für ihre Tätigkeiten vor Ort gezahlt.

Der Aufsichtsrat der FAST Casualwear AG wird voraussichtlich eine fixe Vergütung erhalten, über die bei der ordentlichen Hauptversammlung abgestimmt wird, die die Handlungen des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 ratifiziert. Im Einklang mit der Gesellschaftssatzung kann die Hauptversammlung über die Höhe dieser Vergütung entscheiden. Zudem wurde für den Aufsichtsrat aktuell keine variable Vergütung vereinbart. Da diese Art von Vergütung nicht grundsätzlich von der die Satzung ausgeschlossen wird, könnte sie durch die ordentliche Hauptversammlung beschlossen werden.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Optionen und kein gültiges Optionsprogramm. Somit hält derzeit kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats Optionen oder Umtauschrechte auf Aktien der FAST Casualwear AG.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem für Mitglieder der leitenden Organe, finden Sie auf Seite 39 des Geschäftsberichts in Abschnitt 6 des Lageberichts (Vergütungssysteme).

Aktiengeschäfte des Vorstands und des Aufsichtsrats

Als Vorstandsvorsitzender und Gründer der Gesellschaft hielt Herr CHONG 57,2 % der Aktien der Gesellschaft (6.978.038 Aktien) zum 31. Dezember 2013. Als Vorsitzende des Aufsichtsrats hielt Frau DING <0,1% (100 Aktien) zum 31. Dezember 2013. Die anderen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder halten keine Aktien der Gesellschaft. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Im Einklang mit § 15a des WpHG sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder rechtlich dazu verpflichtet, den Kauf und Verkauf von Wertpapieren der FAST Casualwear AG offenzulegen, sofern der Wert der Transaktionen des Mitglieds und der ihm nahestehenden Parteien im Kalenderjahr den Betrag von 5.000 EUR erreicht oder überschreitet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden gemäß § 15a des WpHG von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats folgende Transaktionen mit Aktien der FAST Casualwear AG durchgeführt, deren Offenlegung erforderlich ist: Ausgabe von 880.000 Aktien mit einem Ausgabepreis 1,25 Euro pro Aktie an Herrn Chong im Rahmen einer Kapitalerhöhung (12. Dezember 2013).

Alle Transaktionen werden auf der Webseite der Gesellschaft www.fast-casualwear.de/Investor Relations/Corporate Governance/Directors-Dealings offengelegt, sobald sie durchgeführt werden.

München, den 25. April 2014

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Konzern-Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

KONZERNLAGEBERICHT

1. Allgemeine Informationen zum Konzern

Konzernstruktur

Die FAST Casualwear AG (die „Gesellschaft") ist die deutsche Holding der FAST Group (der „Konzern"), einer chinesischen Unternehmensgruppe, die Freizeitmode, bestehend aus Schuhen und Bekleidung einschließlich Accessoires, entwirft, herstellt und verkauft. Der Konzern entwirft und produziert Freizeitmode hauptsächlich unter seinem eigenen Markennamen FAST und zielt auf eine Kundengruppe zwischen 16 und 35 Jahren vorwiegend in kleineren bis mittelgroßen chinesischen Städten ab. Der Konzern vertreibt die eigenen Markenprodukte über 28 selbstständige regionale Vertriebspartner, die den Verkauf in eigenen oder von Drittparteien geführten Einzelhandelsniederlassungen betreiben. Das Vertriebsnetz umfasst 978 Einzelhandelsgeschäfte in über 100 Städten in ganz China. Im Jahr 2013 kamen 106 neue Einzelhandelsgeschäfte hinzu. Der Konzern konzipiert und produziert zudem als Vertragshersteller Schuhe für internationale Markenhersteller, insbesondere aus Europa und den USA.

Der eingetragene Geschäftssitz des Konzerns ist Köln. Die Produktionsstätten von FAST befinden sich im Huzhong Industrial Park, Chendai Town, Jinjiang City, Provinz Fujian, in der Volksrepublik China („VRC").

Seit dem 22. Juni 2012 hält die FAST Casualwear AG 100 % der Anteile an den zwei in Hongkong registrierten Gesellschaften Wah Lei Group International Company Limited und Hong Kong Rich Profit Industrial Limited. Die Wah Lei Group International Company Limited ist der alleinige, direkte Aktionär der Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co. Ltd. und der Jinjiang Yiliyi Shoes and Plastic Development Co. Ltd., die beide nach dem Recht der VRC als Gesellschaften mit beschränkter Haftung eingetragen sind. Die Hong Kong Rich Profit Industrial Limited ist der alleinige, direkte Aktionär der Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, die nach dem Recht der VRC als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen ist.

Konzernstrategie

Als chinesischer Anbieter von Freizeitmode verfolgt der Konzern die Strategie, über einen hohen Bekanntheitsgrad der Marke und die Expansion des Vertriebsnetzes, Marktanteile in kleineren bis mittelgroßen Städten zu gewinnen.

Wir haben die folgenden Strategien entwickelt, die wir 2014 weiter optimieren werden:

- Erweiterung des Vertriebsnetzes des Konzerns

2014 wird der Konzern weiterhin hochwertige Vertriebspartner suchen und neue Geschäfte eröffnen, um mit dem Wachstum der Märkte sowie des Konzerns Schritt zu halten. Die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in verschiedenen Regionen und die Stärkung unseres bestehenden Vertriebsnetzes können dazu beitragen, unseren Markennamen bekannter zu machen und Marktanteile in China zu erschließen. 2012 arbeitete der Konzern mit 25 konzernfremden Vertriebspartnern zusammen. 2013 wurde das Vertriebsnetz um drei weitere Partner auf 28 konzernfremde Vertriebspartner erweitert. Der Konzern strebt die Zusammenarbeit mit weiteren kompetenten Vertriebspartnern an.

- Auswahl zuverlässiger und renommierter OEM-Kunden

2014 wird der Konzern das OEM-Geschäft weiter ausbauen und mit zuverlässigen und renommierten Kunden zusammenarbeiten, um die weltweiten OEM-Trends zu nutzen und stetige Erträge in diesem Geschäftsbereich zu erwirtschaften.

- Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen bei patentierter Schuh- und Bekleidungstechnologie

Wir werden unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen intensivieren, um unsere Produkte stetig zu verbessern. Außerdem werden wir unsere Zusammenarbeit mit lokalen Hochschulen fortsetzen, um durch die innovative Weiterentwicklung und Differenzierung unserer Produkte neue Kunden zu gewinnen. 2014 werden wir auf die eingangs erläuterte patentierte Technologie umstellen und sie in der Herstellung unserer Produkte einführen, um dadurch die Funktionalität und Beliebtheit unserer Produkte zu erhöhen und die Bruttogewinnmarge zu steigern.

- Eröffnung von FAST-Markengeschäften mit unverwechselbarem Erscheinungsbild

Wir werden uns weiterhin auf die Optimierung und Vereinheitlichung des Erscheinungsbilds der Geschäfte unserer Vertriebspartner konzentrieren. Das soll dabei helfen, die Bekanntheit der Marke FAST und damit die Umsatzerlöse zu steigern.

- Markenaufbau und Vertrieb

Im Hinblick auf den Wiedererkennungswert unserer Marke werden wir in den kommenden Jahren konsequent in Werbung investieren, um die Wahnehmung und den Einfluss der Marke und damit ihre Bekanntheit und Beliebtheit zu steigern.

- Modernisierung unserer Produktionsanlagen

Durch die Modernisierung unserer Produktionsstraßen werden wir unsere Effizienz bei der Herstellung neuer Designs und Produkte steigern und so die wachsende Nachfrage bedienen. Auch 2014 beobachten wir die neuen Technologietrends konsequent und werden unsere Anlagen, unter Berücksichtung der Kosten, modernisieren .

- Geschäftsstrategie für das Online-Shopping

Wir entwickeln neue Vertriebsmodelle um unseren Absatz auch auf die Online-Shopping-Kanäle zu erweitern. Wir wollen die Chancen nutzen, die sich aus der rasant wachsenden Zahl der Online-Kunden in China ergeben und gleichzeitig die Marktdurchdringung in China erhöhen.

Internes Kontrollsystem

Bei der Messung der Performance unserer Geschäftstätigkeit beobachten wir schwerpunktmäßig zwei Indikatoren.

Der erste betrifft die Umsatzerlöse des Konzerns. Wir messen das Wachstum in Bezug auf die Umsatzerlöse in der lokaler Währung (RMB). Das hat den Vorteil, dass die Zahlen nicht durch Wechselkursschwankungen verzerrt werden.

Der zweite Indikator ist die EBIT-Marge, die uns Aufschluss über unsere Rentabilität gibt. Für diesen Indikator werden die Erträge vor Zinsen und Steuern in Prozent der Umsatzerlöse berechnet. Unser Fokus liegt einerseits auf Kosteneffizienz, andererseits investieren wir regelmäßig in modernstes Design und eine hohe Qualität unserer Produkte und in Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit, die sich wiederum in höheren Umsatzerlösen wiederspiegeln.

2. Die Geschäftsentwicklung im Überblick

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Allgemeines Geschäftsumfeld

Das Jahr 2013 war geprägt von einer geringeren globalen Industrieproduktion und Handel, einem generell niedrigen Preisniveau sowie Volatilität und Unsicherheit auf den internationalen Finanzmärkten. Für das Jahr 2014 wird jedoch ein leichtes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet. Dennoch bewegen wir uns nach wie vor in einem komplexen wirtschaftlichen Umfeld.

Die Erholung der Weltwirtschaft verlief im letzten Jahr langsamer als erwartet und die Lage blieb zum Ende des Jahres 2013 weiter ungewiss. Die europäische Schuldenkrise hat Rezessionsängste in Europa und der restlichen Welt geschürt. Darüber hinaus führte die Diskussion um das „fiscal cliff" in den USA zu länger anhaltender Unsicherheit und beeinflusste die Weltkonjunktur. Die Unwägbarkeiten in der globalen Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigten ebenfalls das chinesische Wirtschaftswachstum stark, wenn auch in geringerem Maße als in Europa. Steigende Kosten und Inflation stellten eine Herausforderung für zahlreiche chinesische Unternehmen dar.

Im Jahr 2013 belief sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in China auf 56.884,5 Mrd. Yuan (9,3 Billionen EUR), was einem Anstieg von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Branchenentwicklung

Die Produkte des Konzerns werden ausschließlich in China vermarktet, weshalb dem Verbrauchervertrauen eine entscheidende Bedeutung zukommt, für unseren künftigen Geschäftsverlauf. Der chinesischen Statistikbehörde zufolge belief sich der Einzelhandelsumsatz mit Konsumgütern von Januar bis Dezember 2013 auf insgesamt 23.438,0 Mrd. Yuan; er stieg im Jahresvergleich um 13,1 % (preisbereinigt lag der faktische Zuwachs bei 11,5 %). 2013 lag das jährliche Pro-Kopf-Einkommen (netto) ländlicher Haushalte bei 8.896 Yuan, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg von 12,4 % bzw. preisbereinigt von 9,3 % entspricht. Das mittlere Pro-Kopf-Einkommen (netto) ländlicher Haushalte stieg um 12,7 % auf 7.907 Yuan. Das verfügbare jährliche Pro-Kopf-Einkommen städtischer Haushalte belief sich auf 26.955 Yuan (+9,7 % bzw. preisbereinigt +7,0 %).

Der Konzern betreibt sein Eigenmarkengeschäft im chinesischen Markt für Freizeitbekleidung mit den Geschäftssparten Bekleidung, Schuhe und Accessoires. Die Entwicklung des chinesischen Markts für Freizeitbekleidung hängt vom Wirtschaftswachstum und von der Kaufkraftentwicklung in der Volksrepublik China ab. Daher rechnen wir damit, dass der Markt für Freizeitbekleidung in China im Einklang mit dem Konsumgütermarkt und den verfügbaren Haushaltseinkommen wachsen wird, obwohl die steigenden Rohstoffpreise und der Arbeitskräftemangel eine Herausforderung darstellen. 2013 haben wir unser Vertriebsnetz mit unseren Vertriebspartnern weiter ausgebaut, vor allem in den dicht bevölkerten Gebieten Chinas.

Wettbewerbsumfeld

Der Markt für Freizeitmode in der VRC zeichnet sich durch intensiven Wettbewerb und eine stark fragmentierte Branchenlandschaft mit einer ganzen Reihe an nationalen und internationalen Marken aus, die im Wettbewerb miteinander stehen. Der Konzern ist überzeugt, dass seine Freizeitmode in Bezug auf Markenimage, Design, Produktmix, Qualität, Preis und Reichweite des Einzelhandelsnetzes wettbewerbsfähig ist.

Vergleich der realen Geschäftsentwicklung mit den Zielvorgaben

	Ausblick 2013 (April)	Ausblick 2013 (November)	Ergebnisse 2013
Zuwachs der Umsatzerlöse in der lokaler Währung (RMB)	10 %	Leicht unter 10 %	8,3 %
EBIT-Marge	Ca. 20 %	Um 18 %	18,3 %

Die vorstehende Tabelle zeigt, dass der Zuwachs der Umsatzerlöse gerechnet in nationaler Währung (RMB) leicht unter dem vorherigen Ausblick liegt. Dies ist hauptsächlich auf einen verstärkten Wettbewerb und den Preisverfall zurück zu führen. Das Management bemisst dem Unternehmenswachstum einen hohen Stellenwert bei und veranlasst die nötigen Maßnahmen, zur Einhaltung des Ausblicks. Die Entwicklung der EBIT-Marge lag im Rahmen unserer Erwartungen. Sie war höher als der letzte Ausblick im Quartalsbericht des 3. Quartals 2013, welcher eine EBIT-Marge von 18 % vorsah.

Gesamtaussage des Vorstands zur Geschäftsentwicklung

FAST musste sich 2013 einen intensiven Wettbewerb stellen. Das Unternehmen war dennoch in der Lage, die Umsatzerlöse und das Periodenergebnis zu steigern. Künftige Haupttreiber des Geschäfts werden sowohl das Geschäft mit Markenprodukte von FAST sein, welches 80 % der Umsatzerlöse ausmacht, als auch das OEM-Geschäft. Für das Jahr 2014 erwarten wir einen weiteren Zuwachs unserer Umsatzerlöse um 15 % bis 20 % (gerechnet in lokaler Währung RMB). Unsere EBIT-Marge wird voraussichtlich zwischen 14 % und 19 % liegen.

3. Ertragslage

Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Im Folgenden wird das Geschäftsjahr 2013 des Konzerns dargestellt und im Vergleich zur Pro-forma-Darstellung für die entsprechende Zwölfmonatsperiode des Vorjahres analysiert.

Betriebsergebnis

In den folgenden Tabellen finden Sie die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Die Vergleichbarkeit wird durch Veränderungen des relativen Werts der funktionalen Währung (RMB) gegenüber der Darstellungswährung (EUR) beeinflusst.

	2013	**2012 (Pro-forma)**
	TEUR	**TEUR**
Umsatzerlöse	**122.974**	**112.980**
Umsatzkosten	(91.963)	(81.059)
Bruttoergebnis	**31.011**	**31.921**
Sonstiger Ertrag	16	870
Verkaufs- und Vertriebskosten	(6.157)	(5.129)
Verwaltungskosten	(2.508)	(5.760)
Finanzerträge	111	55
Finanzaufwendungen	(1.130)	(1.110)
Gewinn vor Ertragssteuern	**21.343**	**20.847**
Ertragssteuern	(5.547)	(6.318)
Nettogewinn	**15.796**	**14.529**
Rücklagenänderung für Währungsumrechnung	(1.247)	(1.025)
Gesamtertrag	**14.549**	**13.504**
Ergebnis je Aktie (2012 Pro-forma)	**1,39**	**1,29**

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen von 113,0 Mio. EUR im Jahr 2012 um 10,0 Mio. EUR (8,8 %) auf 123,0 Mio. EUR im Jahr 2013. In RMB gerechnet erhöhten sich die Umsatzerlöse im Jahresverlauf um 9,3 %.

Der Geschäftsbereich „FAST-Marken" verzeichnete einen Anstieg um 8,6 % auf 98,2 Mio. EUR (2012: 90,4 Mio. EUR). Der Geschäftsbereich umfasst sowohl Freizeitschuhe als auch Freizeitbekleidung. In RMB wuchs der durchschnittliche Stückpreis für Schuhe im Jahr 2013 um 44,7 % auf umgerechnet 5,4 EUR (2012: 3,7 EUR). Der durchschnittliche Stückpreis für Bekleidung stieg um 45,9 %. Dieser Anstieg wurde jedoch durch den Rückgang der verkauften Stückzahlen an Schuhen und Bekleidung getrübt. Die Schuhsparte setzte 12,8 Mio. Paare ab (2012: 17,6 Mio. Paare), und die verkauften Stückzahlen in der Bekleidungssparte sanken auf 2,8 Mio. Bekleidungsstücke (2012: 3,4 Mio. Bekleidungsstücke).

Der Geschäftsbereich „Sonstiges" mit den Bereichen OEM/ODM verzeichnete einen Umsatzanstieg auf 24,8 Mio. EUR (2012: 22,6 Mio. EUR). Dies stellt einen Anstieg von 9,8 % gegenüber dem Vorjahr dar.

Die Umsatzerlöse des Konzerns 2013 wurden vollständig in der VRC erzielt. Dank der Beliebtheit der FAST-Produkte blieb der dynamische Zuwachs der Umsatzerlöse bei Produkten der Marke FAST 2013 erhalten.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen den Kauf von Verbrauchsmaterialien, Outsourcing-Gebühren, Lohnkosten für Personal in der Produktion, Wertminderung der für Produktionszwecke verwendeten Wirtschaftsgüter, Fertigungsgemeinkosten (hauptsächlich Kosten für Betriebsstoffe und Instandhaltung) etc.

Die Umsatzkosten stiegen von 81,1 Mio. EUR im Jahr 2012 um 10,9 Mio. EUR (13,5 %) auf 92,0 Mio. EUR im Jahr 2013. Dies war hauptsächlich auf den Kostenanstieg der verbrauchten Rohmaterialien um 9,2 Mio. EUR zurückzuführen sowie auf die Zunahme der Produktionsauslagerungskosten um 1,7 Mio. EUR. Dieser Kostenanstieg wurde teilweise kompensiert durch die um 180 TEUR gesunkenen Fertigungsgemeinkosten. Die Umsatzkosten wuchsen schneller als die Umsatzerlöse des Konzerns, was hauptsächlich auf den Kostenanstieg der Rohmaterialien und auf die höheren Produktionsauslagerungskosten zurückzuführen ist. Der Konzern achtete sorgfältig auf die Kostenentwicklung im Jahr 2013.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufschlüsselung der Umsatzkosten für die Jahre 2013 und 2012:

	2013		**2012 (Pro-forma)**		
	TEUR	**% der Umsatz-kosten**	**TEUR**	**% der Umsatz-kosten**	**+/- %**
Kosten für verbrauchte Rohmaterialien	78.606	85,5 %	69.453	85,7 %	13,2 %
Outsourcing	7.047	7,7 %	5.359	6,6 %	31,5 %
Lohnkosten	2.992	3,3 %	3.081	3,8 %	(2,9 %)
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.513	2,7 %	2.249	2,7 %	11,7 %
Fertigungsgemeinkosten	300	0,3 %	481	0,6 %	(37,4 %)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	113	0,1 %	23	0,1 %	>100,0 %
Käufe für Exporthandel	–	–	–	–	–
Sonstiges	392	0,4 %	413	0,5 %	(5,1 %)
Summe	**91.963**	**100,0 %**	**81.059**	**100,0 %**	**13,5 %**

Bruttogewinn und Bruttogewinnmarge

Der Bruttogewinn sank im Berichtszeitraum geringfügig um 910 TEUR (2,9 %) auf 31,0 Mio. EUR (2012: 31,9 Mio. EUR). Die Gesamtbruttogewinnmarge verzeichnete einen Rückgang von 28,2% im Jahr 2012 auf 25,2 % im Jahr 2013. Der Rückgang des Bruttogewinns ergab sich aus dem Rückgang des Bruttogewinns aus unserem FAST-Marken-Bereich von 30,0 Mio. EUR im Jahr 2012 um 759 TEUR (2,5 %) auf 29,3 Mio. EUR im Jahr 2013. Hinzu kam der Rückgang des Bruttogewinns um 151 TEUR im OEM/ODM-Geschäft. Der Rückgang des Bruttogewinns ist hauptsächlich auf den Ansteig der Kosten für Materialien zurückzuführen. Dem Konzern ist es jedoch dank seiner starken Markenposition auf dem Markt gelungen, den Kostenanstieg weitestgehend durch eine Erhöhung der Verkaufspreise an die Kunden weiterzugeben.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge verzeichneten einen Rückgang von 870 TEUR im Jahr 2012 um 854 TEUR (98,2 %) auf 16 TEUR im Jahr 2013. Dieser Rückgang resultiert vornehmlich aus den Wegfall einmaliger Subventionen von örtlichen Behörden für den erfolgreichen Börsengang im Jahr 2012.

Verkaufs- und Vertriebskosten

Die Verkaufs- und Vertriebskosten umfassen hauptsächlich Werbekosten für die FAST-Produkte, Aufwendungen für Dekorations- und Werbematerialien in den Einzelhandelsgeschäften der Vertriebspartner sowie Beschäftigungskosten für Verkaufs- und Marketingpersonal.

Die Verkaufs- und Vertriebskosten stiegen von 5,1 Mio. EUR im Jahr 2012 um 20 % auf 6,2 Mio. EUR im Jahr 2013. Dieser Anstieg ergab sich durch den Kostenanstieg für Dekorations- und Werbematerialien in den Einzelhandelsgeschäften, wurde jedoch durch den leichten Rückgang der Werbe- und Absatzförderungskosten teilweise kompensiert. Somit stieg der Anteil der Verkaufs- und Vertriebskosten an den Umsatzerlösen im Jahr 2013 auf 5,0 % (2012: 4,5 %).

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten umfassen hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten, Rückstellungen für verschiedene Steuern einschließlich städtischer Instandhaltungs- und Bausteuer sowie Löhne und Gehälter an Führungs- und Verwaltungspersonal.

Die Verwaltungskosten sanken von 5,8 Mio. EUR im Jahr 2012 um 3,3 Mio. EUR (56,5 %) auf 2,5 Mio. EUR im Jahr 2013. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den Rückgang der Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen, die 2012 auf Grund des Börsengangs besonders hoch waren (netto: 1,6 Mio. EUR). Im Jahr 2013 beliefen sich die Rechts- und Beratungskosten auf 512 TEUR. Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. EUR für diverse Steuern angelegt. Darunter Deichsteuer, städtische Instandhaltungs- und Bausteuer u. a., während für die Berichtsperiode Rückstellungen von 0,4 Mio. EUR gemäß den Gesetzen und Vorschriften der Volksrepublik China ausreichend waren. Der Anteil der Verwaltungskosten an den Umsatzerlösen belief sich auf 2,0 % im Jahr 2013 im Vergleich zu 5,1 % im Jahr 2012.

Nettofinanzertrag/-aufwand

Der Nettofinanzaufwand ging geringfügig von 1,1 Mio. EUR im Jahr 2012 um 36 TEUR oder 3,4 % auf 1,0 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang entstand hauptsächlich aufgrund der Zunahme von Finanzerträgen und dem Anstieg von Finanzaufwendungen, welches auf den Anstieg der Bankkredite zur Betriebskapitalfinanzierung im Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 zurückzuführen ist.

Gewinn vor Ertragssteuern

Der Gewinn vor Ertragssteuern für den Berichtszeitraum stieg von 20,9 Mio. EUR um 496 TEUR bzw. 2,4 % auf 21,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Abnahme von Verwaltungskosten zurückzuführen. Grund hierfür waren die Kosten für den Börsengang im Vorjahr. Ein weiterer Grund waren der Anstieg der Umsatzerlöse im Berichtsjahr.

Ertragssteuern

Der Aufwand für Ertragssteuern nahmen von 6,3 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 5,5 Mio. EUR im Jahr 2013 ab. Die effektive Ertragssteuer im Berichtsjahr liegt bei 26,0 % (2012: 30,3 %). Im Rahmen des aktuell geltenden Einkommenssteuergesetzes der VRC beträgt der allgemeine Ertragssteuersatz 25 %. Im Jahr 2013 wurde der Ertragssteuersatz von 25 % auf alle Betriebseinheiten in China. Die Gesellschaften in Hongkong und eine Gesellschaften in der Volksrepublik China (Yiliyi) realisierte im Jahr 2012 größere Verluste und wurde Ende des Jahres 2012 abgewickelt. Darüber hinaus hat die FAST Casualwear AG keine steuerpflichtigen Erträge erwirtschaftet. Somit wurde der Gewinn vor Steuern durch die Auswirkungen der Verluste mehrerer Konzerngesellschaften geschmälert. Da die profitablen Konzerngesellschaften einem Steuersatz von 25 % unterlagen, lag der in Bezug auf die Konzerngewinne vor Steuern berechnete effektive Steuersatz aufgrund des oben genannten Effekts im Vorjahr bei über 25 %.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis stieg von 14,5 Mio. EUR im Jahr 2012 um 9,0 % auf 15,8 Mio. EUR im Jahr 2013. Hauptursachen waren die dynamische Entwicklung der Umsätze und die Senkung der Verwaltungskosten. Dies entspricht einer Nettogewinnmarge von 12,8 % (2012: 12,8 %).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,39 EUR im Jahr 2013 gegenüber 1,29 EUR im Jahr 2012 (auf „Pro-forma-Basis"). Für das Jahr 2013 wurde das Ergebnis je Aktie anhand einer gewichteten durchschnittlichen Anzahl von 11.365.000 Aktien berechnet. Eine Verwässerung lag nicht vor.

Geschäftsverlauf nach Segmenten

Die Einteilung der Geschäftssegmente die die Produktkategorien umfassen, basiert auf den Berichten welche die Geschäftsführung auch bei strategischen Entscheidungen prüft und verwendet. Die Geschäftssegmente der Konzerngesellschaften sind in die folgenden operativen Hauptgeschäftssegmente gegliedert:

- Die Marke FAST, unterteilt in die Teilsegemente Schuhe und Freizeitbekleidung
- Sonstiges, mit den Teilsegemente OEM und Exporthandel

Diese Bereiche werden von den Konzernunternehmen geführt.

In der folgenden Tabelle zeigt die Segmententwicklung im Jahr 2013:

	FAST-Marken		**Sonstiges**		
	Schuhe	**Freizeitbekleidung**	**OEM**	**Exporthandel**	**Summe**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	69.156	29.017	24.801	–	122.974
Umsatzerlöse, gesamt	69.156	29.017	24.801	–	122.974

In der folgenden Tabelle zeigt die Segmententwicklung im Jahr 2012:

	FAST-Marken		Sonstiges		
	Schuhe	**Freizeitbekleidung**	**OEM**	**Exporthandel**	**Summe**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**	**TEUR**
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	65.957	24.441	22.582	–	112.980
Umsatzerlöse, gesamt	65.957	24.441	22.582	–	112.980

FAST-Marken

Im Jahr 2013 entfielen 79,8 % der gesamten Umsatzerlöse des Konzerns auf die Umsätze des Geschäftsbereichs „FAST-Marken". 56,2 % der gesamten Umsatzerlöse des Konzerns wurden mit der Schuhsparte erzielt (2012: 58,4 %) und 23,6 % (2012: 21,63 %) entfielen auf den Verkauf von Freizeitbekleidung.

Der Anstieg der Gesamtumsatzerlöse aus dem Verkauf von Schuhen und Bekleidung hat an Dynamik gewonnen. Die Umsatzerlöse aus der Schuhsparte stiegen von 66,0 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 69,2 Mio. EUR im Jahr 2013. Die Umsatzerlöse aus Bekleidung stiegen von 24,4 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 29,0 Mio. EUR im Jahr 2013.

OEM/ODM

Der OEM/ODM-Umsatz belief sich 2013 auf 20,2 % der Gesamtumsatzerlöse (2012: 19,9 %). Die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsbereich werden vorwiegend aus dem Absatz von Freizeit- und Sportschuhen erwirtschaftet, die für unterschiedliche, vor allem in Europa und den USA ansässige, internationale Markeninhaber hergestellt werden. Die gesamten mit OEM/ODM-Produkten erwirtschafteten Umsatzerlöse verzeichneten (absolut betrachtet) einen Anstieg und machten 2013 im Vergleich zu 2012 einen etwas höheren Anteil (0,3 Prozentpunkte) an den Gesamtumsatzerlösen aus.

Finanzmanagement

Der Konzern überprüft und steuert aktiv sowie regelmäßig seine Kapitalstruktur, um eine optimale Kapitalstruktur zu gewährleisten. Dabei berücksichtigt der Konzern seinen künftigen Kapitalbedarf und die Kapitaleffizienz, die vorherrschende und voraussichtliche Ertragskraft, die voraussichtlichen operativen Cashflows, den voraussichtlichen Kapitalaufwand und die prognostizierten strategischen Investitionschancen. Der Konzern betreibt derzeit keine formale Dividendenpolitik.

Finanz- und Vermögenslage

Liquide Mittel

Der Konzern hielt 2013 nur geringe liquide Mittel und investierte überschüssige Barmittel in das operative Geschäft und Anlagevermögen, um Erlöse aus geschäftlicher Tätigkeit zu erwirtschaften. Weitere Einzelheiten sind im Abschnitt „Cashflow" enthalten.

Finanzierung

Der Konzern achtete bei der Finanzierung auf eine ausgeglichenere und optimierte Mischung aus Eigen- und Fremdkapital für die Geschäftsentwicklung. Im Verlauf des Geschäftsjahres stiegen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 21,7 % an, um den Bedarf an Betriebskapital und Investitionsausgaben für das wachsende Geschäft zu decken. Die künftigen Investitionen und Verpflichtungen werden in Abschnitt 27 (Verpflichtungen) genauer erörtert. Die Finanzierung wird durch das interne Betriebskapital und die Fremdfinanzierung erfolgen.

Cashflow und Kapitalausstattung

Die folgende Tabelle enthält einen Überblick über die Cashflow-Daten des Konzerns zum 31. Dezember 2013

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012 (Pro-forma)**
	TEUR	**TEUR**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.410	9.117
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(15.566)	(16.881)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.830	6.230
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	1.770	131

2013 war ein Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 12,4 Mio. EUR zu verzeichnen, nachdem sich 2012 ein entsprechender Nettomittelzufluss in Höhe von 9,1 Mio. EUR ergeben hatte.

Der Nettomittelabfluss für Investitionstätigkeit sank von 16,9 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 15,6 Mio. EUR im Jahr 2013. Der Rückgang ergab sich einerseits auf Grund der erhöhten Aufwendungen für den Kauf von Anlagen und Maschinen für die Produktion von Schuhwerk und Bekleidung der Marke FAST. Anderseits durch den Rückgang der geleisteten Anzahlungen für die Beantragung von Landnutzungsrechten zum Aufbau neuer Produktionswerke sowie dem Erlös aus der Veräußerung bestimmter Anlagen und Maschinen.

2013 war ein Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 4,8 Mio. EUR zu verzeichnen, nachdem sich 2012 ein entsprechender Nettomittelzufluss in Höhe von 6,2 Mio. EUR ergeben hatte. Diese Veränderung ist insbesondere auf den Nettoeffekt der folgenden Entwicklungen zurückzuführen:

- Anstieg der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung um 2,6 Mio. EUR (2012: 0)
- Erlös aus der Emission von Aktien im Wert von 1,1 Mio. EUR im Jahr 2013 (5,7 Mio. EUR im Jahr 2012)
- Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen um 961 TEUR (3 Mio. EUR im Jahr 2012)
- Anstieg der kurzfristigen Nettobankverbindlichkeiten um 3,2 Mio. EUR (2012: 2,7 Mio. EUR)

Nettovermögen

In der folgenden Tabelle findet sich eine zusammenfassende Darstellung der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013.

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Anlagevermögen	49.630	41.968
Umlaufvermögen	65.721	57.243
Summe Aktiva	**115.351**	**99.211**
Summe Eigenkapital	83.256	67.607
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	32.095	31.604
Summe Passiva	**115.351**	**99.211**

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen setzt sich vorwiegend aus Sachanlagen (einschließlich Maschinen, Möbeln, Büroausstattung und Kraftfahrzeugen) und Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte sowie Anzahlungen im Rahmen eines Antrags für Landnutzungsrechte in Zusammenhang mit einer geplanten Erweiterung der Produktionsstätte zusammen. Das Anlagevermögen stieg von 42,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 um 7,7 Mio. EUR auf 49,6 Mio. EUR. Dieser Zuwachs ist in erster Linie auf die Anschaffung von Anlagen, Maschinen und Produktionseinrichtungen für Schuhe der Marke FAST sowie die im Rahmen eines Antrags für Landnutzungsrechte geleisteten Anzahlungen zurückzuführen. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch die auf diesen Abrechnungszeitraum anwendbaren Abschreibungen, die Veräußerung bestimmter, mit dem OEM-Geschäft einer VRC-Tochtergesellschaft (Wah Lei VRC) in Verbindung stehender Anlagen und Maschinen und die Wechselkursdifferenzen.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, liquide Mittel usw. Der Betrag stieg von 57,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 um 8,5 Mio. EUR auf 65,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Rohmaterialien sowie unfertige und fertige Erzeugnisse.

Die Vorräte gingen von 1,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 um 46,1 % auf 606 TEUR zum 31. Dezember 2013 zurück. Diese Abnahme resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der für den Produktionsbetrieb gekauften Rohmaterialien sowie dem Rückgang der fertigen Erzeugnisse, da wir eine größere Zahl an Aufträgen vor dem Geschäftsjahresende 2013 und dem chinesischen Neujahrsfest bearbeiteten. Darüber hinaus waren die Produktionsstätten wegen der chinesischen Neujahrsferien in der ersten Februarhälfte 2014 länger als zwei Wochen geschlossen. Die Vorräte befanden sich dementsprechend zum 31. Dezember 2013 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau, weil das Ende des Produktionslaufs und der Absatz der Waren bis Dezember 2013 geplant waren. Der Konzern hat auf der Grundlage seiner Branchenerfahrung auf die Marktlage hinsichtlich der Nachfrage nach Produkten von FAST und auf den Auftragsbestandstand mit einer sorgfältigen Steuerung der Vorräte reagiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen umfassen Forderungen, Wechselforderungen, Vorauszahlungen und sonstige Forderungen. Die Beträge stiegen von 51,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 um 19,4 % auf 61,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013. Dieser Anstieg ergab sich hauptsächlich aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen um 11,8 Mio. EUR oder 30,4 % aufgrund eines Anstiegs der Umsatzerlöse im Verlauf des Geschäftsjahres.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben und Kassenbeständen zusammen.

Die liquiden Mittel stiegen um 1,6 Mio. EUR oder 894,4 % auf 1,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013. Genauere Angaben zu den Barmitteln zum Bilanzstichtag finden Sie im Kapitel „Cashflow und Kapitalausstattung". Der Hauptaktionär ist bereit, den Konzern bei Bedarf durch Aktionärsdarlehen und Kapitaleinzahlungen zu unterstützen.

Verfügungsbeschränkte liquide Mittel (bei Banken verpfändete Einlagen)

Verfügungsbeschränkte liquide Mittel beziehen sich auf Bankeinlagen, die als Sicherheiten für ausgegebene Wechselverbindlichkeiten verpfändet wurden. Diese werden bei Fälligkeit der jeweiligen Wechselverbindlichkeiten freigegeben. Bei den verpfändeten Einlagen ergab sich vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 ein Rückgang um 2,6 Mio. EUR bzw. 57,2 % auf 1,92 Mio. EUR.

Eigenkapital

Das Eigenkapital enthält das gezeichnete Kapital sowie Kapital- und Gewinnrücklagen.

Das Eigenkapital erhöhte sich vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 von 67,6 Mio. EUR um 15,6 Mio. EUR bzw. 23,2 % auf 83,3 Mio. EUR. Grund hierfür war die aggregierte Wirkung des Periodenergebnisses und des Zuwachses beim gezeichneten Kapital. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2013 72,2 % (31. Dezember 2012: 68,1 %).

2013 führte der Vorstand eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen um 880.000 EUR auf 12.200.000 EUR durch. Hierzu wurden 880.000 neue Aktien zum Preis von 1,25 EUR unter Nutzung des autorisierten Kapitals ausgegeben.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen null. Herr Chong Wing Chi (Großaktionär des Konzerns) ist bereit, den Konzern bei Bedarf finanziell zu unterstützen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten setzen sich vorwiegend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Gehältern und Sozialabgaben, Umsatzsteuerschulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerbeträge und Rückstellungen für die üblichen Nebenkosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten verzeichneten einen Rückgang um 17,1 % von 14,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 auf 11,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen umfassen das Darlehen von Herrn Wing Chi Chong (Großaktionär) in Höhe von insgesamt 989 TEUR und Verbindlichkeiten gegenüber der ehemaligen Holdinggesellschaft in Höhe von insgesamt 149 TEUR. Die Beträge sind nicht besichert, unverzinst und auf Aufforderung rückzahlbar.

Verzinsliche Bankkredite

Verzinsliche Bankkredite bestehen vorwiegend aus Bankdarlehen und Überziehungskrediten bei Banken. Die Bankdarlehen stiegen von 13,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2012 um 21,7 % auf 16,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013. Ursächlich dafür war der steigende Betriebskapitalbedarf.

Steuerverbindlichkeiten

Die Ertragssteuerschulden stiegen vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 von 1,9 Mio. EUR um 898 TEUR bzw. 47,8 % auf 2,8 Mio. EUR, was auf den Anstieg der steuerpflichtigen Erträge während des Geschäftsjahres zurückzuführen war.

4. Sonstige Faktoren, die das Ergebnis beeinflussten

Forschung und Entwicklung

Der Konzern ist davon überzeugt, dass dem Produktdesign eine entscheidende Rolle bei der Wahrung der Wettbewerbsvorteile des Konzerns zukommt. Sämtliche FAST-Markenartikel werden durch das unternehmenseigene Design- und Produktentwicklungsteam entworfen. Zum 31. Dezember 2013 umfasste das Design- und Produktentwicklungsteam des Konzerns 64 Mitarbeiter.

Der Konzern hat 2013 505 neue Schuhmodelle und 235 neue Bekleidungsmodelle auf den Markt gebracht. Außerdem wurden im ODM-Geschäft ungefähr 190 Modelle im Freizeitschuhbereich vom Konzern entwickelt, die in Europa und den USA vermarktet werden.

Das Design- und Produktentwicklungsteam des Konzerns identifiziert neue Modetrends bei Besuchen von wichtigen Modezentren, Modeschauen und -messen und bezieht Anregungen aus Zeitschriften und anderen Medien. Der Konzern setzt aktuelle Ideen bei Stil, Textilien und Farben in Form kundenspezifischer Produkte und Entwürfe um, die dem Lebensstil der chinesischen Verbraucher entsprechen. Außerdem arbeitet der Konzern bei der Produktentwicklung und dem Entwurf eng mit Zulieferern und Vertriebspartnern zusammen. Die Entwicklung unterschiedlicher Einsatzformen für Materialien und Textilien in den Produkten von FAST erfolgt in Kooperation mit den Zulieferern. Darüber hinaus beteiligt der Konzern die Vertriebspartner an der Produktauswahl, um deren Marktkenntnis zu nutzen. So kann sichergestellt werden, dass sich der Konzern auf die kontinuierlich im Wandel befindlichen Konsumtrends der lokalen Märkte einstellen kann.

Die Kosten, die dem Konzern im Zusammenhang mit Design und Produktentwicklung entstanden sind, beliefen sich im Jahr 2013 auf 458 TEUR und im Jahr 2012 (auf Pro forma Basis) auf 591 TEUR. Dieser Rückgang ergab sich hauptsächlich aus der Tatsache, dass die Konzernaufwendungen für den Bezug und die Entwicklung eines Patents im Jahr 2012 deutlich höher waren als im Berichtsjahr 2013. Die Kosten umfassen hauptsächlich Arbeitskosten und Materialien für das Designteam. Der Konzern hat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Materialforschung der Huaqiao University, einer renommierten Universität in der Fujian-Provinz, daran gearbeitet, neue Materialien herzustellen, die den Design- und Marktanforderungen bei Freizeitschuhen gerecht werden. Die Kooperation führte zur erfolgreichen Produktion verbesserter Rohmaterialien für die Schuhsohlenherstellung.

Angesichts unserer ständigen Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung glauben wir, dass die Funktionalität unserer Produkte hierdurch verbessert wird, dass wir damit der zunehmenden Anzahl an Bestellungen gerecht werden, das Markenimage stärken sowie die Umsätze des Konzerns durch einen höheren Bekanntheitsgrad am Markt und den Wiedererkennungswert der Marke FAST in China fördern.

Verkauf und Vertrieb

Segment FAST-Marken

Der Konzern verkauft die eigenen Markenartikel auf Großhandelsebene an unabhängige regionale Vertriebspartner (wozu unter anderem auch Kaufhäuser zählen). Die Vertriebspartner dürfen die Produkte der eigenständigen Marke FAST über eigene Einzelhandelsgeschäfte oder über von Dritten betriebene Einzelhandelsgeschäfte vermarkten. Unsere Einzelhandelsgeschäfte lassen sich in die folgenden beiden Kategorien unterteilen: Geschäfte, die ausschließlich Produkte der Marke „FAST" verkaufen („FAST-Exklusivgeschäfte"), und Geschäfte, die sich nicht ausschließlich auf die Marke FAST beschränken.

FAST-Exklusivgeschäfte finden sich entweder in Einkaufszentren oder Einkaufsvierteln in kleineren bis mittlerern chinesischen Städten, insbesondere in Tier-2-, Tier-3- und Tier-4-Städten, und verfügen üblicherweise über eine Verkaufsfläche von ca. 60 bis 80 m^2. In ihnen wird eine große Auswahl der aktuellen FAST-Markenproduktpalette präsentiert, die aus Freizeitschuhen, Bekleidung und Accessoires besteht.

Nicht-exklusive Einzelhandelsgeschäfte, in denen FAST-Markenartikel angeboten werden, sind entweder Fachgeschäfte, z. B. Schuhgeschäfte, oder Kaufhäuser und Supermärkte. Die FAST-Markenartikel werden prinzipiell in einem besonderen Bereich innerhalb des Geschäfts präsentiert, der durch das FAST-Logo gekennzeichnet ist.

Seit der Markteinführung von Produkten unter der Marke FAST im Jahr 2007 ist das FAST-Vertriebsnetz sehr schnell erweitert worden und bietet eine große geografische Reichweite innerhalb der VRC. Das Vertriebsnetz wurde 2013 um 106 Einzelhandelsniederlassungen erweitert, um die Nachfrage nach FAST-Produkten zu bedienen.

Zum 31. Dezember 2013 unterhielt der Konzern Beziehungen zu 28 regionalen Vertriebspartnern, die in über 100 chinesischen Städten 978 Einzelhandelsgeschäfte entweder unter eigener Leitung oder über Subunternehmer betrieben. Zu den regionalen Vertriebspartnern gehören zwölf Kaufhausbetreiber, bei denen die jeweiligen Kaufhäuser als alleinige Verkaufsstelle für FAST-Artikel dienen. 2013 wurden in mehr als 177 Einzelhandelsgeschäften ausschließlich Markenartikel von FAST verkauft.

Segment Sonstiges

Die OEM/ODM-Produkte von FAST werden (gegen RMB) an Handelsgesellschaften aus der VRC verkauft, die wiederum die Artikel an internationale Markeninhaber vertreiben. Im Allgemeinen erfolgt die Kontaktaufnahme der Handelsgesellschaften zum Konzern auf der Grundlage langjähriger Geschäftsbeziehungen oder persönlicher Empfehlungen. Der Konzern präsentiert sich gelegentlich auch auf internationalen Messen und Ausstellungen der Schuhindustrie, um neue Kontakte zu knüpfen oder bestehende Kontakte zu internationalen Markeninhabern und Handelsgesellschaften zu vertiefen.

Im Jahr 2013 verringerte sich die Bruttogewinnmarge im OEM/ODM-Geschäft aufgrund der weltweiten Konjunkturabkühlung von 6,4 % (2012) auf 7,1 %. Der Konzern wird eine Strategie für die gezielte Zusammenarbeit mit europäischen OEM-Kunden entwickeln, die mittelfristig bessere Bedingungen bieten.

Produktion, Qualitätskontrolle und Beschaffungswesen

Der Konzern betreibt während des Jahres zwei Schuhfabriken im Huzhong Industrial Park, Chendai Town, Jinjiang City in der Provinz Fujian, der zu den größten Schuhproduktionszentren in der VRC zählt. Die beiden Betriebe mit ihrer Gesamtfläche von 40.967 m^2 sind vollständig Eigentum des Konzerns. 2013 umfassten die vom Konzern betriebenen Produktionsanlagen zehn Produktionsstraßen. Der überwiegende Teil der Schuhherstellung findet in Eigenfertigung statt. In einem geringeren Umfang werden die Schuhe aber auch vollständig oder teilweise durch unabhängige Vertragshersteller gefertigt. Die Herstellung von Bekleidung und Accessoires wurde vollständig ausgelagert. Der Konzern wird weiterhin nach neuen Produktionsstätten Ausschau halten, um seine Produktionskapazitäten zu erweitern und so die Nachfrage nach seinen Produkten zu befriedigen. Derweil verhandelt der Konzern mit dem JinJiang Industrial Park über den Erwerb von Bauland für unsere neue Produktionsstätte zur Erfüllung künftiger Aufträge. Die neue Produktionsanlage soll den Betrieb im Jahr 2016 aufnehmen. Geplant ist ein Betriebsgelände von 100.000 m^2 mit einem Fabrikgelände von 60.000 m^2 in der ersten Bauphase. Die Produktionsstätte ist damit kleiner als ursprünglich geplant. Dementsprechend hat die Gesellschaft eine Rückzahlung der bereits 2012 geleisteten Anzahlung für das Grundstück erhalten.

Qualitätskontrolle

Der Konzern ist davon überzeugt, dass Qualität ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Konzern ist. Durch die Lieferung qualitativ hochwertiger Artikel sollen Marktanteil und Wiedererkennungswert der Marke ausgebaut werden.

Zum 31. Dezember 2013 waren in der Abteilung Qualitätskontrolle des Konzerns 41 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter der Qualitätskontrolle überwachen jeden Herstellungsschritt, von der Prüfung des Rohmaterials bis hin zur Inspektion des fertigen Produkts. Außerdem finden regelmäßige Besichtigungen der Produktionsstätten durch die Kunden des Konzerns statt, bei denen sichergestellt wird, dass die Qualitätsprüfung ihren Anforderungen entspricht.

Beschaffungswesen

Der Konzern arbeitet weiterhin mit unterschiedlichen Rohmaterial-Lieferanten in der Region Jinjiang und anderen chinesischen Provinzen zusammen, um die pünktliche Lieferung von Rohmaterialien für den Produktionsbetrieb sicherzustellen.

5. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der Konzern 980 Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 986).

Die folgende Tabelle enthält eine nach Funktionen gegliederte Darstellung der Mitarbeiter des Konzerns jeweils zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012:

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
Management und Verwaltung	43	49
Vertrieb	107	107
Produktion	725	725
Forschung und Entwicklung	64	64
Qualitätskontrolle	41	41
Summe	**980**	**986**

Im Geschäftsjahr 2013 behielt der Konzern trotz seines dynamischen Geschäftswachstums die Personalkosten weiterhin unter Kontrolle. Die Lohnkosten der Produktion wurden bei ungefähr 2,5 % der Gesamtumsatzerlöse gehalten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Umsatzkosten".

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Abnahme der Gesamtmitarbeiterzahl ist auf den Personalabbau in der Geschäftsleitung des OEM/ODM-Geschäftsbereichs am Ende des Berichtsjahres zurückzuführen. Dies ergab sich aus der Tatsache, dass der Konzern im Jahr 2012 das Geschäft einer Tochtergesellschaft in der VRC, Yiliyi, abgezogen hat, um sich vorrangig um die OEM-Kunden mit relativ höheren Gewinnmargen zu kümmern. Außerdem wollte sich der Konzern stärker auf das Geschäft mit der eigenen Marke konzentrieren sowie Talente für die Arbeit beim Konzern einstellen und entwickeln.

6. Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gezahlten Vergütungen. Er berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die handelsrechtlichen Vorschriften.

Im Geschäftsjahr 2013 erhielten die Vorstandsmitglieder der FAST Casualwear AG für die Ausübung dieser Tätigkeit weder eine feste noch eine variable Vergütung. Sämtliche Vergütungen wurden ihnen von den Tochtergesellschaften in Hongkong und China für ihre Tätigkeiten vor Ort gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit vor Ort im Geschäftsjahr 2013 folgende Gesamtvergütung:

	in TEUR
Herr CHONG Wing Chi	66
Herr Wenya ZHANG	22
Summe	**88**

Zusätzlich zu dieser Barvergütung besteht für Herr ZHANG Wenya die Möglichkeit, eine Mitarbeiterunterkunft nahe der Produktionsanlage zu nutzen. Diese gehört einer der chinesischen Tochtergesellschaften der FAST Casualwear AG. Der Wert dieser Leistung beläuft sich auf rund 400,00 EUR pro Monat.

Gemäß § 14 der Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied die von der Hauptversammlung festgelegte Vergütung. Falls ein Aufsichtsratsmitglied sein Amt nicht über die Dauer eines gesamten Jahres ausübt, erhält er/sie eine anteilige Vergütung. Die Vergütung ist sieben Tage nach der ordentlichen Hauptversammlung fällig und zahlbar. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden die bei der Ausübung ihrer Tätigkeit angefallenen Auslagen erstattet.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr wird folgendermaßen festgelegt:

	in TEUR
Dr. Stefan Söhn (im August 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden)	30
Herr SHUM Shing-kei	8
Herr YU Chao (im August 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden)	5
Frau Nanyan Ding (im Oktober 2013 gerichtlich bestellt)	10
Herr Tsz Piu Wong (im Oktober 2013 gerichtlich bestellt)	2
Summe	**55**

7. Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und textliche Erläuterungen Sonstige Informationen (gemäß § 315 (4) HGB)

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2013 belief sich das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG auf 12.200.000,00 EUR, unterteilt in 12.200.000 nennwertlose Inhaberstückaktien, die jeweils 1,00 EUR des gezeichneten Kapitals repräsentieren. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechte und Dividendenansprüche.

2. Beteiligungen am gezeichneten Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die FAST Casualwear AG wurde gegenwärtig über folgende Beteiligungen am Gesellschaftskapital in Kenntnis gesetzt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wing Chi CHONG hält einen Anteil von 58 % des gezeichneten Kapitals des Unternehmens.

3. Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte von Aktien werden durch die gesetzlichen Bestimmungen festgelegt (§§ 71b und 136 AktG). Abgesehen davon sind dem Vorstand keine weiteren Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung von Stimmrechten bekannt.

Herr Wing Chi CHONG hat sich durch eine Marktschutzvereinbarung verpflichtet, dass er unter anderem für den Zeitraum von 18 Monaten ab dem Handelsbeginn der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse keine Aktien der FAST Casualwear AG übertragen wird. Weitere Informationen zur Marktschutzvereinbarung sind im Verkaufsprospekt vom 28. Juni 2012 auf den Seiten 85 ff. enthalten.

Frau Ping Yu CHONG, Frau Ping La CHONG, Herr Shu Cheung CHING, Silver Stone Advisors LLC und Silver Rock Capital Ltd. haben sich jeweils durch eine Veräußerungsbeschränkung („Lock-up agreement") verpflichtet, dass sie unter anderem für den Zeitraum von sechs Monaten ab dem Handelsbeginn der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse keine Aktien der FAST Casualwear AG übertragen werden. Weitere Informationen zur Veräußerungsbeschränkung sind im Verkaufsprospekt vom 28. Juni 2012 auf den Seiten 85 ff. enthalten.

Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien bekannt.

4. Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Gemäß Art. 7 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern, die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ernannt und abberufen werden (§§ 84 und 85 AktG). Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands ist ausschließlich der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Mitglieder und ernennt diese für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren. Eine Wiederernennung oder Verlängerung der Ernennungsdauer von jeweils nicht mehr als fünf Jahren ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 181 Abs. 3 AktG treten Änderungen mit deren Eintragung in das Handelsregister in Kraft. Die Hauptversammlung trifft Entscheidungen über Änderungen gemäß § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit Art. 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des versammelten

gezeichneten Kapitals, sofern nicht zwingende Bestimmungen des AktG eine größere Mehrheit vorsehen. Gemäß Art. 10 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur den Wortlaut betreffen.

5. Befugnisse des Vorstands in Bezug auf Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Die FAST Casualwear AG hat zum Bilanzstichtag gemäß Art. 5 Abs. 1 der Satzung ein genehmigtes Kapital von 5.000.000,00 EUR. Bedingtes Kapital wird durch die Satzung nicht vorgesehen. Die Gesellschaft ist außerdem nicht befugt, eigene Aktien zu erwerben. Im Rahmen des genehmigten Kapitals ist der Vorstand berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital des Unternehmens bis zum 10. Juni 2017 durch eine oder mehrere Aktienemissionen auf 5.000.000,00 EUR oder 5.000.000 Aktien zu erhöhen. Es können Stamm- und/oder Vorzugsaktien ausgegeben werden.

Die Aktionäre haben die gesetzlichen Bezugsrechte. Das Bezugsrecht kann allerdings in folgenden Fällen ausgeschlossen werden: bei Spitzenbeträgen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen im Fall der Ausgabe von Aktien im Rahmen der Übernahme von oder der Fusion mit Unternehmen oder Unternehmensteilen oder der Akquisition von Beteiligungsbesitz an Unternehmen, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen von nicht mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals oder im Rahmen der Ausgabe von Aktien für Mitarbeiter und leitende Mitarbeiter des Unternehmens oder einer Tochtergesellschaft im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

6. Kontrollwechsel

Auf öffentliche Angebote zum Kauf von Aktien des Unternehmens finden ausschließlich die gesetzlichen Bestimmungen und die Satzung, inklusive der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) Anwendung. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht dazu ermächtigt, innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs Maßnahmen zur Verhinderung einer Übernahme durch andere Unternehmen zu ergreifen.

Das Unternehmen hat mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen.

8. Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Internes Risikomanagementsystem

Der Konzern hat mit der Einrichtung eines Risikomanagement- und Früherkennungssystems begonnen, dessen Zweck es ist, Risiken zu erkennen, ihre Auswirkungen zu bewerten und sie durch angemessene Maßnahmen zu mindern. Dabei werden interne und externe Risiken unterschieden, die sich auf den Geschäftsbetrieb des Konzerns auswirken können. Die Risikoerkennung ist eine ständige Aufgabe der leitenden Mitarbeiter in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Die Risiken werden anhand von Analysen der Marktsituation und durch die Zusammenarbeit und Diskussion mit Kunden, Händlern und Lieferanten identifiziert. Alle dabei ermittelten Informationen werden verarbeitet und im Hinblick auf eventuelle Auswirkungen für den Konzern analysiert; zudem werden die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und die Höhe des potenziellen Verlusts bewertet. Es kann jedoch nicht mit abschließender Sicherheit garantiert werden, dass alle Unwägbarkeiten und Risiken erkannt werden. Der Konzern ist darum bemüht, Risiken so weit wie möglich zu mindern.

Zum Ende des Jahres 2013 hat der Konzern wichtige Regeln als Richtlinien für ein systematisches und effektives Risikomanagement definiert. Der Konzern hat einen Katalog mit den Risiken erstellt, denen er ausgesetzt ist und die er zu kontrollieren sucht. Darüber hinaus hat er diese Risiken bewertet und die für das Risikomanagement zuständigen Personen ernannt.

In allen Konzernabteilungen wurden Berichts- und Verantwortungsketten eingerichtet. So soll sichergestellt werden, dass präventive Maßnahmen ergriffen, mögliche Risiken gemeldet und berücksichtigt werden können und dass vor allem der Risikomanager und die Mitarbeiter des Risikomanagements etwaige Risiken so schnell wie möglich erkennen.

Die Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sollen sicherstellen, dass im Finanzberichtssystem Daten richtig verbucht, verarbeitet und geprüft werden und dass Transaktionen effizient verbucht und verarbeitet und im Einklang mit den einschlägigen Vorschriften und Bestimmungen angemessen dokumentiert werden.

Allgemein formuliert wurde das Risikomanagement so strukturiert, dass der Aufsichtsrat zügig vom Vorstand informiert wird, sobald wesentliche Risiken erkannt werden. Es wird davon ausgegangen, dass Transaktionen, denen besondere Bedeutung zugesprochen wird, vom Vorstand und in besonderen Umständen auch vom Aufsichtsrat genehmigt werden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Der Konzern hat ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Darüber hinaus ist der Konzern im Begriff, ein Risikomanagementsystem zu schaffen, in dessen Rahmen angemessene Strukturen und Prozesse für die (Konzern-)Rechnungslegung und Finanzberichterstattung konzernweit zu definieren und implementieren sind. Das System ist darauf auszulegen, eine zeitnahe, einheitliche und genaue Rechnungslegung für alle Geschäftsprozesse und Transaktionen sicherzustellen. Es hat ferner die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der Standards der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung durch alle im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen sicherzustellen. Die Bedeutung und Folgen von Änderungen der Gesetze oder der Standards zur Rechnungslegung und Finanzberichterstattung oder sonstige Stellungnahmen in Bezug auf den Konzernabschluss werden kontinuierlich analysiert.

Abgesehen von den definierten Kontrollmechanismen, wie dem systembasierten und manuellen Abstimmungsprozess, umfassen die Grundsätze des internen Kontrollsystems die Trennung der Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Betriebsverfahren. Die Verwaltung des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses des Konzerns wird von der Buchführungsabteilung des Konzerns und einem externen Anbieter in Deutschland, der die Finanzberichterstattung nach IFRS unterstützt, verwaltet.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse vor Ort und stellen diese konzernweit unter Verwendung standardisierter Excel-Tabellen und Rechnungslegungsprogramme zur Verfügung. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit anwendbaren Verfahren sowie für die angemessene und zeitnahe Durchführung ihrer Rechnungslegungsprozesse und -systeme verantwortlich. Die am Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess beteiligten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und die Konzerngesellschaften werden durch einen externen Dienstleister unterstützt. Im Zuge des Prozesses werden Maßnahmen getroffen, die sicherstellen sollen, dass der Konzernabschluss mit den einschlägigen Rechtsvorschriften konform ist. Diese Maßnahmen dienen dazu, Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen.

Der Konzernabschluss wird zentral von einem externen Dienstleister in Deutschland auf der Grundlage der Daten erstellt, die von den im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochtergesellschaften bereitgestellt werden. Die Konsolidierung, die Überleitung zu den Konzernrichtlinien und die Überwachung der diesbezüglichen Zeitpläne und Verfahren werden durch die Buchführungsabteilung des Konzerns und einen externen Dienstleister in Deutschland durchgeführt. Systembasierte Kontrollen werden durch Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Inspektion ergänzt. Auf jeder Ebene wird mindestens eine zusätzliche Überprüfung durch eine zweite Person durchgeführt. Festgelegte Genehmigungsverfahren sind in allen Phasen des Rechnungslegungsprozesses einzuhalten.

Risiko- und Chancenmanagement

Während der Konzern der Erfüllung seiner Ziele und seiner Mission nachgeht, treten sowohl Risiken als auch Chancen auf. Das im Aufbau befindliche Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass die Risiken identifiziert werden, die mit wahrgenommenen Chancen verbunden sind. Das Geschäftsumfeld und die geschäftlichen Tätigkeiten ändern sich mitunter, und der Konzern berücksichtigt die relevanten Änderungen sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken.

Die wichtigsten Konkurrenten des Konzerns sind Akteure der Freizeitmodebranche in China. Unsere Strategie sieht unter anderem vor, qualitativ hochwertige Produkte einzuführen, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen, unsere Marktdeckung von Provinz zu Provinz auszuweiten und unser Markenimage zu stärken. Unser Forschungs- und Entwicklungsteam arbeitet eng mit der Vertriebsabteilung und den Vertriebspartnern zusammen, um neue Produkte in den Markt einzuführen. Unser operatives Team ist bestrebt, weitere qualifizierte Vertriebspartner zu gewinnen, um das Risiko einer übergroßen Abhängigkeit von einzelnen Produkten oder Partnern zu reduzieren.

Produkt- und Geschäftsrisiken

Der Konzern unterliegt Produkt- und Wettbewerbsrisiken. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Konzerns liegt in der sehr wettbewerbsintensiven Freizeitmodenbranche. Zahlreiche inländische und internationale Marken stehen unter anderem im Bezug auf Markenimage, Produktvielfalt, Produktdesign, Produktqualität sowie den Preis in Konkurrenz zueinander. Der Konzern ist sich dieses Wettbewerbs bewusst und ist entschlossen, mit einem starken Designteam gut verkäufliche Produkte zu produzieren. Die Vertriebsteams arbeiten zudem eng mit den in direktem Kundenkontakt stehenden Vertriebspartnern zusammen, um sich aus erster Hand über Markttrends informieren zu lassen. Durch regelmäßige Besuche bei Einzelhändlern, Großhändlern und Messen kann der Konzern

Marktinformationen aus erster Hand erhalten, um sich einen genauen Überblick über neue Entwicklungen zu verschaffen und marktfähige Produkte zu produzieren, die auf die Kundenpräferenzen eingehen.

Markenentwicklung und inländisches Vertriebsnetz

Der Konzern ist der Auffassung, dass die Entwicklung der Marke FAST ein entscheidender Erfolgsfaktor für ihre weitere Expansion in China ist und bleibt. Daher beabsichtigt er, weiterhin erhebliche Marketinginvestitionen zu tätigen, um den Wiedererkennungswert der Marke im chinesischen Markt zu erhöhen und sich als Hersteller von hochwertiger und optisch ansprechender Freizeitmode zu etablieren. Der Konzern ist jedoch immer noch dabei, seine eigene Marke im chinesischen Markt zu etablieren, und ist daher besonders empfindlich gegenüber externen Ereignissen und Faktoren, welche den Ruf der Marke bei chinesischen Konsumenten beschädigen könnten. Daher besteht keine Garantie, dass der Konzern bei der Etablierung von FAST als hochwertige Freizeitbekleidungsmarke im chinesischen Markt erfolgreich sein wird. Der Misserfolg bei der Etablierung und Weiterentwicklung unserer Eigenmarke könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Sollte es dem Konzern jedoch gelingen, die Marke FAST zu etablieren, wird dies einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren dafür sein, der den Konzern in die Lage versetzt, seine Ziele im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen.

Das Vertriebsnetz in China besteht aus Einzelhandelsgeschäften, die von regionalen Zwischenhändlern gemanagt oder verwaltet werden. Auf der Grundlage von Vereinbarungen mit dem Konzern besitzen diese regionalen Zwischenhändler exklusive Rechte zum Verkauf der FAST-Produkte in spezifischen Regionen Chinas. Da der Konzern keine direkte Kontrolle über das Management dieser Einzelhandelsgeschäfte besitzt, ist er auf die Zusammenarbeit seiner Vertriebspartner angewiesen. Solche Vertriebsvereinbarungen können das Geschäft beeinträchtigen, wenn die betreffenden Einzelhandelsgeschäfte ineffizient oder unangemessen gemanagt werden. Der Konzern ist darauf angewiesen, neue Vertriebspartner zu finden, die einen guten Ruf beim Management von Einzelhandelsgeschäften besitzen. Es besteht keine Gewähr, dass der Konzern in der Lage sein wird, die beabsichtigte Zahl an Einzelhandelsgeschäften zu modernisieren oder die Zahl der bereits eröffneten Geschäfte auf dem aktuellen Niveau zu halten oder dass die Nachfrage nach ihren Produkten ausreichend steigt, um die Eröffnung oder Modernisierung dieser Einzelhandelsgeschäfte unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu rechtfertigen. Daher könnte das Auftreten eines dieser Risiken wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Änderung der Rohstoffpreise

Die Wirtschaftlichkeit des Geschäfts des Konzerns wird durch Veränderungen der Rohstoffkosten beeinträchtigt. Die Rohstoffkosten machten ungefähr 86 % der Herstellungskosten im Geschäftsjahr 2013 aus. Rohstoffkosten umfassen insbesondere Gummi, thermoplastische Elastomere („TPE") und Ethylen-Vinyl-Acetat („EVA") für Sohlen, Kunst- oder Naturleder, Textilien und Stoffe für den oberen Teil der Schuhe sowie Baumwolle und Terylen für die ausgelagerte Herstellung von Bekleidung. Da der Konzern keine langfristigen Vereinbarungen mit ihren Zulieferern für diese wesentlichen Materialien abgeschlossen hat, besteht keine Gewähr, dass der Konzern in der Lage sein wird, qualitativ hochwertige Rohmaterialien zu wettbewerbsfähigen Preisen zu erhalten. Die kontinuierliche und zeitnahe Lieferung hochwertiger Rohmaterialien ist jedoch die Voraussetzung für die Herstellung hochwertiger Produkte. Die Marktpreise solcher Rohmaterialien schwanken je nach der globalen Angebots- und Nachfragesituation. Besonders stark werden sie vom Ölpreis beeinflusst, was vor allem für Kunstleder gilt. Jeder wesentliche Preisanstieg dieser Rohmaterialien hat mit hoher Wahrscheinlichkeit wesentliche negative Auswirkungen auf die Produktionskosten des Konzerns. Im Falle eines deutlichen Anstiegs der Kosten solcher Rohmaterialien kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinträchtigt werden, vor allem dann, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, solche Kosten rechtzeitig an die Kunden weiterzureichen.

Um die Risiken im Zusammenhang mit diesen Preisschwankungen zu minimieren, legt der Konzern die Rohmaterialpreise in Lieferverträgen fest. Die entsprechenden Anpassungsverfahren sind in den jeweiligen Verträgen festgelegt. Darüber hinaus reduziert der Konzern Rohmaterialrisiken, indem er seine Produktpreise erhöht, seine Produktivität steigert und sein Lagerbestandsmanagement effizienter gestaltet, um einen höheren Lagerumschlag zu erreichen. Der Konzern hat jedoch bisher keine Absicherungsgeschäfte getätigt, um Preisschwankungen bei Rohmaterialkosten zu minimieren. Der Konzern könnte jedoch unter gewissen Umständen Absicherungs- oder Termingeschäfte abschließen, um auf künftige Schwankungen vorbereitet zu sein.

Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns in China unterliegen den einschlägigen Umweltgesetzen und -vorschriften in der VRC. Diese Gesetze und Vorschriften verlangen von den produzierenden Unternehmen, dass sie effektive Maßnahmen zur Kontrolle und ordnungsgemäßen Entsorgung ihrer Industrieabfälle treffen. Im Rahmen des Produktionsprozesses werden Gefahrstoffe wie Klebstoffe verwendet und es entstehen Industrieabfälle wie Abwasser, Gummireste usw., die angemessen entsorgt werden müssen. Falls ein Verstoß gegen Umweltgesetze oder -vorschriften zu Umweltverschmutzung führt, kann die Umweltschutzbehörde erhebliche Strafen auferlegen. Ferner können die Regierungsbehörden der VRC bei ernsthaften Verstößen gegen diese Umweltgesetze oder -vorschriften die vorübergehende oder permanente Schließung von Fabrikanlagen anordnen. Es besteht keine Gewähr, dass die Regierung der VRC die bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht abändert, ergänzt oder verschärft. Die Einhaltung dieser zusätzlichen oder strengeren Gesetze und Vorschriften kann zu weiteren Aufwendungen führen, welche der Konzern möglicherweise nicht durch Preiserhöhungen an seine Kunden weitergeben kann. Dies kann wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten

Zur Finanzierung der Wachstumsstrategie muss der Konzern möglicherweise zusätzliches Kapital in Form von Aktien oder Anleihen aufnehmen. Der Konzern kann nicht gewährleisten, dass eine angemessene Finanzierung in ausreichender Höhe oder unter akzeptablen Bedingungen verfügbar sein wird. Falls zusätzliche Schulden aufgenommen werden, könnte deren Tilgung die Rentabilität sowie die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage beeinträchtigen. Ferner könnten die Bestimmungen einer Finanzierungsvereinbarung dazu führen, dass der Konzern keine Dividenden zahlen kann oder in seiner Flexibilität eingeschränkt wird, wenn es um die Planung von Änderungen in seinem Geschäft oder seiner Branche bzw. die Reaktion darauf geht.

Tochtergesellschaften des Konzerns in China müssen außerdem Genehmigungen für Transaktionen in ausländischen Währungen einholen, wenn sie beabsichtigen, Kredite von außerhalb Chinas aufzunehmen. Ferner müssen die Tochtergesellschaften des Konzerns in China eine Zulassung oder Registrierung von den chinesischen Behörden erhalten, wenn sie neues Eigenkapital aufnehmen wollen. Falls der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die erforderlichen Finanzierungen unter angemessenen Bedingungen zu erhalten, muss er unter Umständen Pläne für die künftige geschäftliche Expansion zurückschrauben.

Schließlich unterliegen Tochtergesellschaften des Konzerns in China gewissen Einschränkungen im Hinblick auf die Höhe von ausländischem Fremdkapital, das sie aufnehmen dürfen. Durch die Nutzung von Finanzinstrumenten, die von der FAST Casualwear AG und den zwischengeschalteten Holdinggesellschaften in Hongkong ausgegeben werden, kann der Konzern Kredite oder zusätzliche Kapitaleinlagen zugunsten der Tochtergesellschaften in der VRC aushändigen, die gemäß dem Recht der VRC als sogenannte „ausländisch investierte Unternehmen" (Foreign Invested Enterprise, FIE) gelten. Kredite, die von einer Offshore-Muttergesellschaft an ein FIE ausgehändigt werden, welches von der Muttergesellschaft gegründet wurde, unterliegen Genehmigungs- und/oder Registrierungsanforderungen und müssen innerhalb einer Spanne zwischen der gesamten

Investitionssumme des FIE und dem eingetragenen Kapital liegen. Ferner müssen Kredite an die FIEs bei der SAFE oder der entsprechenden lokalen chinesischen Behörde registriert werden. Falls der Konzern seine Betriebseinheiten in China durch zusätzliche Kapitaleinlagen an die chinesischen Tochtergesellschaften finanziert, muss die Höhe dieser Kapitaleinlagen von den zuständigen chinesischen Regierungsbehörden genehmigt und dort registriert werden. Sollte der Konzern solche Registrierungen oder Genehmigungen nicht einholen, könnte die Fähigkeit, die Erlöse aus der Ausgabe von durch die FAST Casualwear AG oder Holdinggesellschaften in Hongkong ausgegebenen Finanzinstrumenten sowie die Fähigkeit zur Finanzierung und Ausweitung der Betriebseinheiten in China erheblich beeinträchtigt werden. Dies wiederum könnte wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Personal- und Managementrisiken

Der Konzern unterliegt Personal- und Managementrisiken. Das Geschäft des Konzerns hängt im Wesentlichen vom ständigen Einsatz des Führungsteams und anderer wesentlicher Mitarbeiter ab. Die weitere Bindung des Führungsteams und der wesentlichen Mitarbeiter ist für den künftigen Erfolg des Konzerns entscheidend. Der CEO, COO und andere Abteilungsleiter verfügen über einen großen Erfahrungsschatz in der Freizeitmodenbranche. Aufgrund der starken Entwicklung des Konzerns geht der Konzern davon aus, dass die wesentlichen Mitarbeiter ihr Beschäftigungsverhältnis im Konzern aufrechterhalten. Der Konzern prüft auf laufender Basis die Vergütungspakete und Laufbahnen seiner Mitarbeiter, um Talente an den Konzern zu binden und parallel zum weiteren Wachstum zu entwickeln.

Versicherungsrisiken

Der Konzern unterliegt einem Versicherungsrisiko. Der Konzern hat eine Sachversicherung abgeschlossen, die grundlegende Risiken für seine Geschäftsimmobilien abdeckt. Der Konzern kann dennoch Verpflichtungen aus Ereignissen unterliegen, für die es keine Versicherung gibt, z. B. Naturkatastrophen, Unruhen, Generalstreiks, Terrorismus oder aus Ereignissen, für die bewusst keine Versicherung abgeschlossen wurde. Ein fehlender Versicherungsschutz kann den Konzern wesentlichen Finanzrisiken aussetzen, die eventuell nicht voll erstattet werden. Ein Eintreten derartiger Fälle könnte wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Fluktuation des Arbeitskräfteangebots

Die hohe Fluktuation und der Mangel an Arbeitskräften für die Produktion in China können die Effizienz des Produktionsprozesses möglicherweise negativ beeinflussen. Das Produktionspersonal des Konzerns umfasst neben lokalen Arbeitern auch Arbeiter aus anderen Teilen der Volksrepublik China. Der Konzern hat sich schon immer mit einer starken Personalfluktuation auseinandersetzen müssen, insbesondere aufgrund der Möglichkeit, dass Wanderarbeiter in ihre Heimatstädte zurückkehren. Der Konzern beabsichtigt die Errichtung neuer Produktionsstätten außerhalb des Zentrums von Jinjiang. Einer der Gründe dafür ist die Überzeugung, dass der Arbeitskräftemangel an dezentralen Standorten aufgrund geringerer Konkurrenz weniger stark ausgeprägt sein dürfte, weil viele Schuhhersteller zentral in Jinjiang angesiedelt sind. Es kann aber nicht garantiert werden, dass der Konzern mehr Mitarbeiter oder Zeitarbeiter anwerben kann und dass die teilweise Verlagerung der Produktion zu einer höheren Auslastung und Wirtschaftlichkeit für das Geschäft führt. Zudem können bedeutende Fluktuationen des Personalbestands oder eine weitere Zunahme der Produktionsauslagerung in Zukunft unter Umständen die Effizienz des Produktionsprozesses und die Qualität der Produkte des Konzerns beeinträchtigen. Dies könnte wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Wirtschaftliche Risiken

Die Aussichten des Konzerns können wesentlich durch Schwankungen in den Konsumausgaben aufgrund der volkswirtschaftlichen Lage in der Volksrepublik China beeinträchtigt werden. Der Konzern verkauft Produkte der Eigenmarke ausschließlich in der Volksrepublik China. Der geschäftliche Erfolg des Konzerns hängt von der Lage und dem Wachstum des Verbrauchermarktes in der Volksrepublik China ab, was wiederum von den weltweiten Wirtschaftsbedingungen und dem Pro-Kopf-Einkommen in der Volksrepublik China und deren Auswirkungen auf die Verbraucherausgaben abhängt. Diese haben sich in letzter Zeit in vielen Ländern und Regionen deutlich verschlechtert und werden eventuell in der nahen Zukunft weiterhin schwach bleiben. Es gibt viele Faktoren, die sich negativ auf die Höhe der Konsumausgaben auswirken, wie beispielsweise Zinssätze, Wechselkurse, Rezession, Inflation, Deflation, politische Unsicherheit, Besteuerung, Entwicklung des Aktienmarkts, Arbeitslosigkeit und das allgemeine Verbrauchervertrauen. Es ist nicht sicher, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Wachstumsraten in der Volksrepublik China weiterhin Bestand haben oder ob die Wirtschafts- und Konsumprognosen tatsächlich eintreffen. Eventuelle Konjunkturabschwächungen oder –rückgänge in der Volksrepublik China oder eine Abschwächung oder ein Rückgang der Konsumausgaben können wesentliche negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns und seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Der Konzern geht allerdings davon aus, dass die Wirtschaft in China weiterhin im Einklang mit dem aktuellen Trend des BIP, dem höheren verfügbaren Einkommen usw. wachsen wird.

Wechselkurs- und Zinssatzschwankungen, Kreditverknappung

Der Konzernabschluss wurde in EUR erstellt. Die funktionale Währung ist jedoch der RMB, eine derzeit nicht frei konvertierbare Währung. Eine Abwertung des RMB gegenüber dem EUR würde sich daher nachteilig auf die Währungsumrechnung im Konzernabschluss auswirken. Da der Wert des RMB von Behörden in der Volksrepublik China kontrolliert wird, ist es auch möglich, dass die Devisenpolitik der chinesischen Regierung erhebliche Auswirkungen auf Wechselkurse hat. Daher könnten Wechselkursschwankungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Der Konzern ist heute auf Darlehen von Banken mit Sitz in der VRC angewiesen. Das anhaltende Wachstum des Konzerns hat zur Folge, dass diese Abhängigkeit in der nahen Zukunft nicht wesentlich verringert werden kann. Der Konzern ist daher Marktzinssatzschwankungen ausgesetzt, weil Bankkredite zu anderen als den gegenwärtigen Zinssätzen erneuert werden. Außerdem unterliegen solche Banken mit Sitz in der VRC den auf solche Finanzinstitutionen in der VRC anwendbaren Regeln und Bestimmungen. Die Einführung von Änderungen oder neuen Regeln und Bestimmungen könnte einen Rückgang des Gesamtvolumens der Darlehen dieser Banken an ihre Kunden in China bewirken, was zu einer Verknappung des Kreditmarktes führen würde. Daher könnten eine Verknappung auf dem chinesischen Kreditmarkt und/oder Wechselkursschwankungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Auswirkungen der Zinssätze auf bei Banken veranlagte Geldmittel des Konzerns werden hingegen als unwesentlich angesehen.

Abgesehen von diesen direkten Auswirkungen auf den Konzern könnte die allgemeine Kreditverknappung in China Auswirkungen auf die chinesischen Zulieferer und Kunden haben. Was die Zulieferer des Konzerns betrifft, könnte dies innerhalb des Konzerns zu einem erhöhten Bedarf an Umlaufkapital und auch zu möglichen Versorgungsausfällen führen, wenn unterkapitalisierte Zulieferer ihre eigenen Aktivitäten nicht aufrechterhalten können. Hinsichtlich der chinesischen Kunden könnte dies verlängerte Außenstände, steigende Forderungsausfälle und daher einen zusätzlichen Refinanzierungsbedarf für den Konzern zur Folge haben. Allerdings würde diese Thematik auch die Konkurrenten des Konzerns im chinesischen Markt betreffen, was zu geringerer Liquidität bei den Konkurrenten führen könnte und diese anfälliger für Konkurse, Übernahmen oder Konsolidierungen machen würde. Der Konzern ist der Überzeugung, dass diese Situation positive

Auswirkungen haben könnte und ihm aufgrund seiner überlegenen Finanzstruktur die Chance bieten könnte, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Beurteilung von Gesamtrisiken und –chancen durch die Geschäftsleitung

Die wichtigsten Risiken, die dabei identifiziert wurden, stehen im Zusammenhang mit der Produktentwicklung und der Bindung qualifizierter und erfahrener Mitarbeiter. Der Konzern ist sich weder branchenbezogener noch allgemeiner Risiken bewusst, die wesentliche negative Auswirkungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Bewertung der Gesamtrisikosituation

Die Bewertung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den verwendeten Planungs-, Management- und Kontrollsystemen. Die potenziellen Hauptrisiken für die zukünftige Entwicklung des Konzerns beruhen insbesondere auf Risiken, die sich aus der Entwicklung von Produkten und Produktionskapazität sowie der Änderung der Rohstoffpreise ergeben. In Anbetracht aller dem Konzern bekannten Umstände besteht kein konzern- oder branchenspezifisches Risiko, das allein oder in Verbindung mit anderen Risiken eine nachhaltige und wesentliche negative Auswirkung auf das Nettovermögen, die finanzielle Lage oder die Geschäftsergebnisse des Konzerns haben könnte. Bei der Bewertung des Gesamtrisikos wurden künftige Geschäftsmöglichkeiten nicht berücksichtigt. In organisatorischer Hinsicht wurden alle Bedingungen erfüllt, um in der Lage zu sein, potenzielle Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen. Abgesehen von den Chancen, die sich im Zuge der normalen Geschäftsentwicklung ergeben, sind keine weiteren speziellen Geschäftsmöglichkeiten vorhanden. Wir werden kontinuierlich auf mögliche Chancen achten.

9. Abhängigkeitsbericht

Der beherrschende Aktionär der FAST Casualwear AG verfolgt keine wesentlichen Geschäftsinteressen außerhalb des Konzerns, die zu Nachteilen für die FAST Casualwear AG und/oder den Konzern führen könnten. Vor diesem Hintergrund ist nach Ansicht des Vorstands für das Jahr 2013 kein Abhängigkeitsbericht zu erstellen.

10. Erklärung zur Unternehmensführung

Die gemäß § 289a HGB vorgeschriebene Erklärung zur Unternehmensführung befindet sich im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung" in diesem Jahresbericht.

11. Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag

Im Februar 2014 beschloss der Vorstand mit der Genehmigung des Aufsichtsrates eine Barkapitalerhöhung um 500.000,00 EUR auf 12.700.000,00 EUR. Hierfür werden 500.000 neue Aktien zum Preis von 1,68 EUR unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals ausgegeben. Die Kapitalerhöhung erfolgt unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Anteile werden ausschließlich von einem nicht mit dem Konzern verbundenen Einzelinvestor gezeichnet. Die neu ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2013 gewinnbezugsberechtigt. Die Bruttoerlöse in Höhe von 840.000,00 EUR werden zur Erhöhung des allgemeinen Betriebskapitals und zur Wachstumsfinanzierung eingesetzt.

Im Februar 2014 kündigte der Vorstand an, dass er das OEM-Geschäft mit einem renommierten europäischen Einzelhandelskonzern aufgenommen hat. Im Zuge dieses Geschäfts wird der Konzern 400.000 Paar Kinderfreizeitschuhe produzieren und liefern, was einem Auftragsvolumen von rund 3,2 Mio. EUR entspricht.

Im März 2014 beschloss der Vorstand mit der Genehmigung des Aufsichtsrates eine Barkapitalerhöhung um 600.000,00 EUR auf 13.300.000,00 EUR. Hierfür werden 600.000 neue Aktien zum Preis von 1,60 EUR unter Nutzung des genehmigten Kapitals ausgegeben. Die Kapitalerhöhung erfolgt unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Anteile werden ausschließlich von einem nicht mit dem Konzern verbundenen Einzelinvestor gezeichnet. Die neu ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2013 gewinnbezugsberechtigt. Die Bruttoerlöse in Höhe von 960.000,00 EUR werden zur Erhöhung des allgemeinen Betriebskapitals und zur Wachstumsfinanzierung eingesetzt.

Mit Ausnahme der oben genannten Sachverhalte sind nach dem 31. Dezember 2013 bis zum Datum dieses Berichts keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

12. Ausblick

Branchenausblick

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Bericht wird erwartet, dass mit Blick auf die makroökonomischen Rahmenbedingungen, 2014 ein schwieriges Jahr bleiben wird.

Europa erholt sich langsam von der Schuldenkrise, wodurch das Risko einer Rezession im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Entsprechend sind wir der Ansicht, dass ein weltweiter Rückfall in die Rezession im Jahr 2014 unwahrscheinlich ist, sofern die Länder Europas weiterhin effektive Maßnahmen ergreifen. Wir gehen davon aus, dass sich die Wachstumslücke zwischen Industrie- und Entwicklungsländern weiter schließen wird und dass die Weltwirtschaft 2014 wächst – wenn auch langsam.

Darüber hinaus wird die Branche für Freizeitprodukte in China im laufenden Jahr und in der nahen Zukunft voraussichtlich von starkem Wettbewerbsdruck geprägt bleiben. Der Konzern ist sich dieser anhaltenden Herausforderung bewusst, und wir planen unsere Geschäftsentwicklung daher mit der entsprechenden Vorsicht. Entsprechend arbeiten wir mit Hilfe einer ausgewogenen Geschäftsstrategie. Wir konzentrieren uns beispielsweise auf Produkte der Marke FAST und auf ausgewählte OEM-Kunden mit relativ stabilen und rentablen Margen. Wir sind der Auffassung, dass der chinesische Einzelhandel in erster Linie von Faktoren wie der fortschreitenden Urbanisierung, dem allgemeinen Anstieg des Lohnniveaus und den wachsenden Konsumausgaben angetrieben wird. Höhere verfügbare Einkommen werden zu steigenden Konsumausgaben führen, was wiederum kurz- bis mittelfristig für positive Impulse auf dem chinesischen Markt für Freizeitprodukte sorgen sollte. Der bisherige Trend auf dem chinesischen Markt für Freizeitmode bestärkt uns in der Auffassung, dass

sich der Einfluss der steigenden Nachfrage fortsetzen wird. Durch eine klare Positionierung unserer Marke werden wir unsere Planungen für die Erschließung von Marktanteilen über verschiedene Vertriebskanäle vorantreiben, zum Beispiel über Online-Vertriebsplattformen. Ziel ist es, das nachhaltige Wachstum unseres Geschäfts auf dem Markt für Freizeitbekleidung zu steigern. Wir beabsichtigen die chinaweite Markterschließung über Online-Shopping-Plattformen und planen in Zukunft einen eigenen Online-Shop einzurichten.

Geschäftsausblick des FAST Casualwear Konzerns

Der Konzern ist überzeugt, dass sich der chinesische Einzelhandelsmarkt für Schuhe und Bekleidung sowie die Verbraucherstimmung weiterhin im Einklang mit dem Wirtschaftswachstum in China entwickeln wird.

Wir verfügen über eine klare Markenpositionierung und erweitern unsere Produktpalette regelmäßig, um die Bedürfnisse einer zunehmend wohlhabenden Kundenbasis zu erfüllen.

Erweiterung des Vertriebsnetzes

Der Konzern wird seine Absatzstrategie auch künftig regelmäßig prüfen und die Reichweite seines Vertriebsnetzes in China mit kompetenten Vertriebspartnern ausbauen. Deshalb wird der Konzern weiter eng mit seinen Vertriebspartnern zusammenarbeiten, um ein gesundes und stetiges Wachstum im Einzelhandel zu erzielen. Wir sind überzeugt, dass dies im besten Interesse des Konzerns und seiner Vertriebspartner ist. FAST wird die Erweiterung seines Vertriebsnetzes sorgfältig kontrollieren und wir hoffen, dass wir durch eine umsichtige Expansion neue Marktanteile gewinnen können. Des Weiteren werden wir die Machbarkeit der Online-Verkaufsplattform prüfen, um unsere Vertriebsmethoden zu erweitern.

Produktinnovation

Unser Forschungsteam arbeitet kontinuierlich daran, die Qualität, die Funktionalität und den Komfort unserer Produkte zu verbessern. Konsumenten wollen gesünder leben und bevorzugen optisch ansprechende und angenehm zu tragende Schuhe und Bekleidung. Diese Bedürfnisse wollen wir mit unseren Produkten erfüllen. Wir erweitern unsere Produktvielfalt, um die Wünsche unterschiedlicher Kundengruppen anzusprechen. Außerdem führen wir neu entwickelte Materialien für Schuhsohlen ein, mit denen wir vielfältigere Designmöglichkeiten haben und die Produkte unserer Marke FAST verbessern können.

Modernisierung der Einzelhandelsgeschäfte

Um ein einheitliches Markenimage aufzubauen, wird der Konzern zusammen mit seinen Vertriebspartnern auch weiterhin die Ausstattung und Gestaltung der Einzelhandelsgeschäfte verbessern.

Werbeaktivitäten

Wir sind davon überzeugt, dass der Bekanntheitsgrad und Wiedererkennungswert der Marke bei der Kundengewinnung und -bindung entscheidend sind. Wir werden weiterhin konsequent darauf hinarbeiten, das Image der Marke FAST durch Werbung zu verbessern.

Der Konzern wird sich auf Produkte der Marke FAST konzentrieren und zugleich gezielt mit einigen relativ gewinnträchtigen OEM/ODM-Kunden zusammenarbeiten, die stabile Gewinnmargen versprechen.

Finanzausblick

Der Konzern erwartet einen Anstieg der Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2014 aufgrund seiner starken Produktionskapazitäten, dem expandierenden Vertriebsnetz, der Adaption einer patentierten Technologie für die Rohstoffverarbeitung bei Schuhsolen, die die Eigenschaften unserer Produkte weiter verbessern soll und somit voraussichtlich einen Umsatzanstieg führen werden, und neuen Absatzmöglichkeiten, die sich aus der Nutzung von Online-Plattformen ergeben.

Angesichts dieser Aussichten rechnen wir mit einem Wachstum der Umsatzerlöse zwischen 15 % und 20 % für das Geschäftsjahr 2014 (gemessen in der lokaler Währung, RMB). Wir erwarten für unsere EBIT-Marge ein Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres 2013 in der Spanne zwischen 16 % und 19 %. Trotz der Tatsache, dass wir uns verschiedenen Herausforderungen gegenüber sehen, zum Beispiel der steigenden Lohen und Materialkosten.

Der Vorstand wird ferner sämtliche Finanzierungsoptionen in Betracht ziehen, um das erwartete Wachstum des Unternehmens zu finanzieren, einschließlich Transaktionen zur Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung.

Aufgrund des prognostizierten Wachstums erwartet der Konzern in Zukunft einen höheren Bedarf an Working-Capital. Dies wird voraussichtlich zusätzliche Finanzmittel erfordern. Jedoch rechnen wir bei dem erwartenden steigenden Geschäftsverlauf auch mit einem positiven operativen Cashflow.

Der Konzern geht davon aus, dass er dank der zunehmenden Marktabdeckung durch Verkaufsgeschäfte, der gemeinsamen Anstrengungen mit den Vertriebspartnern und der steigenden Bekanntheit der Produkte von FAST in der Lage sein wird, seinen Umsatz und seinen Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 weiter zu steigern.

Hamburg, den 25. April 2014

FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Chi Wing CHONG Wenya Zhang

Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2013	1. Januar bis 31. Dezember 2012
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	122.974	61.254
Umsatzkosten	6	(91.963)	(45.154)
Bruttoergebnis		**31.011**	**16.100**
Sonstige betriebliche Erträge	5	16	869
Verkaufs- und Vertriebskosten	7	(6.157)	(4.301)
Verwaltungskosten	8	(2.508)	(4.343)
Finanzerträge	5	111	33
Finanzaufwendungen	9	(1.130)	(640)
Gewinn vor Steuern	**10**	**21.343**	**7.718**
Ertragsteuern	24	(5.547)	(2.725)
Periodengewinn		**15.796**	**4.993**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern - Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe		(1.247)	(1.958)
Gesamtergebnis der Periode		**14.549**	**3.035**
Periodengewinn		15.796	4.993
Gesamtergebnis		14.549	3.035
Ergebnis je Aktie (EUR) (unverwässert und verwässert)	25	1,39	0,44
Anzahl der Aktien (in Tsd.)		11.365	11.225

* Die FAST Casualwear AG Group entstand erst mit der Rechtswirksamkeit der Einbringung der Anteile der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited in die FAST Casualwear AG zum Zeitpunkt der Eintragung der entsprechenden Kapitalerhöhung der FAST Casualwear AG am 22. Juni 2012. Aus diesem Grund konnte der Konzernabschluss nicht für das Gesamtjahr 2012 erstellt werden, sondern nur für den Zeitraum ab Gründung des Konzerns am 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012. Es gab keine vorhergehende Konzernstruktur auf Ebene der Hongkonger Holdinggesellschaften, die eine Rechnungslegung ab dem 1. Januar 2012 ermöglicht hätte.

Weil der Konzern erst wie oben dargelegt am 22. Juni 2012 gegründet wurde, wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2013

	Anhang	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
		TEUR	TEUR
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	607	705
Sachanlagen	12	32.264	28,734
Mietvorauszahlungen auf Landnutzungsrechte	13	5.160	5,334
Anzahlungen für Landnutzungsrechte	14	11.599	7,195
Latente Steueransprüche		-	-
		49.630	**41,968**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	15	606	1,124
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	61.418	51,453
Steuerforderungen		9	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung	18	1.918	4,486
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	1.770	178
		65.721	**57,243**
Summe Aktiva		**115.351**	**99,211**
Passiva			
Den Anteilseignern der Mutterunternehmen zurechenbares Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	19	12.200	11,320
Kapitalrücklagen	19	3.910	3,690
Gesetzliche Rücklagen	19	6.510	6,420
Währungsumrechnungsrücklage	19	6.269	7,516
Gewinnrücklagen	19	54.367	28,661
Summe Eigenkapital		**83.256**	**67,607**
Verbindlichkeiten			
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	20	11.597	13,993
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	21	1.138	2,105
Verzinsliche Bankdarlehen	22	16.583	13,627
Ertragsteuerschuld	24	2.777	1,879
		32.095	**31,604**
Summe Passiva		**115.351**	**99,211**

Die Vergleichbarkeit wird durch Veränderungen des relativen Werts der funktionalen Währung (RMB) gegenüber der Darstellungswährung (EUR) beeinflusst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
zum 31. Dezember 2013

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklagen	Währungsumrechnungsrücklage	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Weitere Angaben finden sich in Anhang 20.						
Stand: 22. Juni 2012	**10.000**	**-**	**4.513**	**9.474**	**35.575**	**59.562**
Ausgabe neuer Aktien	1.320	3.690	-	-	-	5.010
Gesamtergebnis für die Periode	-	-	-	(1.958)	4.993	3.035
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-	-	1.907	-	(1.907)	-
Stand: 1. Januar 2013	**11.320**	**3.690**	**6.420**	**7.516**	**38.661**	**67.607**
Ausgabe neuer Aktien	880	220	-	-	-	1.100
Gesamtergebnis für die Periode	-	-	-	(1.247)	15.796	14.549
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	-	-	90	-	(90)	-
Stand: 31. Dezember 2013	**12.200**	**3.910**	**6.510**	**6.269**	**54.367**	**83.256**

Weil der Konzern erst am 22. Juni 2012 gegründet wurde, wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Kosten der Emission neuer Aktien in Höhe von 642 TEUR wurden von den Kapitalrücklagen der emittierenden Muttergesellschaft abgezogen. Dieser Abzug wurde steuerlich nicht geltend gemacht, da die Geschäftsführung nicht erwartet, dass die Muttergesellschaft ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaften wird, gegen das die Verluste aufgerechnet werden können, die durch die Kosten des Börsengangs verursacht wurden.

Konzern-Kapitalflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang	1. Januar bis 31. Dezember 2013	1. Januar bis 31. Dezember 2012
		TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Gewinn vor Steuern	10	21.342	7.718
Anpassungen für:			
Aufwendungen für Landnutzungsrechte		116	63
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		92	23
Abschreibungen auf Sachanlagen	12	2.618	1.393
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen		-	301
Finanzaufwendungen		1.130	640
Finanzerträge		(111)	(33)
Umrechnungsdifferenzen		(184)	(65)
Betriebsergebnis vor Veränderungen des Betriebskapitals		**25.003**	**10.040**
Abnahme/(Zunahme) der Vorräte		516	14.894
(Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		(11.950)	(4.569)
(Abnahme)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		(2.189)	(863)
(Zunahme)/Abnahme der Vorauszahlungen von Dritten		(102)	-
Abnahme/(Zunahme) der Vorauszahlungen an Dritte		47	447
Abnahme/(Zunahme) der Vorauszahlungen an Vertriebspartner		1.164	(623)
Abnahme/(Zunahme) der Vorauszahlungen an Lieferanten		4.419	(2.452)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		16.908	16.874
Erhaltene Zinsen		111	33
Ertragsteuerzahlungen		(4.609)	(5.068)
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		**12.410**	**11.839**
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	12	(14.555)	(5.159)
Anzahlungen für den Kauf von Liegenschaften		(4.577)	(7.369)
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen		3.566	-
Umrechnungsdifferenzen*		-	(211)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		**(15.566)**	**(12.739)**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufgenommene Bankdarlehen		15.577	10.917
Rückzahlung von Bankdarlehen		(12.358)	(13.897)
Gezahlte Zinsen		(1.130)	(640)
Verbindlichkeiten von nahestehenden Personen und Unternehmen		(233)	-
Vorauszahlungen an nahestehende Personen und Unternehmen		(728)	646
Emission von Aktien		1.100	5.652
Kosten der Aktienemission		-	(642)
Zunahme/(Abnahme)der liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung		2.570	(2.608)
Umrechnungsdifferenzen		32	-
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		**4.830**	**(572)**
Netto-Zu- (abnahme) der liquiden Mittel		1.674	(1.472)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Berichtszeitraums		131	1.606
Umrechnungsdifferenzen		(35)	(3)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	**18**	**1.770**	**131**

Weil der Konzern erst am 22. Juni 2012 gegründet wurde (wie nachfolgend in Anhang 1 dargelegt), wird an dieser Stelle nur der Zeitraum vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013

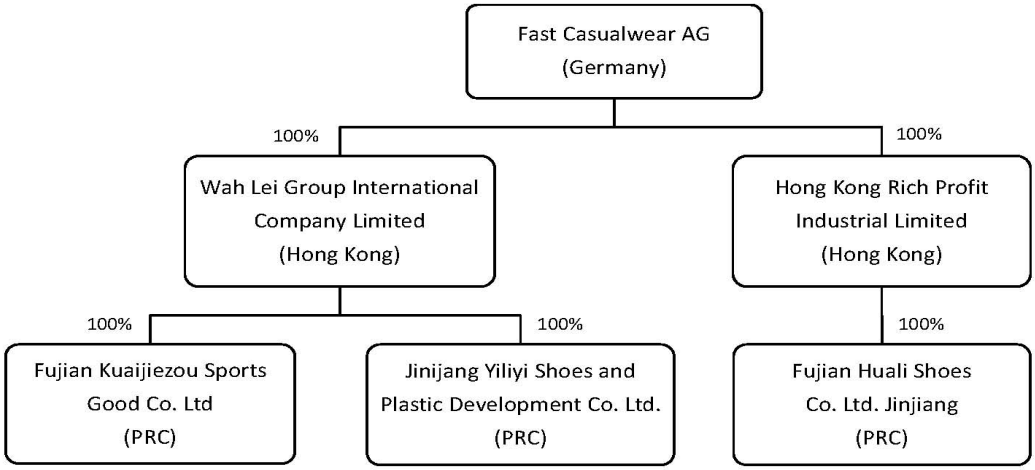
1. Art der Geschäftstätigkeit

Die FAST Casualwear AG und ihre Tochtergesellschaften (der „Konzern") entwerfen, fertigen und vertreiben Freizeitschuhe und Modebekleidung für junge Konsumenten im Alter zwischen 16 und 35 Jahren, die in erster Linie in den so genannten Tier-2- und Tier-3-Städten der Volksrepublik China („VRC") leben.

Der Konzern widmet sich vorrangig dem Entwurf, der Herstellung und dem Vertrieb von Schuhen, Schuhmaterialien, Sportbekleidung, Kopfbedeckungen und Taschen. Die Schuhmaterialien des Konzerns werden überwiegend an Schuhhersteller in der VRC vertrieben, die diese zur Herstellung von Schuhwaren verwenden. Die von dem Konzern hergestellten Schuhe, Sportbekleidungen, Kopfbedeckungen und Taschen werden überwiegend an die Vertriebspartner in der VRC verkauft.

Die Produktionsanlagen des Konzerns befinden sich in Jinjiang City in der Provinz Fujian, VRC. Der Konzern hat ein Vertriebsnetzwerk in China aufgebaut und vertreibt seine Produkte unter seiner eigenen Marke über Vertriebspartner, die die Produkte über Einzelhandelsgeschäfte entweder selbst oder über Drittanbieter vertreiben. Darüber hinaus entwirft und fertigt der Konzern auch Sport- und Freizeitschuhe als Original Equipment Manufacturer („OEM") oder Original Design Manufacturer („ODM") für die Marken seiner Kunden. Im Jahr 2013 stellte eine der VRC-Tochtergesellschaften, Yiliyi, ihre Geschäftstätigkeit ein, damit der Konzern seine Ressourcen auf ausgewählte OEM-Kunden und sein Geschäft mit der FAST-Marke konzentrieren konnte.

Die aktuelle Struktur des Konzerns stellt sich wie folgt dar:



2. Allgemeine Informationen und Bestätigung der Übereinstimmung mit den IFRS

Die FAST Casualwear AG (die „Gesellschaft") ist die rechtliche Muttergesellschaft des Konzerns. Diese Gesellschaft ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland. Die Anschrift der Gesellschaft lautet: c/o Kirchhoff Consult AG, Herrengraben 1, 20459 Hamburg, Deutschland. Die Aktien der Gesellschaft werden im Prime Standard gehandelt, einem speziellen Segment des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse. Der erste Handelstag der Aktien der Gesellschaft war der 9. Juli 2012.

Der Konzern führt seine wesentliche Geschäftstätigkeit, einschließlich des Betriebs sämtlicher Produktionsstätten in der VRC, über zwei in Hongkong eingetragene Holdinggesellschaften durch, die Wah Lei Group International Company Limited und die Hong Kong Rich Profit Industrial Limited.

Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) mit Sitz in London (GB) sowie deren Interpretationen durch das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, soweit diese von der Europäischen Union (EU) anerkannt wurden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses Anwendung fanden. Die Darstellung des Konzernabschlusses folgt IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2011).

Der Konzern führt seine Geschäftsbücher im chinesischen Renminbi (RMB) und erstellt seine gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen der Volksrepublik China (VRC). Die in diesem Konzernabschluss enthaltenen Finanzinformationen basieren auf den gesetzlich vorgeschriebenen Aufzeichnungen. Die nach den Bilanzierungsgrundsätzen der VRC geführten Aufzeichnungen unterscheiden sich von der Offenlegung gemäß IFRS lediglich hinsichtlich der Landnutzungsrechte, die hierin als Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte gesondert ausgewiesen werden. Dieser Unterschied hat jedoch keine Auswirkung auf die Vermögenslage oder das Gesamtergebnis des Konzerns.

Der Konzernabschluss der FAST AG Group wird in Euro dargestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden die Beträge in Tausend Euro (Tausend EUR oder TEUR) ausgewiesen. Die Einzelabschlüsse des Konsolidierungskreises sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses ausgestellt.

Der Konzernabschluss für den Berichtszeitraum zum 31. Dezember 2012 wurde vom Vorstand am 16. Dezember 2013 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Am 16. Dezember 2013 wurde der Abschluss auf der Sitzung des Aufsichtsrats genehmigt.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Allgemeine Informationen

3.1.1 Allgemeine Erwägungen

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewendet wurden. Der Konzern hat sich für die Anwendung von IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2011) entschieden und weist die „Konzern-Gesamtergebnisrechnung" in einer Aufstellung aus.

3.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen waren im zurückliegenden Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
- IAS 19 (Änderungen) – Leistungen an Arbeitnehmer
- IFRS 7 (Änderungen) – Angaben – Saldierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- Verbesserungen an den IFRS 2009-2011
- IFRS 1 (Änderungen): Darlehen der öffentlichen Hand
- IFRS 1: Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für erstmalige Anwender
- IAS 32 (Änderungen) – Angaben – Saldierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks

Die Standards haben eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz, die Konzern-Kapitalflussrechnung oder die Konzern-Gesamtergebnisrechnung infolge der erstmaligen Anwendung dieser Standards, Interpretationen und Änderungen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses hatte die Europäische Union die folgenden Standards und Interpretationen des IASB sowie diesbezügliche Änderungen oder Neufassungen noch nicht angenommen bzw. waren diese im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden deshalb nicht vom Konzern berücksichtigt:

- IFRS 9 – Finanzinstrumente und nachfolgende Änderungen
- IFRS 10 – Konzernabschlüsse
- IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen
- IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IAS 27 – Einzelabschlüsse (veröffentlicht am 12. Mai 2011)
- IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (veröffentlicht am 12. Mai 2011)
- IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten: Offenlegungen des erzielbaren Betrags für nicht-finanzielle Vermögenswerte (geändert 2013)
- IAS 39 – Finanzinstrumente: Erfassung und Bewertung, Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (geändert 2013)
- Änderungen an IAS 19 – Leistungsorientierte Verpflichtungen: Arbeitnehmerbeiträge
- IFRIC 21 – Abgaben
- Jährliche Verbesserungen – 2010 – 2012

3.2 Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.2.1 Konsolidierungskreis

Die FAST Casualwear AG und ihre Tochtergesellschaften (der „Konzern") wurden am 22. Juni 2012 mit der rechtsgültigen Übertragung des gesamten gezeichneten Kapitals der Wah Lei Group International Company Limited und der Hong Kong Rich Profit Industrial Limited auf die FAST Casualwear AG zu einem Konzern. Deshalb wurden die ersten konsolidierten Finanzangaben des Konzerns vom Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni bis zum 31. Dezember 2012 abgeleitet, der gemäß den zur Anwendung in der EU übernommenen IFRS per 31. Dezember 2012 erstellt wurde. Die Vergleichszahlen für die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 entsprechen den Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres vom 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012.

Zum Zeitpunkt der oben genannten Transaktion am 22. Juni 2012 war die FAST Casualwear AG im Wesentlichen eine Mantelgesellschaft ohne eigene Geschäftstätigkeit. Die Transaktion wurde vorgenommen, um eine Notierung im Prime Standard der Deutschen Börse zu ermöglichen. Folglich wurde diese Transaktion in ähnlicher Weise bilanziert wie ein umgekehrter Unternehmenserwerb, und es wurde kein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss von HK Wah Lei sowie der jeweiligen Tochtergesellschaften und den Abschluss von HK Rich Profit und der jeweiligen Tochtergesellschaften, die jeweils eine Untergruppe bilden. Als Tochtergesellschaften werden alle Gesellschaften betrachtet, deren Finanz- und Geschäftspolitik von des Konzerns gesteuert werden kann. Der Stichtag für den Jahresabschluss aller Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember.

Beide Untergruppen sowie die FAST Casualwear AG haben einen Mehrheitsaktionär (Wing Chi CHONG). Daher wurden die zwei Untergruppen und die FAST Casualwear AG als Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung konsolidiert. Der Erwerb von Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung wurde gemäß der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen konsolidiert. Diese Methode wird angewendet, wenn alle Unternehmen oder Geschäftseinheiten sowohl vor als auch nach dem Zusammenschluss von demselben oder denselben Unternehmen beherrscht werden und diese Beherrschung nicht vorübergehender Natur ist. Der Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung ist nicht explizit von IFRS 3 geregelt, jedoch wurde bei der Konsolidierung IFRS 3 analog angewendet. Demnach werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eigenkapitalveränderungen und Cashflows der Unternehmen ab dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluss aufgenommen.

Der Konzern wendet einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Deshalb werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie das Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen oder Geschäftseinheiten zum Buchwert angesetzt, der im Jahresabschluss der Unternehmen vor dem Zusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung ausgewiesen wurde. Die Buchwerte werden erfasst, als ob diese Jahresabschlüsse vom beherrschenden Unternehmen erstellt worden wären. Dies beinhaltet auch die notwendigen Anpassungen, um die Bilanzierungsgrundsätze der konsolidierten Unternehmen anzugleichen, sowie die Anwendung dieser Grundsätze auf alle dargestellten Geschäftsjahre. Zum Zeitpunkt der Transaktion unter gemeinsamer Beherrschung werden keine Geschäfts- oder Firmenwerte und keine Überschüsse von Verbindlichkeiten über die Kosten hinaus angesetzt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Auswirkungen aller Geschäftsvorfälle zwischen den zusammengeschlossenen Unternehmen oder Geschäftseinheiten eliminiert, unabhängig davon, ob sie vor oder nach dem Zusammenschluss stattfanden.

Wenn die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden einer Tochtergesellschaft nicht den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden des Konzerns entsprechen, werden bei der Konsolidierung Anpassungen vorgenommen, sofern diese Beträge als wesentlich für den Konzern erachtet werden. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden alle Geschäftsvorfälle, Salden und nicht realisierten Gewinne aus den Geschäftsvorfällen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, aber als Anhaltspunkt für eine Wertminderung des übertragenen Vermögensgegenstands betrachtet. Die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden von

Tochtergesellschaften wurden gegebenenfalls an die Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns angeglichen.

3.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung

Der Vorstand des Konzerns hat festgelegt, dass der chinesische Renminbi (RMB) die Währung des primären Wirtschaftsumfelds des Konzerns darstellt. Die Vertriebskosten und die wesentlichen Kosten aus der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen, darunter auch die wesentlichen Betriebskosten, werden primär von Wechselkursschwankungen des RMB beeinflusst.

Die Bewertung von auf Fremdwährungen lautenden Geschäftsvorfällen erfolgt in den funktionalen Währungen der jeweiligen Unternehmen. Diese Geschäftsvorfälle werden beim Erstansatz in den funktionalen Währungen erfasst und zu einem Wechselkurs umgerechnet, der sich dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Wechselkurs annähert. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die zu Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu den Wechselkursen zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen umgerechnet. Nichtmonetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatten.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder aus der am Stichtag erfolgenden Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind. Diese werden in der Bilanz als separater Bestandteil des Eigenkapitals als Währungsumrechnungsrücklage angesetzt und bei Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro, der zugleich die Berichtswährung ihrer obersten in Deutschland ansässigen rechtlichen Muttergesellschaft und Holdinggruppe darstellt. Somit wurden die Finanzinformationen mit den folgenden Sätzen von RMB in Euro umgewandelt:

EUR/RMB		
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dezember 2013	EUR 1,00 = RMB 8,340	EUR 1,00 = RMB 8,171
31. Dezember 2012	EUR 1,00 = RMB 8,247	EUR 1,00 = RMB 8,052
22. Juni 2012	EUR 1,00 = RMB 8,047	
RMB/HKD		
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
31. Dezember 2013	RMB 1,00 = HKD 1,281	RMB 1,00 = HKD 1,263
31. Dezember 2012	RMB 1,00 = HKD 1,243	RMB 1,00 = HKD 1,232
22. Juni 2012	EUR 1,00 = RMB 1,221	

Die Finanz- und Ertragslage wird anhand der folgenden Verfahren in EUR umgerechnet:
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum jeweiligen Bilanzstichtagskurs umgerechnet und entsprechend dargestellt. Erträge und Aufwendungen werden für die Gesamtergebnisrechnung zum durchschnittlichen Wechselkurs der Periode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis angesetzt und im Eigenkapital in der Währungsumrechnungsrücklage erfasst.

Bei der Veräußerung eines Geschäftsbetriebes, dessen funktionale Währung nicht der Berichtswährung entspricht, werden die im Eigenkapital angesammelten Umrechnungsdifferenzen in

die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

3.2.3 Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente entspricht der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger. Der Vorstand des Konzerns wurde als Hauptentscheidungsträger bestimmt. Dieser ist dafür verantwortlich, die Ressourcen zu verteilen und die Ertragskraft der Segmente zu bewerten.

In der Regel ermittelt der Vorstand die Geschäftssegmente anhand der Produktkategorien des Konzerns. Diese Segmente enthalten auch berichtspflichtige Segmente gemäß IFRS 8. Die Tätigkeiten der Geschäftssegmente umfassen den Vertrieb von Schuhen der Marke FAST, Freizeitmode der Marke FAST sowie das OEM-/Handelsgeschäft.

Da die in den Segmenten genutzten Ressourcen keine wesentlichen Unterschiede aufweisen, werden die Geschäftssegmente noch nicht separat verwaltet. Deshalb werden die Erträge und Aufwendungen den Segmenten nur bis zur Ebene des Bruttoergebnisses zugerechnet. Die Zuteilung der Vermögenswerte der Segmente erfolgt auf der Grundlage des proportionalen Umsatzanteils. Aufgrund der strategischen Ziele und Wachstumsabsichten des Konzerns sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Struktur wird in Zukunft möglicherweise eine Änderung der Segmentstruktur erforderlich sein.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die der Konzern gemäß IFRS 8 für die Segmentberichterstattung verwendet, sind dieselben, die er für seinen Konzernabschluss angewendet hat.

3.2.4 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Verkauf von Waren

Umsatzerlöse aus dem Verkauf gewerblicher Erzeugnisse werden erfasst, wenn der Konzern die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen hat. In der Regel erfolgt dies zum Zeitpunkt der Warenlieferung und -abnahme oder wenn der Konzern die mit dem Verkauf einhergehenden Umsatzerlöse sowie die angefallenen und noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmen kann und die Einbringung der zugehörigen Forderungen hinreichend sicher ist. Umsatzerlöse werden nicht erfasst, wenn erhebliche Zweifel an der Einbringlichkeit der ausstehenden Forderungen, der anfallenden Kosten oder der Rückgabe von Produkten bestehen.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und abzüglich aller Umsatz- und Dienstleistungssteuern und Rabatte dargestellt.

Finanzerträge

Finanzerträge werden zeitanteilig anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Erträge auf die Perioden verteilt erfasst, die erforderlich sind, um die Zuwendungen mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie decken sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die daran gebundenen Bedingungen erfüllen kann. Der Zufluss einer Zuwendung liefert für sich allein keinen schlüssigen Hinweis dafür, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt worden sind oder werden.

3.2.5 Sonstiger betrieblicher Aufwand

Der betriebliche Aufwand wird zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Dienstleistung oder zum Zeitpunkt seines Entstehens erfolgswirksam erfasst.

3.2.6 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei ihrem Anfallen als Aufwand erfasst. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehen. Die Aktivierung der Fremdkapitalkosten erfolgt, sobald der Vermögenswert für seine vorgesehene Nutzung oder den Verkauf vorbereitet wird bzw. sobald Fremdkapitalkosten anfallen. Fremdkapitalkosten werden so lange aktiviert, bis die Vermögenswerte für ihre vorgesehene Nutzung bereitstehen. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung erfasst.

3.2.7 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte stehen im Zusammenhang mit Patenten und werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte umfassen den Anschaffungspreis und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um die Vermögenswerte in den zur Nutzung vorgesehenen Arbeitszustand zu versetzen. Patente werden linear über einen Zeitraum von 8 Jahren abgeschrieben.

3.2.8 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Kosten für Forschungsaktivitäten (oder für die Forschungsphase eines internen Projekts) werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Darunter fallen beispielsweise die Kosten für die Produktgestaltung. Alle Kosten, die direkt der Entwicklungsphase neuer Produkte, Designs und Kollektionen zuzurechnen sind, werden ebenfalls als Aufwand verbucht, da sie noch nicht die Kriterien erfüllen, um als immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 erfasst zu werden.

3.2.9 Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte werden gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse" als Operating-Leasingverhältnisse bilanziert und gesondert im Anlagevermögen ausgewiesen. Die gezahlten Beträge für die in der vereinbarten Periode gewährten Landnutzungsrechte werden als Vorauszahlungen an den Leasinggeber klassifiziert und in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in der die Landnutzungsrechte von des Konzerns voraussichtlich wirtschaftlich genutzt werden können. Die als Aufwand verbuchten Beträge, die im Zusammenhang mit Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte stehen, sind je nach Art der Benutzung in den Umsatzkosten, im sonstigen betrieblichen Aufwand und in den Verwaltungskosten enthalten.

3.2.10 Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Anschaffungspreis und alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um die Vermögenswerte an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Der nach der Inbetriebnahme der Sachanlagen z. B. durch Reparaturen oder Wartungsleistungen entstandene Aufwand wird grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam angesetzt, in der er entstanden ist. Wenn eindeutig nachzuweisen ist, dass der Aufwand den künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Nutzen der Sachanlagen erhöht hat und verlässlich bestimmt werden kann, wird der Aufwand aktiviert und den Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswerts hinzugerechnet.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von Sachanlagen werden abzüglich ihrer geschätzten Restwerte über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen gestaltet sich wie folgt:

Gebäude auf Pachtgrundstücken	Über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses und 50 Jahren
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre
Bürogeräte	5 Jahre
Kraftfahrzeuge	10 Jahre
Gebäude und Maschinen	5-10 Jahre
Computer	5 Jahre
Mietereinbauten	5 Jahre

3.2.11 Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

In Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden überprüft der Konzern jährlich, ob Hinweise für eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen vorliegen. Die erzielbaren Beträge aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wurden auf Basis ihres Nutzungswerts bestimmt. Für diese Berechnungen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich. Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob es Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten gibt. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, oder muss ein Vermögenswert einer jährlichen Wertminderungsprüfung unterzogen werden, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag dieses Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag gilt der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts eines einzelnen Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit. Dies gilt nicht, wenn ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Bei der Bewertung des Nutzungswertes werden die geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse auf ihren Barwert abgezinst. Dafür wird ein Vorsteuerzinssatz verwendet, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zinseffektes und die speziellen Risiken eines Vermögenswertes widerspiegelt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert eingestuft und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zu jedem Bilanzstichtag wird untersucht, ob es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte (mit Ausnahme von Firmen- oder Geschäftswerten) erfassten Wertminderungen nicht mehr bestehen oder sich vermindert haben. Ist ein solcher Anhaltspunkt erkennbar, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag. Eine zuvor erfasste Wertminderung wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. In diesem Fall wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich abzüglich Abschreibungen ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nach einer Wertaufholung wird der Abschreibungsbetrag für künftige Perioden angepasst, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch über seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

3.2.12 Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen aus dem finanziellen Vermögenswert

erloschen sind oder wenn der finanzielle Vermögenswert und alle maßgeblichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie getilgt, gekündigt oder erloschen ist. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden beim Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Danach werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten anhand der folgenden Methoden bewertet.

3.2.13 Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Der Konzern besitzt keine anderen finanziellen Vermögenswerte. Die Kredite und Forderungen umfassen die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Alle regelmäßigen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen entstehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen an Vertriebspartner (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), schließen jedoch auch andere Arten von vertraglichen monetären Vermögenswerten ein. Diese werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, zuzüglich der gegebenenfalls direkt ihrem Erwerb oder ihrer Ausgabe zurechenbaren Transaktionskosten, und anschließend nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Kredite und Forderungen werden als Umlaufvermögen ausgewiesen, da diese innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Wertminderungen werden erfasst, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, alle im Rahmen der ursprünglichen Forderungen ausstehenden Beträge einzubringen, wobei der Betrag einer solchen Wertminderung sich auf die Differenz zwischen dem Nettobuchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme im Zusammenhang mit den wertgeminderten Forderungen beläuft. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die abzüglich der Wertminderungen ausgewiesen werden, werden diese Wertminderungen in einem separaten Wertberichtigungskonto geführt, wobei der Verlust erfolgswirksam in den Verwaltungskosten erfasst wird. Nachdem die Uneinbringlichkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestätigt wurde, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts mit der damit verbundenen Wertminderung verrechnet.

Bei den Gewinnen aus Krediten und Forderungen handelt es sich in erster Linie um Zinserträge, die nach der Effektivzinsmethode bestimmt werden. Verluste sind überwiegend auf Wertminderungen zurückzuführen und werden von der Geschäftsleitung anhand einer Auswertung der Fälligkeitsstruktur von Krediten und Forderungen auf der Basis von Erfahrungswerten zu Ausfallsrisiko und -historie ermittelt.

3.2.14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Salden nahestehender Unternehmen und Bankdarlehen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn der Konzern Vertragspartei eines Finanzinstruments wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten, sofern es sich nicht um Derivate handelt. Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, mit Ausnahme von Derivaten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die damit einhergehende Verpflichtung erfüllt oder annulliert wird oder erlischt. Sofern es sich bei den finanziellen Verbindlichkeiten nicht um

Derivate handelt, werden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzschulden werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert der Erlöse abzüglich etwaiger Transaktionskosten bewertet. Danach werden Finanzschulden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, die dem ursprünglichen beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Tilgungszahlungen entsprechen. Differenzen zwischen dem Erlös (nach Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden anhand der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Finanzschulden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die Zinsaufwendungen werden anhand der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Finanzschulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten verrechnet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzschulden, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind in der Konzernbilanz auch dann in den kurzfristigen Finanzschulden enthalten, wenn die ursprünglich vereinbarte Laufzeit mehr als 12 Monate betrug und wenn nach dem Bilanzstichtag eine Vereinbarung zur Refinanzierung bzw. Umschuldung der Zahlungsverpflichtungen mit langer Laufzeit abgeschlossen wird. Finanzschulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn sie innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Konzerns zu begleichen sind. Sonstige Finanzschulden, die nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, werden in der Konzernbilanz als langfristige Finanzschulden erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen und Vorauszahlungen eines Vorstandsmitglieds sowie Salden nahestehender Unternehmen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.2.15 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts ermittelt. Die Kosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten Rohmaterialien, Fertigungslöhne sowie sonstige Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Fertigstellungskosten und der geschätzten Verkaufskosten. Der Buchwert der Vorräte wird in Anhang 15 dargestellt.

3.2.16 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, bei der aufgrund eines vergangenen Ereignisses zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es werden keine Rückstellungen für zukünftige Betriebsverluste gebildet. Geht der Konzern davon aus, dass die Rückstellung ganz oder teilweise erstattet wird, ist die Erstattung, sofern sie absolut sicher ist, als separater Vermögenswert zu erfassen. Dieser Vermögenswert muss jedoch niedriger angesetzt werden als der Betrag der damit verbundenen Rückstellung. Der mit einer Rückstellung verbundene Aufwand wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung abzüglich der etwaigen Erstattung ausgewiesen. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Bilanzstichtag die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt, einschließlich aller Risiken und Ungewissheiten, die mit der gegenwärtigen Verpflichtung einhergehen. Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem der Konzern der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird. Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

In Fällen, in denen ein möglicher Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen aufgrund von gegenwärtigen Verpflichtungen als unwahrscheinlich gilt, wird keine Verpflichtung erfasst, sondern

eine Eventualverbindlichkeit im Anhang angegeben. Alle Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und angepasst, um die bestmögliche Schätzung widerzuspiegeln.

3.2.17 Finanzgarantien

Der Konzern hat für Bankdarlehen Dritter Konzernbürgschaften an Banken eingeräumt. Dabei handelt es sich um Finanzgarantien, da diese den Konzern dazu verpflichten, die Banken zu entschädigen, wenn nahestehende Unternehmen oder Dritte ihren Tilgungs- oder Zinszahlungen nicht fristgerecht nachkommen. Etwaige Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Danach werden Finanzgarantien über die Laufzeit der Finanzschulden Dritter in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung abgeschrieben, es sei denn, der Konzern hat sich dazu verpflichtet, der Bank einen Betrag zu erstatten, der über dem nicht abgeschriebenen Betrag liegt. In diesem Fall werden die Finanzgarantien mit dem voraussichtlich an die Bank zu zahlenden Betrag angesetzt.

3.2.18 Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern für aktuelle und frühere Berichtszeiträume werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze und -vorschriften in der Höhe erfasst, in der sie voraussichtlich an die Steuerbehörden entrichtet werden müssen oder von diesen erstattet werden.

Latente Ertragsteuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im Abschluss angesetzt, es sei denn, die latente Steuer entsteht aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und sie beeinflusst zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das Periodenergebnis noch das steuerliche Ergebnis.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen angesetzt, die bei Investitionen in Tochtergesellschaften entstehen, außer in jenen Fällen, wo der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen von des Konzerns gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Latente Steueransprüche werden in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Erträge verfügbar sein werden, auf das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die steuerlichen Verlustvorträge angerechnet werden können. Latente Ertragsteuern werden folgendermaßen berechnet:

- Anhand der Steuersätze, die auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen oder verabschiedeten Steuersätze und -vorschriften zum Zeitpunkt der Realisierung des Steuerguthabens bzw. der Erfüllung der Steuerverbindlichkeit erwartungsgemäß gelten werden.

- Auf der Grundlage der steuerlichen Konsequenzen der Art und Weise, in der der Konzern voraussichtlich zum Bilanzstichtag seine Vermögenswerte zum Buchwert realisiert oder seine Verbindlichkeiten zum Buchwert begleicht.

Laufende und latente Ertragsteuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuer aus einem Unternehmenszusammenschluss oder einer Transaktion herrührt, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wird. Latente Steuern aus Unternehmenszusammenschlüssen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem Geschäfts- oder Firmenwert verrechnet. Guthaben und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern werden miteinander verrechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch dazu besteht und die entsprechenden latenten Ertragsteuern in den Zuständigkeitsbereich derselben Steuerbehörde fallen.

3.2.19 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben, die ohne Weiteres in Barmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Dies umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben abzüglich der entsprechenden Überziehungskredite und verpfändeten Einlagen.

3.2.20 Kapital und Rücklagen

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Nennwert der Aktien, die von der FAST Casualwear AG ausgegeben wurden.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von gezeichnetem Kapital. Transaktionskosten, die mit der Ausgabe von Aktien zusammenhängen, wurden um alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile bereinigt als Abzug von der Kapitalrücklage bilanziert.

Gesetzliche Rücklagen resultieren aus den rechtlichen Anforderungen der VRC. Demnach müssen Konzerngesellschaften mit Sitz in der VRC 10 % ihres Gewinns nach Steuern, den sie in dem nach chinesischem Recht erstellten Abschluss ausgewiesen haben, in die gesetzlichen Rücklage einstellen, es sei denn, diese Rücklage hat 50 % des eingetragenen Stammkapitals der jeweiligen Konzerngesellschaft erreicht. Diese Rücklagen können zum Ausgleich von Verlusten eingesetzt oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, unter der Voraussetzung, dass die Rücklage nicht 25 % des Stammkapitals unterschreitet.

Währungsumrechnungsdifferenzen sind in der Währungsumrechnungsrücklage enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten alle einbehaltenen Gewinne.

Alle Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns werden gesondert im Eigenkapital erfasst.

3.2.21 Altersversorgungspläne

In Übereinstimmung mit der einschlägigen Gesetzgebung der chinesischen Regierung beteiligt sich der Konzern an einem kommunalen Altersversorgungsplan (der „Plan"). Zur Finanzierung der Arbeitnehmerleistungen müssen die in der VRC ansässigen Tochtergesellschaften einen bestimmten Anteil der Grundgehälter ihrer Mitarbeiter in den Altersversorgungsplan einzahlen. Die Kommunalverwaltung übernimmt die Altersversorgungsverpflichtungen für alle gegenwärtig und zukünftig im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter der in der Volksrepublik China ansässigen Konzerngesellschaften. Die einzige Verpflichtung des Konzerns im Hinblick auf den Altersversorgungsplan besteht darin, die oben genannten Beiträge zum Altersversorgungsplan zu entrichten. Die an den Altersversorgungsplan gezahlten Beiträge werden ergebniswirksam verrechnet. Im Rahmen des Altersversorgungsplans ist es nicht möglich, verfallene Beiträge zur Reduzierung künftiger Beiträge zu verwenden. Diese Pläne werden als beitragsorientierte Pläne betrachtet. Der Konzern hat außer der Einzahlung der festgelegten Beträge in die nationalen Pensionspläne keine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Leistung weiterer Beiträge. Beiträge zu nationalen Pensionsplänen werden als Aufwand in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die entsprechende Leistung erbracht wurde.

3.2.22 Ermessensausübung des Managements bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS muss das Management bei der Anwendung der konzerneigenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen treffen, Schätzungen vornehmen und Annahmen aufstellen, die sich auf die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und die für den Berichtszeitraum ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen auswirken. Im Folgenden werden die Schätzungen und Annahmen dargestellt, mit denen ein erhebliches Risiko für wesentliche Berichtigungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im kommenden Geschäftsjahr verbunden ist:

Wertberichtigung für uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen

Wertberichtigungen für uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen werden auf Basis der geschätzten Wiedererlangbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei jenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen vorgenommen, bei denen Umstände oder Ereignisse auf eine Uneinbringlichkeit schließen lassen. Bei der Bestimmung von uneinbringlichen und zweifelhaften Forderungen müssen Ermessensentscheidungen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Wenn das erwartete Ergebnis von den ursprünglichen Schätzungen abweicht, wirkt sich diese Abweichung in dem Zeitraum, in dem die Annahme geändert wurde, auf den Buchwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen aus.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in einer Vielzahl von Ländern ertragssteuerpflichtig. Um die Höhe der Rückstellungen für Ertragsteuern zu bestimmen, muss er wesentliche Ermessensentscheidungen treffen. Bei bestimmten Geschäftsvorfällen und Berechnungen kann die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden. Beim Ansatz von Verbindlichkeiten für erwartete Steuerangelegenheiten schätzt der Konzern, ob zusätzliche Steuern anfallen könnten. Unterscheidet sich das endgültige steuerliche Ergebnis von den ursprünglich angesetzten Beträgen, wirkt sich dies in der Periode, in der die Abweichung festgestellt wird, auf die Ertragsteuern und Rückstellungen für latente Steuern aus. Der Buchwert der von des Konzerns zu entrichtenden Ertragsteuern belief sich am 31. Dezember 2013 auf 2,8 Mio. EUR.

Rückstellungen

Die Geschäftsführung hat ermittelt, dass nach dem Ablauf von Leasingverhältnissen keine Verpflichtung zum Rückbau von Gebäuden auf Pachtgrundstücken besteht. Deshalb werden in diesem Zusammenhang keine Mittelabflüsse erwartet und es besteht keine Notwendigkeit für die Bildung einer Rückbaurückstellung.

3.2.23 Schätzungsunsicherheiten

Nutzungsdauer und Restwert abschreibungsfähiger Vermögenswerte

Sachanlagen werden unter Berücksichtigung ihrer Restwerte, die von der Geschäftsleitung auf 10 % ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten geschätzt werden, über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Das Management schätzt die Nutzungsdauer von Sachanlagen auf 5 bis 50 Jahre. Der Buchwert der Sachanlagen des Konzerns belief sich am 31. Dezember 2013 auf 32,3 Mio. EUR. Veränderungen beim erwarteten Nutzungsgrad und technologische Entwicklungen könnten sich auf die Nutzungsdauer und den Restwert dieser Vermögenswerte auswirken und eine Korrektur der künftigen Restwerte und Abschreibungskosten erfordern.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Bei der Schätzung des Nettoveräußerungswerts zieht die Geschäftsleitung die verlässlichsten Nachweise hinzu, die zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbar sind. Das Kerngeschäft des Konzerns hängt von Veränderungen der Rohstoffpreise und des Kundenverhaltens ab. Diese können plötzliche Schwankungen der Verkaufspreise verursachen.

Der Buchwert der Vorräte des Konzerns belief sich am 31. Dezember 2013 auf 606 TEUR.

4. Segmentberichterstattung

Die Geschäftsleitung gliedert die Geschäftstätigkeit derzeit in zwei Geschäftssegmente, die den beiden wichtigsten Produktkategorien entsprechen: „FAST-Markenprodukte" und „Sonstige Produkte". Eine genauere Beschreibung hierzu findet sich in Anhang 3.2.4. Diese Geschäftssegmente werden überwacht, und strategische Entscheidungen werden auf der Basis der Bruttoergebnisse der Segmente getroffen.

Die dem Management vorgelegten Segmentinformationen für die berichtspflichtigen Segmente für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 stellen sich wie folgt dar:

Nach Geschäft

	FAST-Marken		Sonstiges		Summe
	Schuhe	Freizeit-bekleidung	OEM	Handel	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	69.156	29.017	24.801	-	122.974
Umsatzerlöse, gesamt	69.156	29.017	24.801	-	122.974
Abschreibungen	1.592	-	921	-	2.513
Ergebnis					
Bruttoergebnis des Segments	20.657	8.602	1.751	-	31.011
Nicht zugeordnete Aufwendungen:					
Nicht zugeordnete allgemeine Verwaltungsaufwendungen					(9.668)
Gewinn vor Steuern					21.343
Ertragsteuern					(5.547)
Periodengewinn					15.796

Sämtliche Umsätze wurden in der Volksrepublik China erzielt, wo sich auch im Wesentlichen die Vermögenswerte des Konzerns befinden.

Die Verteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns auf die einzelnen Segmente ist nicht dargestellt, weil diese Informationen dem Vorstandsvorsitzenden nicht vorlagen.

Im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 entfielen auf zwei Kunden mehr als 10 % der Umsätze im Markensegment.

	Nach Geschäft	1. Januar – 31. Dezember 2013
		Anteil in %
Kunde A	Sonstiges	11,7 %
Kunde B	FAST-Marken	10,6 %
Summe		22,3 %

Die dem Management vorgelegten Segmentinformationen für die berichtspflichtigen Segmente für das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Juni 2012 bis zum 31. Dezember 2012 stellen sich wie folgt dar:

Nach Geschäft

	FAST-Marken		Sonstiges		Summe
	Schuhe	Freizeit-bekleidung	OEM	Handel	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Externe Kunden	35.306	11.840	14.108	-	61.254
Umsatzerlöse, gesamt	35.306	11.840	14.108	-	61.254
Abschreibungen	789	-	499	-	1.288
Ergebnis					
Bruttoergebnis des Segments	11.313	3.770	1.017	-	16.100
Nicht zugeordnete Aufwendungen:					
Nicht zugeordnete allgemeine Verwaltungsaufwendungen					(8.382)
Gewinn vor Steuern					7.718
Ertragsteuern					(2.725)
Periodengewinn					4.993

Sämtliche Umsätze wurden in der Volksrepublik China erzielt, wo sich auch im Wesentlichen die Vermögenswerte des Konzerns befinden.

Die Verteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns auf die einzelnen Segmente ist nicht dargestellt, weil diese Informationen dem Vorstandsvorsitzenden nicht vorlagen.

Im Zeitraum vom 22. Juni bis zum 12. Dezember 2012 entfielen auf fünf Kunden mehr als 10 % der Umsätze im Markensegment.

	Nach Geschäft	22. Juni – 31. Dezember 2012
		Anteil in %
Kunde A	FAST-Marken	16,0 %
Kunde B	FAST-Marken	12,8 %
Kunde C	FAST-Marken	12,8 %
Kunde D	Sonstiges	12,5 %
Kunde E	FAST-Marken	12,4 %
Summe		66,5 %

ANHANG ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

5. Umsatz und Ergebnis

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	122.974	61.254
Sonstige betriebliche Erträge	16	869
Finanzerträge	111	33
Gesamtertrag	**123.101**	**62.156**

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Staatliche Zuschüsse	-	755
Umrechnungsgewinne	-	109
Sonstige	16	5
Summe	**16**	**869**

6. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen den Kauf von Materialien, Lohnkosten für Produktionspersonal, Abschreibungen auf Sachanlagen für die Produktion, Kosten der ausgelagerten Produktion, Fabrikgemeinkosten und sonstige Kosten (hauptsächlich Nebenkosten und Wartungsaufwand). Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung der Umsatzkosten der einzelnen Kategorien im Berichtszeitraum:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Kosten für verbrauchte Rohmaterialien	78.606	38.716
Outsourcing	7.047	2.892
Lohnkosten	2.992	1.639
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.513	1.288
Sonstiges	392	380
Fabrikgemeinkosten	301	216
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	113	23
Summe	**91.963**	**45.154**

7. Verkaufs- und Vertriebskosten

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Verkaufsförderungskosten	2.165	2.231
Ausstellungsregale und Renovierung der Geschäfte von Vertriebspartnern	2.694	1.522
Lohnkosten	514	268
Werbekosten	780	265
Sonstige	4	15
Summe	**6.157**	**4.301**

8. Verwaltungskosten

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Beratungshonorare	491	1.723
Verwaltungssteuern	363	946
Lohnkosten	408	384
Forschung, Entwicklung und Design: Materialkosten	215	346
Forschung, Entwicklung und Design: Lohnkosten	243	126
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	301
Abschreibungen auf Sachanlagen	105	106
Rechts- und Beratungskosten	22	101
Geleistete Mietzahlungen für Landnutzungsrechte	95	63
Bankgebühren	84	58
Gewerkschaftskosten	26	41
Reisekosten	10	29
Aufsichtsratshonorar	55	28
Stempelsteuern	74	18
Sonstige	36	16
Versicherungskosten	8	15
Kraftfahrzeugkosten	17	12
Nebenkosten	150	12
Telekommunikationskosten	12	9
Leasingraten für operatives Leasing	1	5
Bürokosten	25	3
Bewirtungskosten	1	1
Umrechnungsverluste	67	-
Summe	**2.508**	**4.343**

9. Finanzaufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Finanzierungskosten für den Berichtszeitraum ausgewiesen.

	1. Januar bis 31.Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand		
- Kontoüberziehungszinsen	2	3
- Bankdarlehen	1.128	637
Summe	**1.130**	**640**

10. Ausgewählte Kosten, die sich auf das Betriebsergebnis auswirken

Die folgenden Kosten sind im Betriebsergebnis enthalten.

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 Wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	92	23
Geleistete Mietzahlungen für Landnutzungsrechte	116	63
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.618	1.383
Zinsaufwand		
- Überziehungskredite bei Banken	2	3
- Bankdarlehen	1.128	637
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	283
Leasingraten für operatives Leasing	1	5
Forschung, Entwicklung und Design: Materialkosten	215	346
Forschung, Entwicklung und Design: Lohnkosten	243	126

ANHANG ZUR KONZERNBILANZ

11. Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	**TEUR**
Zum 22. Juni 2012	746
Zugänge	-
Zum 1. Januar 2013	746
Zugänge	-
Zum 31. Dezember 2013	746
Kumulierte Abschreibungen	
Zum 22. Juni 2012	-
Abschreibungen im Berichtszeitraum	23
Zum 1. Januar 2013	23
Abschreibungen im Berichtszeitraum	92
Zum 31. Dezember 2013	**115**
Umrechnungsdifferenzen	(24)
Nettobuchwert	
Zum 31. Dezember 2013	607
Zum 1. Januar 2013	705

Immaterielle Vermögenswerte beziehen sich ausschließlich auf die im Jahr 2012 vom Konzern erworbenen Patente, die der Konzern seit Oktober 2012 nutzt und die eine ab diesem Zeitpunkt laufende Nutzungsdauer von acht (8) Jahren aufweisen. Die im Abrechnungszeitraum vorgenommenen Abschreibungen wurden als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen, da die Patente ausschließlich für die Produktion genutzt werden.

12. Sachanlagen

	Gebäude auf Pacht-grund-stücken	Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts-ausstat-tung	Bürogeräte	Kraftfahr-zeuge	Verbes-serung von Mietge-genstän-den	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Zum 22. Juni 2012	**11.208**	**23.234**	**96**	**138**	**108**	**218**	**35.002**
Zugänge	**74**	**5.085**	**-**	**-**	**-**	**-**	**5.159**
Abgänge	**-**	**(1.590)**	**-**	**(25)**	**(108)**	**(218)**	**(1.941)**
Umrechnungsdifferenzen	**(275)**	**(647)**	**(10)**	**(7)**	**-**	**-**	**(939)**
Zum 31. Dezember	**11.007**	**26.082**	**86**	**106**	**-**	**-**	**37.281**
Zugänge	9.964	4.591	-	-	-	-	14.555
Abgänge	-	(13.929)	-	-	-	-	(13.929)
Umrechnungsdifferenzen	(324)	(101)	4	2	-	-	(419)
Zum 31. Dezember	**20.647**	**16.643**	**90**	**108**	**-**	**-**	**37.488**
Kumulierte Abschreibungen							
Zum 22. Juni 2012	**885**	**7.161**	**92**	**110**	**45**	**179**	**8.472**
Abschreibungen im Berichtszeitraum	**116**	**1.249**	**2**	**4**	**5**	**17**	**1.393**
Abgänge	**-**	**(826)**	**-**	**(22)**	**(50)**	**(196)**	**(1.094)**
Umrechnungsdifferenzen	**(24)**	**(184)**	**(13)**	**(3)**	**-**	**-**	**(224)**
Zum 31. Dezember	**977**	**7.400**	**81**	**89**	**-**	**-**	**8.547**
Abschreibungen im Berichtszeitraum	224	2.388	2	4	-	-	2.618
Abgänge	-	(5.922)	-	-	-	-	(5.922)
Umrechnungsdifferenzen	(14)	(10)	7	(2)	-	-	(19)
Zum 31. Dezember	**1.187**	**3.856**	**90**	**91**	**-**	**-**	**5.224**
Nettobuchwert							
Zum 31. Dezember	**19.460**	**12.787**	**-**	**17**	**-**	**-**	**32.264**
Zum 31. Dezember	**10.030**	**18.682**	**5**	**17**	**-**	**-**	**28.734**

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern die folgenden Gebäude auf Pachtgrundstücken zur Besicherung seiner Kreditrahmen bei bestimmten Finanzinstituten verpfändet:

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Zum Buchwert	19.460	10.030

Angaben zu weiteren Verpflichtungen hieraus finden sich in Anhang 27.

13. Mietvorauszahlungen für Landnutzungsrechte

Der Konzern leistete Vorauszahlungen für die Nutzung von Land in der Volksrepublik China. Diese Landnutzungsrechte sind als operatives Leasing ausgewiesen. In der Zukunft sind keine weiteren Zahlungen für diese Landnutzungsrechte fällig. Die Landnutzungsrechte werden für einen Zeitraum von höchstens 50 Jahren vermietet und während der Pachtlaufzeit als Aufwand ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Restlaufzeiten der Pacht für die Landnutzungsrechte ca. 42 bis 46 Jahre. Der dem Umlaufvermögen zuzurechnende Anteil an den Rechten wurde in der Bilanz nicht als Umlaufvermögen ausgewiesen, da er unwesentlich ist.

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Saldo am Beginn des Berichtszeitraums	5.334	5.529
Zugänge im Berichtszeitraum	-	-
Umrechnungsdifferenzen	(58)	(132)
Im Berichtszeitraum als Aufwand erfasst	(116)	(63)
Saldo am Ende des Berichtszeitraums	5.160	5.334

Die vom Konzern erworbenen und im Besitz des Konzerns befindlichen Landnutzungsrechte beziehen sich auf die folgenden Landparzellen:

Standort	Landnutzung	Landfläche (Quadratmeter)	Ablaufdatum der Nutzungsrechte
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	2.554	29. Dezember 2055
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	3.649,30	30. März 2059
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	5.362,80	30. März 2059
Huzhong Village, Chendai Town, Jinjiang City, Fujian Province, VRC	Gewerbliche Nutzung	830,76	25. November 2058

Die folgenden Landnutzungsrechte des Konzerns (dem Umlaufvermögen und dem Anlagevermögen zuzurechnende Anteile) wurden zur Besicherung von Kreditrahmen bei bestimmten Finanzinstituten verpfändet:

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Zum Buchwert	5.160	5.334

Die Verpfändung dieser Vermögenswerte erfolgte zu Konditionen, die den üblichen Konditionen für normale besicherte Hypothekenverträge mit Banken entsprechen.

14. Anzahlungen für Landnutzungsrechte

Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einem Antrag für Landnutzungsrechte im Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer neuen Fabrik einen Vertrag geschlossen und eine Anzahlung geleistet.

15. Vorräte

In der Bilanz sind die folgenden Vorräte ausgewiesen:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Zu Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Rohmaterialien	81	158
Unfertige Erzeugnisse	437	443
Fertige Erzeugnisse	88	523
Summe	**606**	**1.124**

Die Vorratsbestände werden auf der Grundlage der von der Geschäftsleitung prognostizierten Marktnachfrage und des Produktionsbedarfs verwaltet. In der Regel wird nur nach der Aufgabe von Bestellungen durch Kunden produziert, und die Rohmaterialien werden erst bei Eingang des entsprechenden Auftrags beschafft. Eine Prüfung der Vorratsbestände in den Produktionsbetrieben erfolgt auf monatlicher Basis.

16. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Darlehen und Forderungen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Anhang 17)	61.418	51.453
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung (Anhang 18(i))	1.918	4.486
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anhang 18(ii))	1.770	178
Summe	**65.106**	**56.117**

Finanzielle Verbindlichkeiten, zum Restbuchwert

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Anhang 20)	8.038	10.354
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen (Anhang 21)	1.138	2.105
Bankdarlehen (Anhang 22)	16.583	13.627
Summe	**25.759**	**26.086**

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wegen ihrer Kurzfristigkeit in etwa ihren Zeitwerten.

Eine Beschreibung der Ziele und Grundsätze des Konzerns für das Risikomanagement bei Finanzinstrumenten findet sich in Anhang 28.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Besitzwechsel		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.586	32.569
Wechselforderungen	-	6.220
Zwischensumme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen	**50.586**	**38.789**
Sonstige Forderungen		
Vorauszahlungen an Lieferanten	6.467	10.917
Vorauszahlungen an Vertriebspartner	-	1.153
Vorauszahlungen an Dritte	4.355	51
Anzahlungen	-	7
Sonstige	10	536
Zwischensumme sonstige Forderungen	**10.832**	**12.664**
Summe	**61.418**	**51.453**

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	-	6
Renminbi	61.408	51.444
US-Dollar	10	3
Summe	**61.418**	**51.453**

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel in 30 bis 150 Tagen fällig. Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem Kreditrisiko.

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
Debitorenumschlagsdauer (Tage)	150	103
Summe	**150**	**103**

Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen im Wesentlichen gegenüber Kunden mit gutem Zahlungsverhalten gegenüber dem Konzern. Diese betragen:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig	50.586	28.973
Summe	50.586	**28.973**

Aufgrund der Ausfallraten in der Vergangenheit geht der Konzern davon aus, dass hinsichtlich der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Wertberichtigung erforderlich ist. Diese Forderungen bestehen vorwiegend gegenüber Kunden, die dem Konzern gegenüber bisher ein gutes Zahlungsverhalten aufweisen.

Finanzielle Vermögenswerte, die überfällig aber nicht wertgemindert sind
Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig und wertgemindert sind, ist wie folgt:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Weniger als 3 Monate	-	3.596
Zwischen 3 und 9 Monate	**-**	**-**
Über 9 Monate	**-**	**-**
Summe	**-**	**3.596**

b) Die Zahlungsfrist für Wechselforderungen beträgt in der Regel 30 bis 45 Tage. Wertberichtigungen

auf Wechselforderungen werden vorgenommen, wenn sich eine Forderung als uneinbringlich erweist. Es bestehen keine überfälligen oder wertgeminderten Wechselforderungen.

c) An Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen, die unbesichert sind und der Beschaffung von Rohmaterialien dienen. Keine von ihnen sind überfällig oder wertgemindert.

d) An Vertriebspartner geleisteten Vorauszahlungen sind unbesicherte Darlehen und auf Verlangen zurückzuzahlen. Keine von ihnen sind überfällig oder wertgemindert.

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte sind als Darlehen klassifiziert, und die Forderungen sind kurzfristig und zinslos. Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte wegen ihrer Kurzfristigkeit eine angemessene Annäherung an den jeweiligen Zeitwert darstellen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den in der obigen Tabelle zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Beträgen.

18. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

I - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung umfassen Einlagen, die zu den für derartige Pfandeinlagen üblichen Konditionen oder zu Sonderkonditionen bei Banken verpfändet wurden. Diese lauten auf Renminbi. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den in der Bilanz zu den jeweiligen Bilanzstichtagen als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkung ausgewiesenen Beträgen. Die Geschäftsleitung schätzt die Bonität der entsprechenden Banken als gut ein.

II- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Kassenbestände	18	12
Bankguthaben	1.752	166
Summe	**1.770**	**178**

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten mit Verfügungsbeschränkung sowie den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sind auf RMB lautende Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1.918 TEUR in Form von Bankguthaben und Kassenbeständen in der Volksrepublik China enthalten. Der Renminbi ist nicht frei konvertierbar. Gemäß den Devisenkontrollvorschriften der Volksrepublik China und ihren Verwaltungsvorschriften für die Abrechnung, den Verkauf und die Zahlung von Devisen ist es dem Konzern gestattet, Renminbi bei Banken in andere Währungen umzutauschen, die eine Zulassung für Devisengeschäfte haben.

Im Sinne der Konzern-Kapitalflussrechnung stellen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende wie folgt dar:

	31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Kassenbestand und Bankguthaben	1.770	178
Abzüglich: Überziehungskredite bei Banken (Anhang 22 (b))	-	(47)
Summe	**1.770**	**131**

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	1	1
Singapur-Dollar	*	*
Renminbi	1.718	*
US-Dollar	*	*
Euro	**51**	**177**
Summe	**1.770**	**178**

* Betrag unter 1.000 EUR.

Nach Einschätzung der Geschäftsleitung entspricht das maximale Kreditrisiko den oben zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Beträgen. Die Bonität der Banken, bei denen Guthaben gehalten werden, wird von der Geschäftsleitung als gut eingeschätzt. Die Zinserträge aus Bankguthaben werden in Anhang 5 ausgewiesen.

19. Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital – FAST Casualwear AG

Das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG setzt sich ausschließlich aus voll eingezahlten nennwertlosen Stammaktien zusammen, die mit je 1,00 EUR am gezeichneten Kapital beteiligt sind. Alle Aktien sind gleichermaßen zu Dividendenausschüttungen und Kapitalrückzahlungen berechtigt und haben auf der Versammlung der Aktionäre der FAST Casualwear AG jeweils ein Stimmrecht.

	Anzahl der Stammaktien	
	2013	2012
Genehmigte Aktien		
31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2013	4.120.000	5.000.000
Ausgegeben und voll eingezahlt		
Zum 1. Januar 2013	11.320.000	10.000.000
Anstieg der Stammaktien	880.000	1.320.000
Zum 31. Dezember 2013	**12.200.000**	**11.320.000**
Ausgegebene Aktien, gesamt	**12.200.000**	**11.320.000**

Bei der Versammlung der Aktionäre am 11. Juni 2012 wurde das genehmigte Kapital 2012 beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, im Zeitraum bis zum 10. Juni 2017 das gezeichnete Kapital der FAST Casualwear AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats in einem oder mehreren Schritten um bis zu 5.000.000 EUR zu erhöhen und zu diesem Zweck bis zu 5.000.000 neue Inhaberstammaktien gegen Bar- oder Sachleistung auszugeben (genehmigtes Kapital). Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, jeweils mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss der Vorkaufsrechte der Aktionäre zu entscheiden. Der Ausschluss der Vorkaufsrechte ist jedoch nur im Einklang mit den in der Gesellschaftssatzung genannten Bedingungen zulässig. Durch Beschluss des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Oktober 2013 wurde das genehmigte Kapital teilweise genutzt, um das gezeichnete Kapital um 880.000 EUR zu erhöhen.

Kapitalrücklagen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Stand: 1. Januar 2013	3.690	-
Barkapitalerhöhungen	220	3.690
Stand: 31. Dezember 2013	**3.910**	**3.690**

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in der Konzernergebnisrechnung ausgewiesenen kumulierten Nettogewinne und -verluste.

Gesetzliche Rücklagen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Stand: 1. Januar 2013	6.420	4.513
Veränderung im Berichtszeitraum	90	1.907
Stand: 31. Dezember 2013	**6.510**	**6.420**

Gemäß dem Gesellschaftsrecht der Volksrepublik China sind Gesellschaften, die eine Geschäftstätigkeit in China ausüben, gesetzlich dazu verpflichtet, jedes Jahr 10 % ihres jährlichen Nettogewinns (nach Steuern), der im nach dem Recht der VRC vorgeschriebenen Jahresabschluss ausgewiesen wird, in die gesetzliche Rücklage einstellen, sofern diese Rücklage weniger als 50 % des eingetragenen Kapitals der Gesellschaft beträgt.
Diese Rücklage kann zum Ausgleichen anfallender Verluste verwendet oder in eingezahltes Kapital umgewandelt werden, sofern die Rücklage dadurch nicht auf weniger als 25 % des eingetragenen Kapitals sinkt.
Die Tochtergesellschaften in der VRC haben mehr als 10 % ihres Gewinns nach Steuern in die Rücklage eingestellt.

Währungsumrechnungsrücklage

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Stand: 1. Januar 2013	7.516	9.474
Veränderung im Berichtszeitraum	(1.247)	(1,958)
Stand: 31. Dezember 2013	**6.269**	7.516

Die Währungsumrechnungsrücklage stellt die Differenz dar, die sich aus der Umrechnung des Konzernabschlusses von RMB in EUR ergibt.

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Wechselverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.844	1.066
Wechselverbindlichkeiten	3.717	8.124
Vorauszahlungen von Kunden	83	305
An Lieferanten für Sachanlagen geschuldete Beträge	-	538
Verschiedene Verbindlichkeiten	394	321
Zwischensumme finanzielle Verbindlichkeiten	**8.038**	**10.354**
Umsatzsteuerschulden	1.399	1.787
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1.866	1.788
Rückstellungen	294	64
Summe	**11.597**	**13.993**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten lauten auf die folgenden Währungen:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	57	74
Renminbi	11.200	13.620
US-Dollar	9	9
Euro	331	290
Summe	**11.597**	**13.993**

Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wurde nicht ausgewiesen, denn die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte wegen der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten eine angemessene

Annäherung an den jeweiligen Zeitwert darstellen. Die Kreditorenumschlagsdauer beträgt ca. 15 Tage.
Die Wechselverbindlichkeiten sind zinslos und werden jeweils zu den folgenden Daten fällig:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Innerhalb von 0 bis 30 Tagen	120	-
Innerhalb von 30 bis 60 Tagen	-	-
Innerhalb von 60 bis 90 Tagen	2.398	2.425
Innerhalb von 90 bis 180 Tagen	1.199	5.699
Nach mehr als 180 Tagen	-	-
Summe	**3.717**	**8.124**

Die nicht mit Lieferungen und Leistungen verbundenen Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern, Lieferanten und Dritten waren unbesichert und zinslos.

21. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Nicht mit Lieferungen und Leistungen verbundenen Verbindlichkeiten		
Nahestehende Personen und Unternehmen		
- FAST Group Limited (BVI)	149	724
Vorauszahlungen eines Vorstandsmitglieds		
- CHONG Wing Chi	989	1.381
	1.138	**2.105**

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen sind unbesichert und zinslos. Der Buchwert entspricht in etwa dem jeweiligen Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen lauten auf die folgenden Währungen:

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Hongkong-Dollar	149	724
Renminbi	989	1.381
Euro		-
Summe	1.138	**2.105**

22. Verzinsliche Bankdarlehen

	31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Bankdarlehen (a)	16.583	13.580
Überziehungskredite (b)	-	47
	16.583	13.627
Rückzahlbarer Betrag:		
Innerhalb eines Jahres	16.583	13.627
Die Bankdarlehen lauten auf die folgenden Währungen:		
Renminbi	16.583	13.580
Hongkong-Dollar	-	47
	16.583	13.627

Bankdarlehen

Bankdarlehen werden durch Bürgschaften besichert, die von verbundenen Personen oder Unternehmen gestellt werden (siehe Anhang 26), sowie durch Wertpapiere, die auf Gebäude auf Pachtgrundstücken und Landnutzungsrechte bezogen sind.

23. Vergütung von Mitarbeiter

Personalaufwand

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 wie ausgewiesen
	TEUR	
Löhne, Gehälter und verbundene Kosten	3.906	2.364
Beiträge zu Altersvorsorgeplänen	268	53
	4.174	**2.417**

Der Personalaufwand wurde wie folgt verrechnet:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 wie ausgewiesen
	TEUR	
Umsatzkosten	2.992	1.639
Verkaufs- und Vertriebskosten	514	268
Verwaltungskosten	669	510
	4.174	**2.417**

Die folgende Tabelle enthält eine nach Funktion gegliederte Aufstellung der Mitarbeiterzahlen des Konzerns zum 31. Dezember 2013 und die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2013:

	31. Dezember Mitarbeiterzahl	Durchschnitt GJ 2013	31. Dezember Mitarbeiterzahl	Durchschnitt GJ 2012
Management und Verwaltung	43	46	49	51
Vertrieb	107	107	107	109
Produktion	725	725	725	794
Forschung und Entwicklung	64	64	64	67
Qualitätskontrolle	41	41	41	46
Summe	**980**	**983**	**986**	**1.067**

Altersversorgungspläne

Berechtigte Mitarbeiter des Konzerns, die Staatsbürger der Volksrepublik China sind, profitieren von einer staatlichen Altersversorgung, die von der Lokalregierung verwaltet wird. Der Konzern ist verpflichtet, für diese Mitarbeiter einen bestimmten Prozentsatz seines Lohns in den Altersversorgungsplan einzuzahlen, um ihre Altersversorgung zu finanzieren. Die Kommunalverwaltung übernimmt die Altersversorgungsverpflichtungen für alle gegenwärtig und zukünftig im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter der in der Volksrepublik China ansässigen Konzerngesellschaften. Die einzige Verpflichtung des Konzerns im Hinblick auf den Altersversorgungsplan besteht darin, die oben genannten Beiträge zum Altersversorgungsplan zu entrichten. Die an den Altersversorgungsplan gezahlten Beiträge werden ergebniswirksam verrechnet. Im Rahmen des Altersversorgungsplans ist es nicht möglich, verfallene Beiträge zur Reduzierung künftiger Beiträge zu verwenden. Diese Pläne werden als beitragsorientierte Pläne betrachtet. Der Konzern hat außer der Einzahlung der festgelegten Beträge in die nationalen Pensionspläne keine

rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Leistung weiterer Beiträge.

24. Ertragsteuern

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern	5.547	2.725
Latente Steuern	-	-
Summe	**5.547**	**2.725**

Der Steueraufwand auf das Ergebnis des Geschäftsjahres weicht von dem Betrag der Ertragssteuer ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragssteuersatzes auf die Konzerngewinne ergibt:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	2012 wie ausgewiesen
	TEUR	TEUR
Gewinn vor Steuern	21.343	7.718
Steuer auf Basis der inländischen Ertragsteuersätze der jeweiligen Gesellschaften	5.530	2.550
Steuerliche Wirkung auf nicht abzugsfähigen Aufwand sowie nicht erstattete Überzahlungen	17	175
Gesamtsteuerbelastung	**5.547**	**2.725**
Effektiver Steuersatz	26,0 %	35,3%
Auswirkung latenter Steueransprüche, die nicht werthaltig erfasst wurden	(163)	(675)
Auswirkung des nicht abzugsfähigen Aufwands sowie nicht erstattete Überzahlungen	(8)	(175)
Bereinigte Ertragsteuer	5.376	1.875
Effektivsteuersatz	25,2 %	24,3%

Der Effektivsteuersatz von 25,2 % ist eine angemessene Annäherung an den Steuersatz von 25 %, der erwartungsgemäß auf die rentablen Tochtergesellschaften in der Volksrepublik China anzuwenden ist.

Die Steuervorteile im Zusammenhang mit den Verlusten, die in der AG, den zwei Gesellschaften in Hongkong und in einer der chinesischen Gesellschaften verzeichnet wurden, konnten nicht als werthaltig (als latente Steueransprüche) erfasst werden. Dies liegt darin begründet, dass nach Ansicht des Konzerns keine hinreichende Sicherheit besteht, dass die unrentablen Unternehmen in zukünftigen Zeiträumen ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erwirtschaften werden. Im Folgenden werden die Auswirkungen und zugehörigen Verluste und latenten Steueransprüche dargestellt, die als werthaltig erfasst hätten werden können, wenn sie als einbringbar eingestuft worden wären:

1. Januar bis 31 Dezember 2013					
	Verluste TEUR	**Steuersatz**	**Latente Steueransprüche**	**Auswirkung auf die Steuerbelastung**	**Anhang**
FAST Casualwear AG	326	30 %	98	98	
Gesellschaften in Hongkong	395	16.5 %	65	65	
Unrentable Gesellschaft in der VRC	0,09	25 %	-	-	
Gesamtauswirkung				**163**	

2012 wie ausgewiesen					
	Verluste TEUR	**Steuersatz**	**Latente Steueransprüche**	**Auswirkung auf die Steuerbelastung**	**Anhang**
FAST Casualwear AG	2.303	30%	691	498	(1)
Gesellschaften in Hongkong	248	16,5%	41	41	
Unrentable Gesellschaft in der VRC	543	25%	136	136	
Gesamtauswirkung				**675**	

(1) Zur Vereinfachung wird von einem Steuersatz von 30% ausgegangen, obwohl der effektive Steuersatz näher bei 32% liegen kann. Die latenten Steuern, die auf die in Deutschland verzeichneten Verlustvorträge in einer Gesamthöhe von 2.303 TEUR aktiviert werden könnten, liegen bei 691 TEUR und damit um 193 TEUR höher als die Auswirkung auf die Steuerbelastung (498 TEUR). Dies ist darauf zurückzuführen, dass gemäß der Berichterstattung der FAST Casualwear AG nach IFRS Kosten in Höhe von 642 TEUR für die Emission neuer Aktien direkt vom Eigenkapital abgezogen wurden und nicht zu einer Verringerung der Vorsteuergewinne in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung geführt haben, während in der Steuerbilanz der FAST Casualwear AG die verrechenbaren Verluste diese 642 EUR enthalten. Daher können die aktiven latenten Steuern um 193 TEUR (30% von 642 TEUR) höher sein als die Auswirkung auf den Steueraufwand in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

FAST Casualwear AG

In Deutschland ist die FAST Casualwear AG körperschaftsteuerpflichtig. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die Steuer (also insgesamt 15,825 %). Darüber hinaus ist die FAST Casualwear AG gewerbesteuerpflichtig, wobei für Steuerzwecke bestimmte Anpassungen am Ertrag vorgenommen werden. Die Gewerbesteuer wird von den Kommunalverwaltungen festgelegt, in denen der Konzern ständige Niederlassungen betreibt. Zum 31. Dezember 2013 betrug der effektive Gewerbesteuersatz der Stadt Köln 16,63 % des Gewerbeertrags. Dividendenerträge, die die FAST Casualwear AG von außerhalb Deutschlands ansässigen Gesellschaften bezieht, z. B. von den Konzerngesellschaften mit Sitz in Hongkong, sind generell nicht körperschaftsteuerpflichtig. Allerdings gelten 5 % der steuerfreien Dividendenerträge als nicht abzugsfähiger Geschäftsaufwand im Sinne der Körperschaftsteuer und unterliegen folglich der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Die Dividendenerträge, die die FAST Casualwear

AG für ihre Aktien an den Gesellschaften in Hongkong bezieht, sind außerdem gewerbesteuerpflichtig. Allerdings sind besagte Dividendenerträge der Gesellschaft bis auf 5 % von der Gewerbesteuer befreit, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind (§9 Abs. 7 GewStG, § 8 Abs. 1 Nr. 1–6 AStG). Da die Gesellschaft im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 keine steuerpflichtigen Erträge erwirtschaftet hat, wurde keine Rückstellung für die deutsche Körperschaftsteuer in der Bilanz ausgewiesen.

Hongkong

Wah Lei Group International Company Limited und Hong Kong Rich Profit Industrial Limited sind in Hongkong körperschaftsteuerpflichtig; der Steuersatz beträgt 16,5 % und wird auf die im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 erwirtschafteten körperschaftsteuerpflichtigen Erträge angewandt.

Diese beiden Gesellschaften sind die unmittelbaren Holdinggesellschaften der in der Volksrepublik China gegründeten Konzerntöchter. Daher sind sie für die von den Konzerntöchtern in der VRC ausgeschütteten Dividenden (5 %) quellensteuerpflichtig.

In der Volksrepublik China tätige Tochtergesellschaften

Die steuerpflichtigen Erträge der Konzerntöchter in der Volksrepublik China, Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, Jinjiang Yiliyi Shoes & Plastic Development Co., Ltd. und Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd., unterliegen der Körperschaftsteuer der Volksrepublik China.

Der anwendbare Steuersatz für Fujian Huali Shoes Co., Ltd. Jinjiang, Jinjiang Yiliyi Shoes & Plastic Development Co., Ltd. und Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd. für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 beträgt 25 %.

Entwicklung der **Ertragsteuerschuld**:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Stand: Beginn der Periode	1.879	4.371
Ertragssteueraufwand im laufenden Geschäftsjahr/Periode	5.547	2.725
Gezahlte Steuern während des Gerschäftsjahres/Periode	(4.609)	(5.068)
Umrechnungsdifferenzen	(40)	(149)
Stand: Ende der Periode	**2.777**	**1.879**

Die Steuerverbindlichkeiten per 31. Dezember 2013 enthalten Verbindlichkeiten aus Quellensteuern, die sich auf 783 TEUR (31. Dezember 2012 TEUR 792) belaufen.

25. Ergebnis je Aktie und Dividenden

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde anhand des den Aktionären der Gesellschaft (der rechtlichen Muttergesellschaft) zurechenbaren Periodenergebnisses als Zähler ermittelt und entspricht direkt dem der Muttergesellschaft zurechenbaren Gewinn oder Verlust der Periode ohne Überleitungsrechnung.

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien, die für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2013 verwendet wurde, belief sich auf Basis des gezeichneten Kapitals der FAST Casualwear AG auf 11.365.000 Aktien. Es gibt keine Verwässerungseffekte oder potenziellen Verwässerungseffekte, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie entspricht.

Dividenden

Die Muttergesellschaft FAST Casualwear AG ist eine Holdinggesellschaft ohne wesentliche eigene operative Geschäftstätigkeit. Die Vermögenswerte des Konzerns befinden sich größtenteils in China. Die gegenwärtigen Vorschriften der Volksrepublik China erlauben die Zahlung von Dividenden nur aus dem Bilanzgewinn, der gemäß den chinesischen Bewertungs- und Bilanzierungsstandards und -richtlinien zu ermitteln ist. Darüber hinaus ist eine Tochtergesellschaft des Konzerns verpflichtet, mindestens 10 % seines Nettogewinns (nach Steuern) zur Finanzierung einer gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage in die Bilanz einzustellen, bis die Gesamtheit der Rücklagen 50 % des eingetragenen Kapitals erreicht. Darüber hinaus können Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung dazu verpflichtet sein, einen Teil ihres Nettogewinns (nach Steuern) zur Finanzierung eines Mitarbeiterversorgungsplans in die Bilanz einzustellen. Der jeweilige Betrag liegt dabei im Ermessen des Vorstands der Tochtergesellschaft.
Diese Rücklagen dürfen nicht als Bardividenden ausgeschüttet werden.

Gemäß den Devisenvorschriften der Volksrepublik China dürfen Zahlungen im Kontokorrentverkehr, einschließlich Gewinnausschüttungen und geschäftliche oder betriebliche Aufwendungen, ohne vorherige Genehmigung in Fremdwährungen ausgeführt werden; allerdings sind dabei bestimmte Verfahrensvorschriften einzuhalten.
Für Transaktionen im Kapitalverkehr hingegen gelten weiterhin strenge Devisenkontrollvorschriften. Diese Transaktionen müssen von der staatlichen Devisenverwaltung oder ihren örtlichen Amtsstellen genehmigt und/oder gemeldet werden, und für Rückzahlungen von Darlehenskapital, Ausschüttung von Renditen auf Direktinvestitionen und Investitionen in marktfähige Instrumente gelten ebenfalls Beschränkungen.

Es kann keine Gewähr dafür gegeben werden, dass der Konzern seine sämtlichen Fremdwährungsverbindlichkeiten gemäß dem Recht der Volksrepublik China erfüllen oder Gewinne aus China abführen kann. Sollte eine Tochtergesellschaft des Konzerns in der Volksrepublik China aufgrund von Beschränkungen und/oder gesetzlichen Verboten verhindert und/oder nicht in der Lage sein, Dividenden oder sonstige Ausschüttungen außerhalb Chinas auszuzahlen, so könnte dies die Finanzlage des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Gemäß dem Einkommenssteuerrecht der Volksrepublik China sind aus Gewinnen der Tochtergesellschaften in der Volksrepublik China erklärte Dividendenausschüttungen steuerpflichtig. In der Konzernbilanz wurden für die vorübergehenden Differenzen, die den Bilanzgewinnen der Tochtergesellschaften in der VRC zuzurechnen sind, keine latenten Steuern ausgewiesen, da der Konzern den Zeitpunkt der Auflösung der vorübergehenden Differenzen selbst bestimmen kann und die vorübergehenden Differenzen in absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht aufgelöst werden.

26. Offenlegung von Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Eine Person oder ein Unternehmen gilt als dem Konzern im Sinne des Abschlusses nahe stehend, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: (i) Die Person oder das Unternehmen ist mittelbar oder unmittelbar in der Lage, die geschäftlichen und finanziellen Entscheidungen des Konzerns zu kontrollieren oder erheblich zu beeinflussen, oder umgekehrt; oder (ii) die Person oder das Unternehmen unterliegen einer gemeinsamen Kontrolle oder einem gemeinsamen erheblichen Einfluss wie der Konzern.

Zusätzlich zu den an anderer Stelle im Abschluss genannten Angaben zu nahestehenden Personen oder Unternehmen hat der Konzern die folgenden wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen oder Unternehmen zu vereinbarten Preisen abgeschlossen:

Nahestehende Person bzw. Unternehmen	**Art der Geschäftsbeziehung**	**Beziehung zum Konzern**
Jinjiang Chendai Kangdeng Shoes and Apparels Co., Ltd.	Herstellung von Schuhsohlen	Herr Kaimin ZHANG und Herr Kaiyun ZHANG sind mit jeweils 33,3 % am gezeichneten Kapital beteiligt.
FAST Group Limited (BVI)	Holdinggesellschaft	Herr Wing Chi CHONG ist mit 65,5 % am gezeichneten Kapital beteiligt.

Nahestehende Person bzw. Unternehmen	**Beziehung zum Konzern**
Herr Wing Chi CHONG	Geschäftsführer von HK Rich Profit, HK Wah Lei und von den Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wenya ZHANG	Geschäftsführer von HK Rich Profit, HK Wah Lei und von den Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wenyu ZHANG	Geschäftsführer der Konzerngesellschaften in der Volksrepublik China
Herr Wai Hung CHONG	Sohn von Herrn Wing Chi CHONG (ehemaliges Vorstandsmitglied von HK Rich Profit und HK Wah Lei)
Herr Kaimin ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Kaiyun ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Wenxuan ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Herr Wenpu ZHANG	Vetter von Herrn Wing Chi CHONG
Frau Yau Mei LEE	Ehefrau von Herrn Wing Chi CHONG

Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Folgende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder besetzen Schlüsselpositionen im Management:

Mitglieder des Vorstands

Herr Wing Chi Chong, CEO

Herr Wenya Zhang, COO

Mitglieder des Aufsichtsrats

Herr Dr. Stefan Söhn (seit dem 5. Juni 2012 und bis 21. August 2013), Rechtsanwalt, Vorsitzender

Herr Shing-kei Shum (seit dem 5. Juni 2012), Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender

Herr Chao Yu (seit dem 5. Juni 2012 und bis 21. August 2013), Rechtsanwalt
Frau. Nanyan Ding (seit dem 14. Oktober 2013), Rechtsanwältin, Vorsitzende
Herr Tsz Piu Wong (seit dem 14. Oktober 2013), Berater

Vergütung wichtiger Führungskräfte
Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst grundsätzlich feste Gehälter und Leistungen in Form von Sachwerten, wie Wohnbegünstigungen (rund EUR 400 monatlich). Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vergütung von der FAST Casualwear AG. Sämtliche Vergütungen wurden von den chinesischen Tochtergesellschaften des Konzerns gezahlt.
Wie oben erwähnt, erhielt der Vorstand keine weiteren Vergütungen, insbesondere keine Leistungen für die Zeit nach Beendigung der Tätigkeit, keine sonstigen langfristigen Leistungen, Abfindungsleistungen oder aktienbasierten Zahlungen.

Nähere Informationen über die an die Vorstandsmitglieder gezahlten Vergütungen sind in Abschnitt 6 des Konzern-Lageberichts ausgewiesen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

2012 erhielt der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende (Dr. Sohn) eine Grundvergütung von 40.000 EUR je Kalenderjahr, und der stellvertretende Vorsitzende (Herr Shum) erhielt eine Grundvergütung von 4.762 EUR je Kalenderjahr. Ein weiteres Aufsichtsratsmitglied, Herr Yu, erhielt eine Grundvergütung von 6.200 EUR je Kalenderjahr.

Im Jahr 2013 erhielt die Aufsichtsratsvorsitzende (Frau Ding) eine jährliche Grundvergütung von 18.000 EUR, und der stellvertretende Vorsitzende (Herr Shum) erhielt eine Grundvergütung von 8.300 EUR, während ein anderes Aufsichtsratsmitglied (Herr Wong) eine Grundvergütung von 3.744 EUR erhielt.

Für Aufsichtsratsmitglieder, deren Amtszeit nicht ein ganzes Kalenderjahr dauert, wird eine anteilmäßige Vergütung für die tatsächliche Amtszeit gezahlt (pro rata temporis). Zusätzlich zur Grundvergütung und zu den Honoraren für die Aufsichtsratssitzungen werden den Aufsichtsratsmitgliedern ihre Spesen und Auslagen erstattet, die ihnen bei der Ausübung ihrer Pflichten als Aufsichtsratsmitglieder entstanden sind. Außerdem wird ihnen die Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer auf ihre Vergütung als Aufsichtsratsmitglieder erstattet, sofern sie berechtigt sind, dem Konzern die Mehrwertsteuer gesondert in Rechnung zu stellen, und sie von diesem Recht Gebrauch machen.

Nähere Informationen über die an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen sind in Abschnitt 6 des Konzern-Lageberichts ausgewiesen.

Kreditbürgschaften

Jinjiang Chendai Kangdeng Shoes and Apparels Co., Ltd. („Jinjiang Chendai Kangdeng") stellte eine Firmenbürgschaft mit einem Höchstbetrag von 20.000.000 CNY (rund 2,4 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2013) zur Besicherung eines Darlehens für Fujian Kuaijiezou Sports Goods Co., Ltd. („Fujian Kuaijiezou") von der Bank of Quanzhou in Höhe von insgesamt 10.000.000 CNY (rund 1,2 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2012) mit einer Laufzeit vom 29. Juni 2013 bis zum 29. Juni 2014 und 10.000.000 CN (rund 1,2 Mio. EUR zum Stichtagskurs 31. Dezember 2013) mit einer Laufzeit vom 23. Oktober 2013 bis zum 23. Oktober 2014. Die vorgenannten Darlehen von der Bank of Quanzhou wurden außerdem mit einer gemeinsamen Bürgschaft von Herrn Kaiming ZHANG, Herrn Wing Chi CHONG, Herrn Wenyu ZHANG und Herrn Wenya ZHANG besichert.

Bürgschaften für verschiedene Kredite des Konzerns wurden von Herrn Wing Chi CHONG, Frau Yau Mei LEE, Herrn Wenxuan ZHANG, Herrn Kaiyun ZHANG und Herrn Wenpu ZHANG gestellt.

Persönliche Verpflichtungen

Herr Wing Chi CHONG ist diverse persönliche Verpflichtungen eingegangen, in deren Rahmen er sich verpflichtete, dem Konzern alle von den zuständigen Behörden verlangten Zahlungen im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus arbeitsrechtlichen Problemen und aus der Unterlassung der Zahlung von Beiträgen zur Sozialversicherung und zum Wohnungsbaufonds zurückzuerstatten.

Finanzierungstransaktionen

Als ehemalige Holdinggesellschaft des Konzerns hat FAST Group Ltd., BVI im Namen des Konzerns diverse Beratungshonorare im Zusammenhang mit dem Börsengang gezahlt.

27. Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen

Nachzahlungen an die Sozialversicherung

Gemäß den Gesetzen und Vorschriften der Volksrepublik China werden Unternehmen, die die Sozialversicherungsbeiträge für alle ihre Mitarbeiter nicht vollständig eingezahlt haben, vom Amt für Arbeitssicherheit oder von der Steuerbehörde aufgefordert, die ausstehenden Beiträge innerhalb einer vorgeschriebenen Frist einzuzahlen. Zahlt das Unternehmen die Beiträge nicht fristgemäß ein, wird ab dem ersten Tag der Fristüberschreitung zusätzlich zu den ausstehenden Sozialversicherungsbeiträgen ein Säumnisaufschlag von 0,2 % pro Tag auf die überfälligen Beiträge erhoben. Die Geschäftsleitung des Konzerns ist nicht in der Lage, den voraussichtlich zahlbaren Betrag des Säumnisaufschlags einzuschätzen, da bisher noch keine Aufforderung der Behörden zur Zahlung der ausstehenden Beiträge eingegangen ist. Ohne Berücksichtigung des Säumnisaufschlags von 0,2 % pro Tag schätzt der Konzern, dass die zu zahlenden Aufschläge nicht mehr als 0,4 Mio. EUR betragen dürften. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit weniger als 50 % eingeschätzt. Der Vorstandsvorsitzende und Mehrheitsaktionär Wing Chi CHONG hat sich gegenüber dem Konzern vertraglich dazu verpflichtet, dem Konzern sämtliche durch zusätzliche Zahlungen an die Sozialversicherung und den Wohnungsbaufonds entstandenen Verluste zurückzuerstatten.

Firmenbürgschaften

Der Konzern hat Firmenbürgschaften zur Besicherung von Krediten Dritter bei Banken gestellt. Diese Bürgschaften für Bankdarlehen belaufen sich auf folgende Beträge:

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	31. Dezember 2012
	TEUR	TEUR
Bei Banken hinterlegte Firmenbürgschaften	1.799	1.819

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit eines Kapitalabflusses hinsichtlich der oben aufgeführten Bürgschaften äußerst gering ist.

Verpflichtungen

Der Konzern hat folgende offene Verpflichtungen:

	TEUR
weniger als 1 Jahr	180
2 bis 5 Jahre	219
über fünf Jahre	96
	495

Der Konzern unterzeichnete am 8. Oktober 2012 einen Vertrag mit dem Forschungszentrum für Materialforschung, Physik und Chemie der Universität Huaqiao im Hinblick auf die Entwicklung neuer Materialien und die Optimierung von Materialien für die Verwendung in Schuhsohlen. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 3 Jahren. Aus ihm entstehen Verpflichtungen zur Zahlung von 120 TEUR im Jahr 2014.

Im Jahr 2012 hat der Konzern technischen Support hinsichtlich der Herstellung patentierter Produkte angefordert. Diese Leistung endet im Jahr 2020, und die Gesamtverpflichtung beläuft sich auf 60 TEUR im Jahr 2014, auf 219 TEUR in 2-5 Jahren und auf 96 TEUR nach 5 Jahren.

28. Ziele und Grundsätze des Konzerns für das Risikomanagement

Der Vorstand trifft sich regelmäßig, um Maßnahmen zur Steuerung des Marktrisikos des Konzerns zu analysieren und zu formulieren. Dies betrifft vor allem Veränderungen der Zinssätze und Wechselkurse. Der Konzern wendet hinsichtlich des Risikomanagements eine konservative Strategie an. Der Konzern beteiligt sich nicht am Handel mit finanziellen Vermögenswerten zu Spekulationszwecken oder mit Optionen. Die wichtigsten finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind nachstehend beschrieben.

Zum 31. Dezember 2013 umfassten die Finanzinstrumente des Konzerns hauptsächlich Kassenbestände und Bankguthaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind in Anhang 16 nach Kategorien aufgeschlüsselt dargestellt.

	1. Januar bis 31. Dezember 2013	**31. Dezember 2012**
	TEUR	**TEUR**
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	65.106	56.117
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Restbuchwerte	25.759	26.086

Der Konzern ist diversen Risiken im Hinblick auf seine Finanzinstrumente ausgesetzt. Die wichtigsten Arten von Risiken sind das Marktrisiko, das Kreditrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ist der Konzern dem Marktrisiko ausgesetzt und insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsrisiko. Diese Risiken ergeben sich aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit, seiner Investitionstätigkeit und seiner Finanzierungstätigkeit.

Marktanalyse

Wechselkursrisiko

Der Konzern übt seine Geschäftstätigkeit überwiegend in Hongkong und in der Volksrepublik China („VRC") aus.

Die Umsätze und Einkäufe aus der Geschäftstätigkeit in Hongkong lauten auf US-Dollar („USD"). Allerdings ist das Risiko an sich, dass sich aus Wechselkursschwankungen ergibt, minimal, weil der Hongkong-Dollar mit einem festen Kurs an den US-Dollar gebunden ist.

Die Umsätze und Einkäufe aus der Geschäftstätigkeit in der Volksrepublik China lauten auf Renminbi („RMB").

Der Konzern geht bei Aufwendungen und Transaktionen, die auf andere Währungen als RMB oder HKD lauten, ein Wechselkursrisiko ein. Die Währungen, aus denen dieses Risiko entsteht, sind hauptsächlich der Singapur-Dollar („SGD") und der US-Dollar („USD").

Außerdem stellt der Konzern Rechnungsabschlüsse in Euro („EUR") auf. Daher sind das Konzernergebnis und die Vermögenslage des Konzerns infolge von Schwankungen des Euro-Wechselkurses dem Rückkonvertierungsrisiko ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko variiert im Laufe des Berichtszeitraums je nach Umfang des Auslandsgeschäfts.

Zinssensitivität

Das Zinsrisiko des Konzerns bezieht sich auf Bankdarlehen von Finanzinstituten (Anhang 22(a)) und Überziehungskredite bei Banken (Anhang 22(b)).

Wären die Zinsen in EUR an den Bilanzstichtagen um 50 Basispunkte niedriger bzw. höher gewesen und alle übrigen Variablen unverändert geblieben, so wäre der Nettoertrag bzw. das Kapital des Konzerns aufgrund des niedrigeren bzw. höheren Zinsaufwands für Bankdarlehen schätzungsweise 56 TEUR höher bzw. niedriger ausgefallen.

Analyse des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko ist das Risiko von finanziellen Verlusten für den Konzern, wenn eine Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko des Konzerns ergibt sich hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Kreditrisiko des Konzerns ist auf die vom Vorstand genehmigten Kreditlimits begrenzt. Der Konzern gewährt seinen Bestandskunden in der Regel bis zu fünf Monate Kredit. Bei der Entscheidung über die Erweiterung des Kredits berücksichtigt der Konzern Faktoren wie die Beziehung zum Kunden, sein Zahlungsverhalten und seine Kreditwürdigkeit. In Bezug auf neue Vertriebspartner erstellt die Vertriebs- und Marketingabteilung einen Kreditvorschlag zur Genehmigung durch den Vorstand.

Das Konzentrationsrisiko ergibt sich aus dem Verkauf an die Vertriebspartner. Es gehört zu den Grundsätzen des Konzerns, die Geschäftsentwicklung der Vertriebspartner zu überwachen und laufend geeignete Vertriebspartner zu akquirieren, die in der Lage sind, den Absatz der Marke zu fördern und das bestehende Vertriebsnetz zu erweitern.

Der Konzern bewertet regelmäßig die Finanzlage seiner Vertriebspartner, um ihre Kreditwürdigkeit zu ermitteln. Die Konzentration des Kreditrisikos durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 auf 32,3 % der Umsätze aus dem Markensegment von FAST mit fünf Kunden.

Die wichtigsten Kategorien von finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, Forderungen von nahestehenden Personen und Unternehmen und Kassenbestände und Bankguthaben. Das maximale Kreditrisiko ist auf die zu den Bilanzstichtagen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern ist der Ansicht, dass Einziehungszeiträume von 30 bis 150 Tagen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen normal sind.

In der Ergebnisrechnung mussten für die Berichtszeiträume keine Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Kreditrisiko

Da der Konzern keine Sicherheiten hält, beläuft sich das maximale Kreditrisiko für jede Kategorie der Finanzinstrumente auf den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der betreffenden Kategorie, mit folgenden Ausnahmen:

	2013
	TEUR
Bei Banken hinterlegte Firmenbürgschaften	1.799
Summe	**1.799**

Nähere Angaben zu Kreditrisiken durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen finden sich in Anhang 17.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos überwacht der Konzern die liquiden Mittel und hält Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in einem Umfang vor, die der Konzern für die Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit und für die Minderung der Auswirkungen von Cashflow-Schwankungen für angemessen erachtet. Der Konzern überwacht die Verfügung über Bankdarlehen und sorgt für die Einhaltung seiner vertraglichen Kreditverpflichtungen. Der Nettobarmittelbedarf wird mit den verfügbaren Kreditrahmen verglichen, um Spielraum oder Engpässe zu ermitteln. Bei dieser Analyse wird ermittelt, ob die verfügbaren Kreditrahmen im Prognosezeitraum voraussichtlich ausreichen werden.

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich hauptsächlich aus ungleichen Laufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns auf Basis der vertraglichen undiskontierten Cashflows sind alle innerhalb von einem Jahr fällig.

Der Konzern steuert das Liquiditätsrisiko, indem er für die Verfügbarkeit angemessener Mittel sorgt, um alle Verpflichtungen fristgerecht und kostengünstig zu erfüllen.

29. Kapitalmanagement

Bei der Steuerung seines Kapitals verfolgt der Konzern folgende Ziele:

- Die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung seiner laufenden Geschäftstätigkeit zu schützen;
- die Stabilität und das Wachstum des Konzerns zu unterstützen;
- Kapital zur Stärkung des Risikomanagements des Konzerns bereitzuhalten;
- angemessene Renditen für die Aktionäre zu erwirtschaften.

Der Konzern überprüft und steuert aktiv und regelmäßig seine Kapitalstruktur, um eine optimale Kapitalstruktur und optimale Renditen für die Aktionäre zu gewährleisten. Dabei berücksichtigt der Konzern seinen künftigen Kapitalbedarf und die Kapitaleffizienz, die aktuelle und voraussichtliche Rentabilität, die voraussichtlichen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, den voraussichtlichen Kapitalaufwand und die voraussichtlichen strategischen Investitionschancen. Der Konzern betreibt derzeit keine formale Dividendenpolitik.

Der Konzern überwacht das Kapital anhand der in den Konzernbilanzen ausgewiesenen Buchwerten des Eigenkapitals.

Zur Kapitalstrategie des Konzerns gehört einen Verschuldungsgrad von 25 % bis 60 %.

Der Verschulungsgrad entspricht der Nettoverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital. Die Nettoverschuldung entspricht den Bankdarlehen (einschließlich Überziehungskrediten bei Banken) zuzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten, Vorauszahlungen und Darlehen von Vorstandsmitgliedern und nahestehenden Personen und Unternehmen, abzüglich der liquiden Mittel.

Das Gesamtkapital entspricht der Summe aus Eigenkapital und Nettoverschuldung.

Zum Jahresende	**31. Dezember 2013 TEUR**	**31. Dezember 2012 TEUR**
Nettoschulden	27.548	29.547
- Summe Eigenkapital	83.256	67.607
- Summe Kapital	110.804	97.154
Verschuldungsgrad	24,9	30,4

Der Konzern ist bestrebt und verpflichtet, den von außen auferlegten Mindestkapitalbedarf zu erfüllen; diesen überwacht der Konzern im Zuge des Kapitalmanagements.

30. Honorare der Abschlussprüfer

Als Aufwendungen für vom Konzernabschlussprüfer, Dr. Steinberg & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erbrachte Prüfungsleistungen hinsichtlich des Konzern-Abschlusses für den Berichtszeitraum zum 31. Dezember 2013 wurden 34 TEUR erfasst. Die Aufwendungen, die für Dienstleistungen ausgewiesen wurden, die von anderen Abschlussprüfern im Zusammenhang mit der Prüfung des Konzernabschlusses erbracht wurden, beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 82 TEUR. Aufwendungen für Prüfungsleistungen von Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die im Zeitraum zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen wurden, beliefen sich auf 126 TEUR. Für andere Leistungen im Zusammenhang mit dem Börsengang wurden im Konzernabschluss des Vorjahres 150 TEUR ausgewiesen.

31. Deutscher Corporate Governance Kodex

FAST hat seine Unternehmensführung auf die Empfehlungen und Vorschläge des Deutschen Corporate Governance Kodex basiert. Informationen über die Unternehmensführung bei FAST und ein detaillierter Bericht über Höhe und Struktur der dem Aufsichtsrat und dem Vorstand gezahlten Vergütung sind im Konzern-Lagebericht zu finden. FAST veröffentlichte die Entsprechungserklärung 2013 gemäß § 161 des AktG und stellt diese den Stakeholdern ständig auf der Webseite zur Verfügung (www.**fast-casualwear**.de).

32. Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Im Februar 2014 beschloss der Vorstand mit der Genehmigung des Aufsichtsrates eine Barkapitalerhöhung von 500.000,00 EUR auf 12.700.000,00 EUR. Hierfür werden 500.000 neue Aktien zum Preis von 1,68 EUR ausgegeben, unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die Kapitalerhöhung erfolgt unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Anteile werden ausschließlich von einem externen Einzelanleger gezeichnet. Die neu ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2013 gewinnbezugsberechtigt. Die Bruttoerlöse in Höhe von 840.000,00 EUR werden zur Erhöhung des allgemeinen Betriebskapitals und zur Wachstumsfinanzierung eingesetzt.

Im Februar 2014 gab der Vorstand bekannt, dass er einen OEM-Vertrag mit einem renommierten europäischen Einzelhandelskonzern geschlossen hatte, für den er 400.000 Paar Freizeit-Kinderschuhe produzieren würde.

Im März 2014 beschloss der Vorstand mit der Genehmigung des Aufsichtsrates eine Barkapitalerhöhung von 600.000,00 EUR auf 13.300.000,00 EUR. Hierfür werden 600.000 neue Aktien zum Preis von 1,6 EUR ausgegeben, unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die Kapitalerhöhung erfolgt unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Anteile werden ausschließlich von einem externen Einzelanleger gezeichnet. Die neu ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2013 gewinnbezugsberechtigt. Die Bruttoerlöse in Höhe von 960.000,00 EUR werden zur Erhöhung des allgemeinen Betriebskapitals und zur Wachstumsfinanzierung eingesetzt.

Mit Ausnahme der oben genannten Sachverhalte sind nach dem 31. Dezember 2013 bis zum Datum dieses Berichts keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Hamburg, 25. April 2014

FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Herr Wing Chi CHONG Herr Wenya Zhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. April 2014

Dr. Steinberg & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lutz Beck
Wirtschaftsprüfer

Michael Röseler
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen dieser Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild sowie die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns vermittelt werden.

Hamburg, den 25. April 2014

FAST Casualwear AG

Der Vorstand

Herr Wing Chi CHONG Herr Wenya Zhang

IMPRESSUM

Herausgeber

FAST Casualwear AG
c/o Kirchhoff Consult AG
20459 Hamburg
Deutschland

Konzept und Design:

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Investor Relations Kontakt

Kirchhoff Consult AG

T.: +49-40-609186-0
F.: +49-40-609186-60
E-Mail: fast@kirchhoff.de

FINANZKALENDER

Zwischenbericht Q1 2014	28. Mai 2014
Jahreshauptversammlung 2014	19. August 2014
Zwischenbericht Q2 2014	28. August 2014
Zwischenbericht Q3 2014	20. November 2014

HINWEIS BEZÜGLICH ZUKUNFTSGERICHTETER AUSSAGEN

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Unternehmensführung der FAST Casualwear AG beruhen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind durch die Verwendung von Begriffen wie „erwarten", „beabsichtigen", „planen", „vorhersagen", „annehmen", „glauben", „schätzen", „prognostizieren" und ähnliche Formulierungen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantie aufzufassen, dass sich diese Erwartungen als zutreffend erweisen werden. Die zukünftige Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse der FAST Casualwear AG und ihrer verbundenen Unternehmen unterliegen zahlreichen Risiken und Ungewissheiten und können daher wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Faktoren liegen häufig außerhalb des Einflussbereichs der FAST Casualwear AG und können nicht genau vorhergesagt werden. Dazu gehören das zukünftige Wirtschaftsklima sowie Aktivitäten von Konkurrenten und anderen Marktteilnehmern. Die FAST Casualwear AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.